

Stadt Rinteln



Landkreis Schaumburg
Amt für regionale Landesentwicklung Leine-Weser
Geschäftsstelle Hildesheim



Leitbild

„Alte Dörfer stärken—junge Ideen entwickeln!“



**Verbunddorfentwicklung
Dorfregion Rintelner Staatsforst**
(Krankenhagen, Uchtdorf, Strücken, Volksen,
Wennenkamp, Friedrichswald)



Anlagenband



Bearbeitung:
Sweco GmbH, Hannover



Anlagen

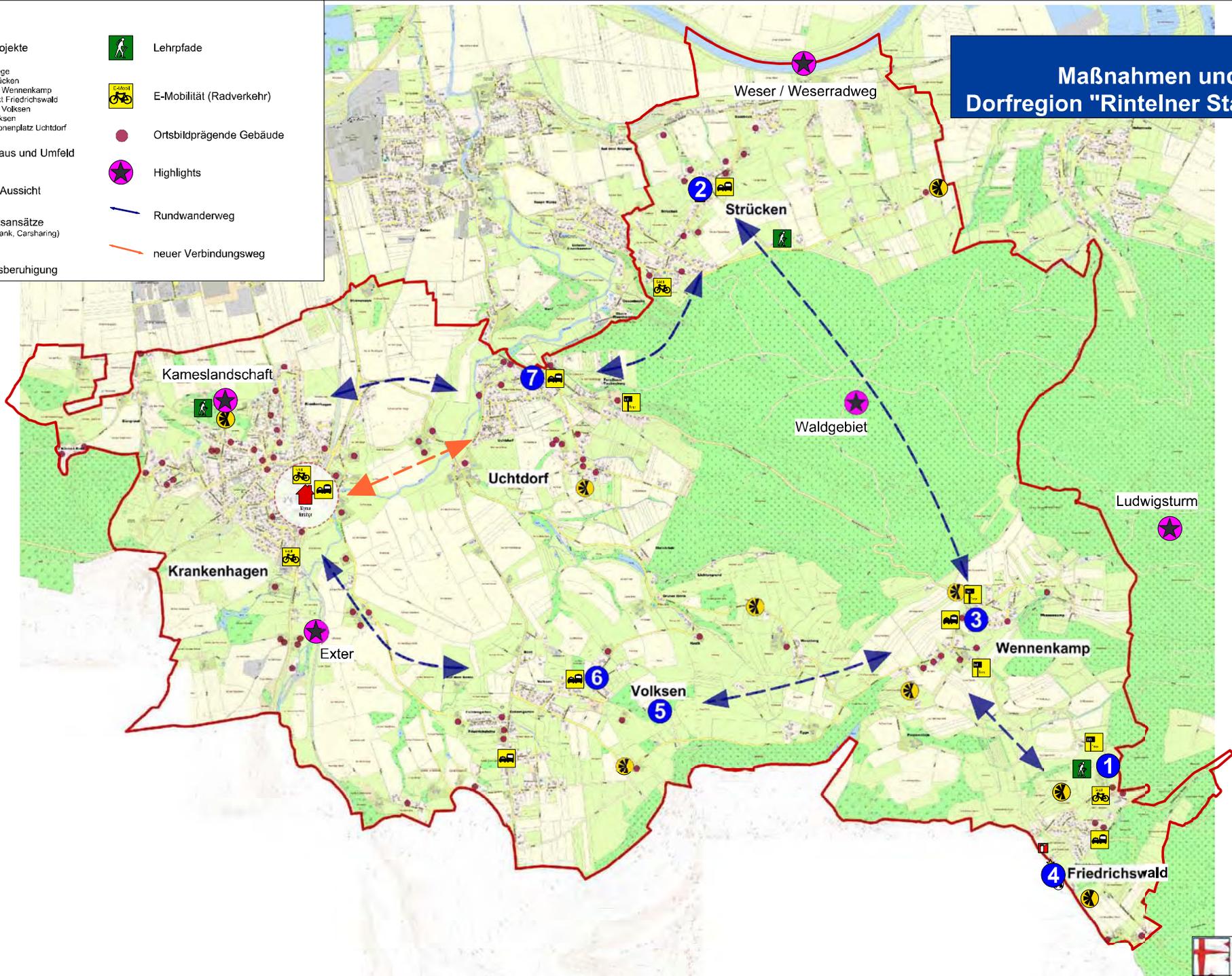
1. Kartenmaterial
2. Dokumentation Prozess
3. Fragenkatalog Vereine
4. Fragenkatalog Landwirte
5. Vereinsübersicht
6. Handouts unterschiedliche Themenfelder
7. Presseberichte
8. Informationsmaterial Amt für Regionale Landesentwicklung
9. Umsetzungspyramide
10. Denkmalliste
11. Stellungnahmen –TÖB-Beteiligung

1. Kartenmaterial

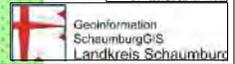
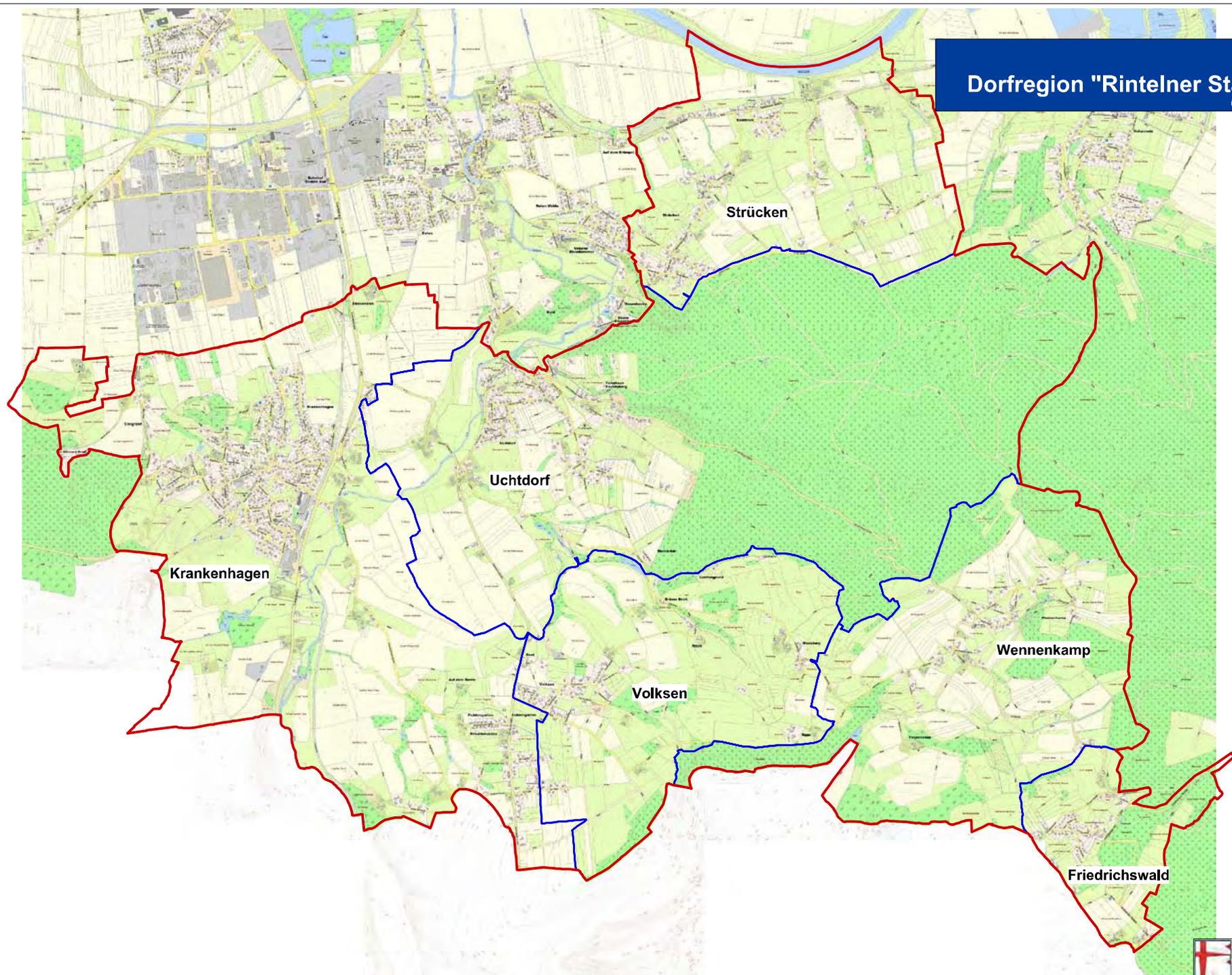
Zeichenerklärung

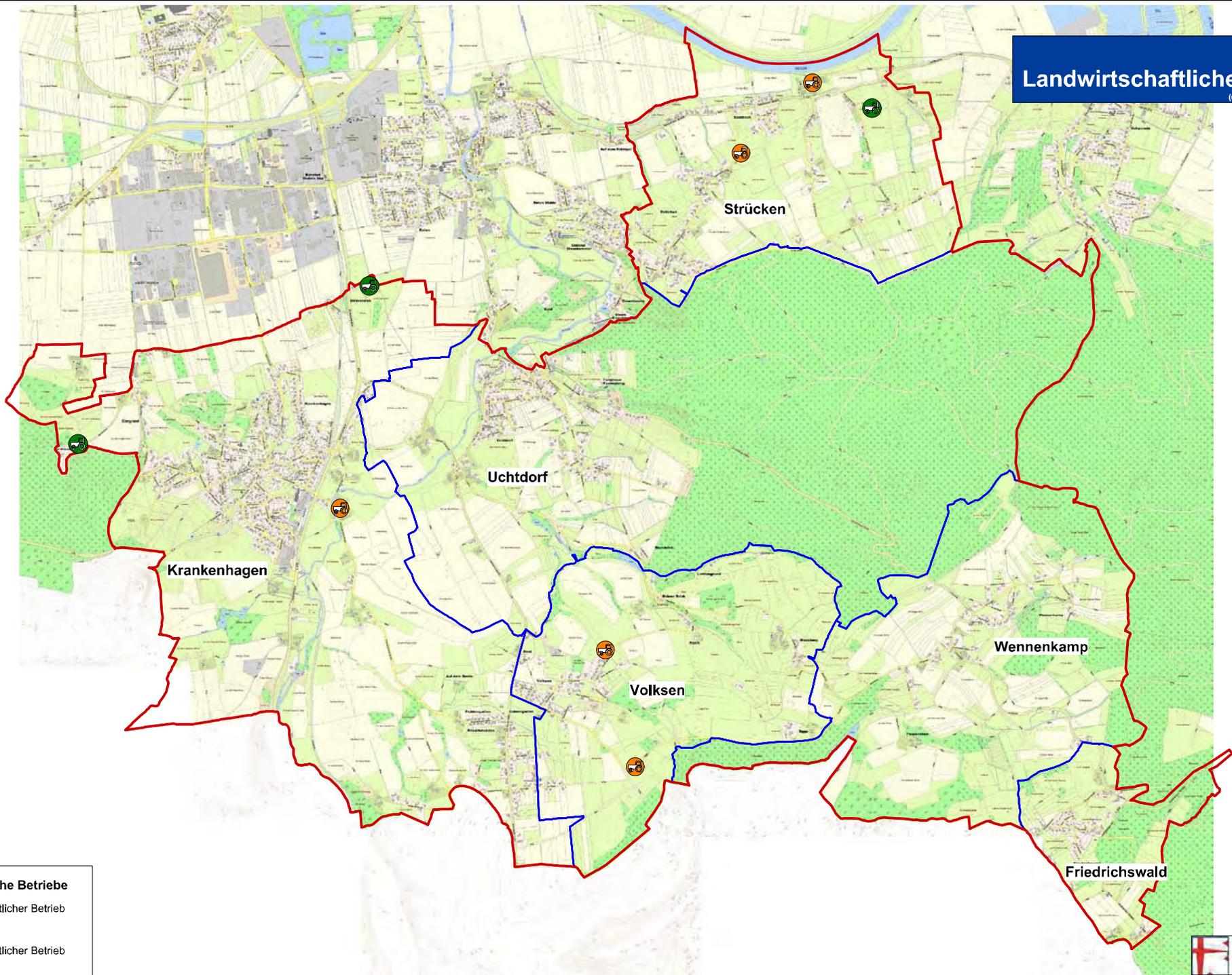
-  Einzelprojekte
 - 1 Wikigehege
 - 2 DGH Strücken
 - 3 Ortsplatz Wennenkamp
 - 4 Treffpunkt Friedrichswald
 - 5 Grillhütte Volksen
 - 6 DGH Volksen
 - 7 Generationenplatz Uchtdorf
-  Lehrpfade
-  E-Mobilität (Radverkehr)
-  Ortsbildprägende Gebäude
-  Highlights
-  Rundwanderweg
-  neuer Verbindungsweg
-  Bürgerhaus und Umfeld
-  Schöne Aussicht
-  Mobilitätsansätze (Mitfahrerbank, Carsharing)
-  Display Verkehrsberuhigung

**Karte 1
Maßnahmen und Projekte
Dorfregion "Rintelner Staatsforst"**



Geoinformation
SchaumburgGIS
Landkreis Schaumburg



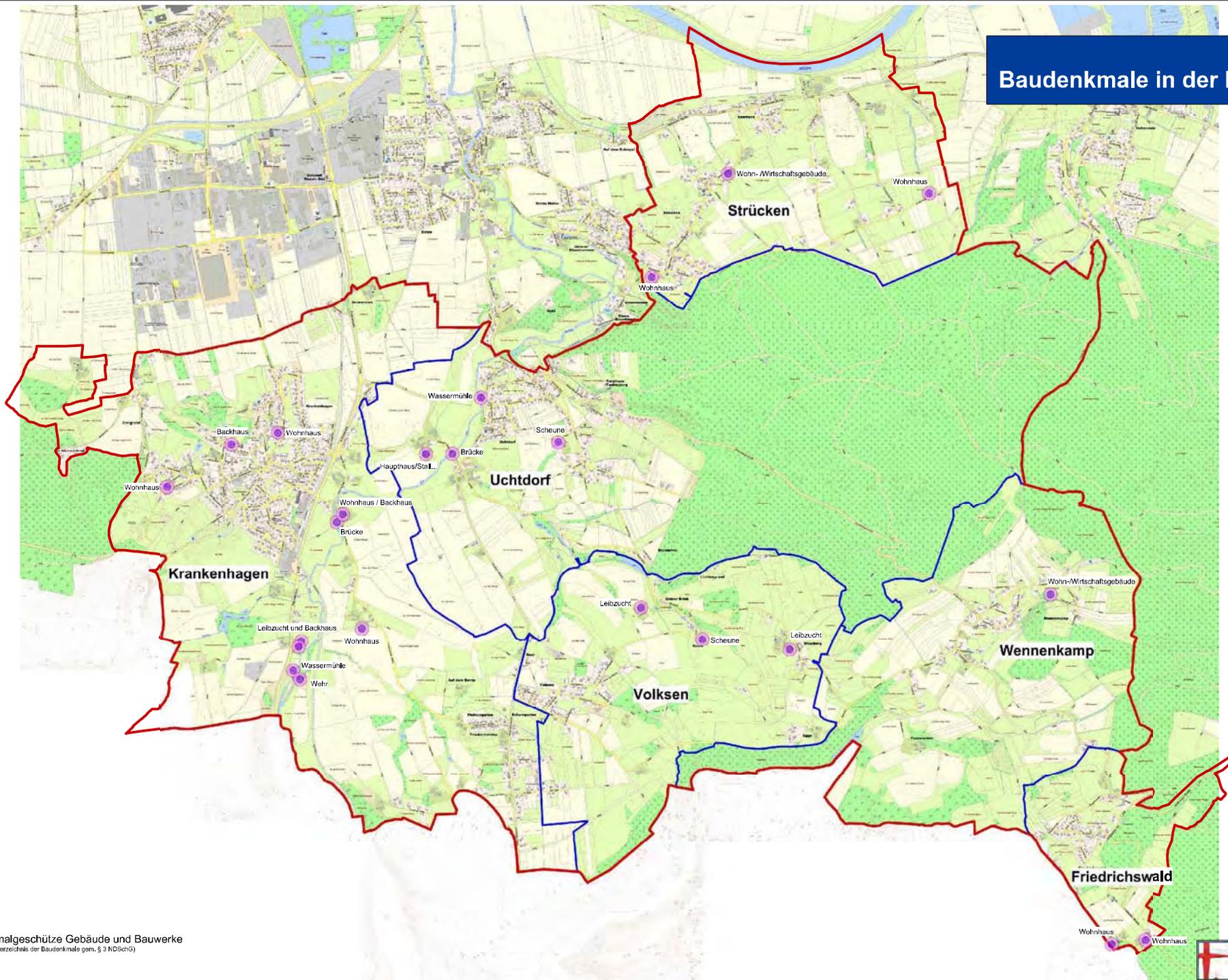


- Landwirtschaftliche Betriebe**
-  Landwirtschaftlicher Betrieb Vollerwerb
 -  Landwirtschaftlicher Betrieb Nebenerwerb

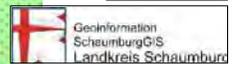


Karte 4 Baudenkmale in der Dorfregion

(unmaßstäbliche Darstellung)

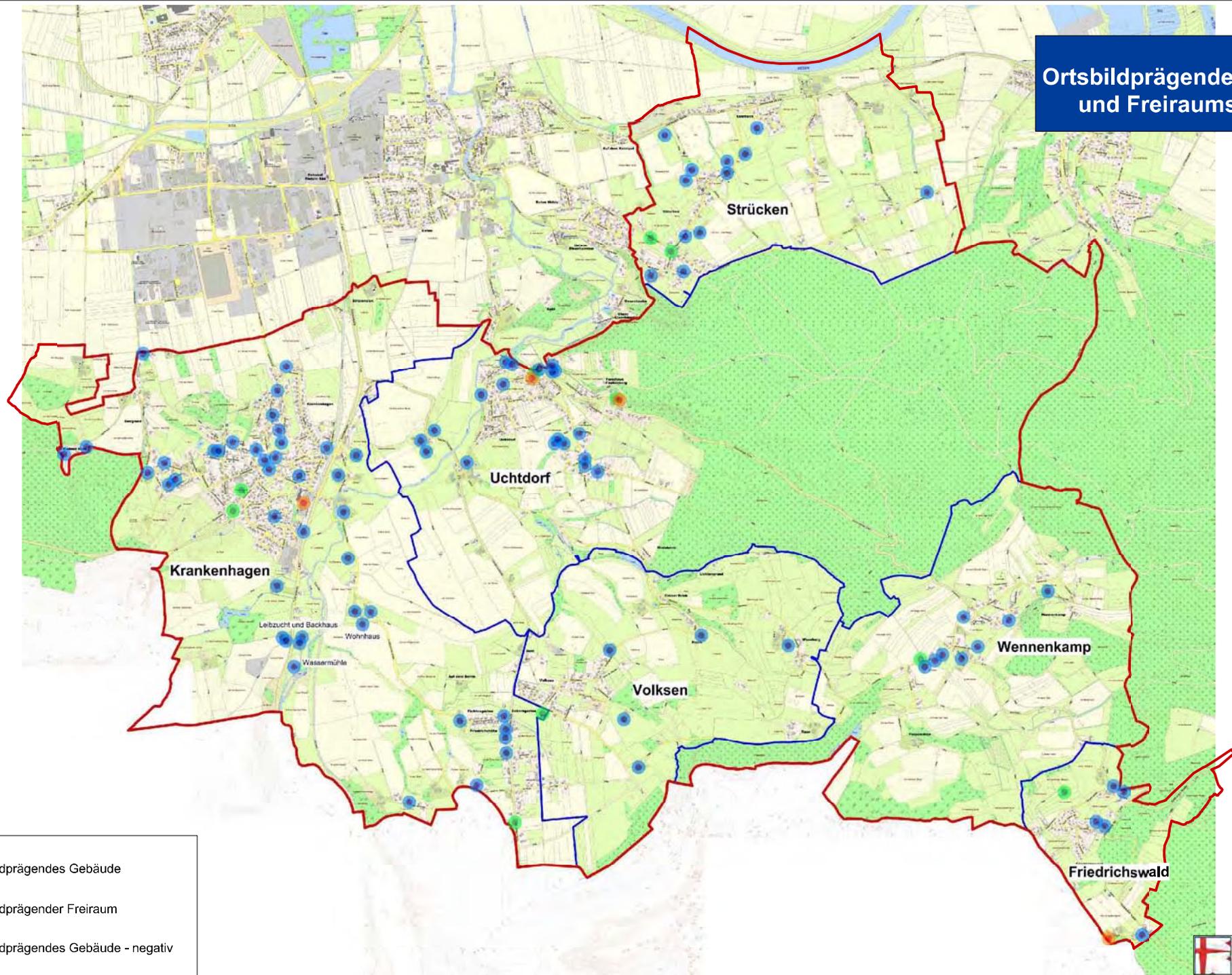


denkmalgeschützte Gebäude und Bauwerke
(Quelle: Verzeichnis der Baudenkmale gem. § 3 NSchG)

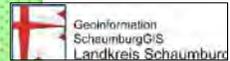


Karte 5 Ortsbildprägende Gebäude und Freiraumstrukturen

(unmaßstäbliche Darstellung)

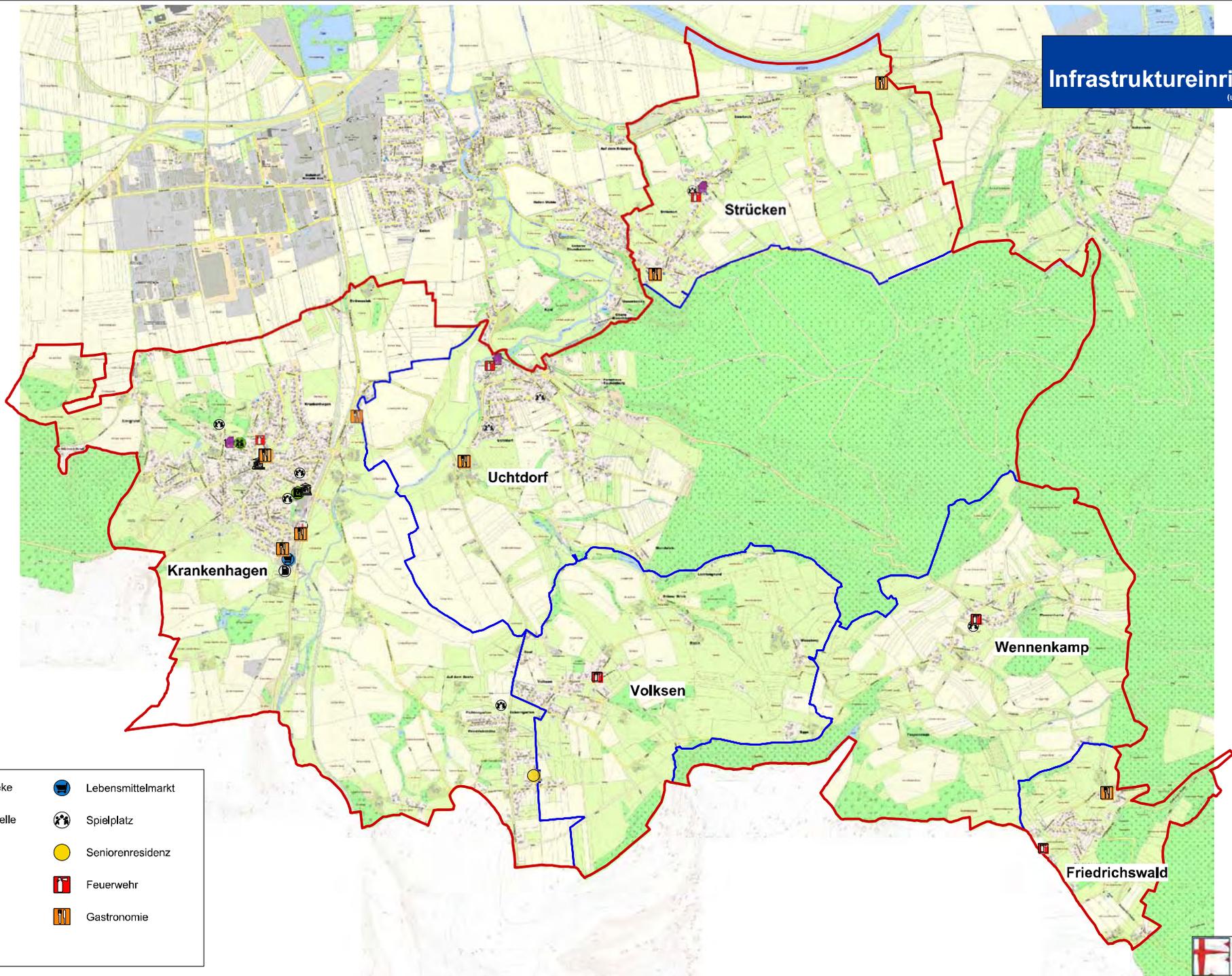


- Ortsbildprägendes Gebäude
- Ortsbildprägender Freiraum
- Ortsbildprägendes Gebäude - negativ



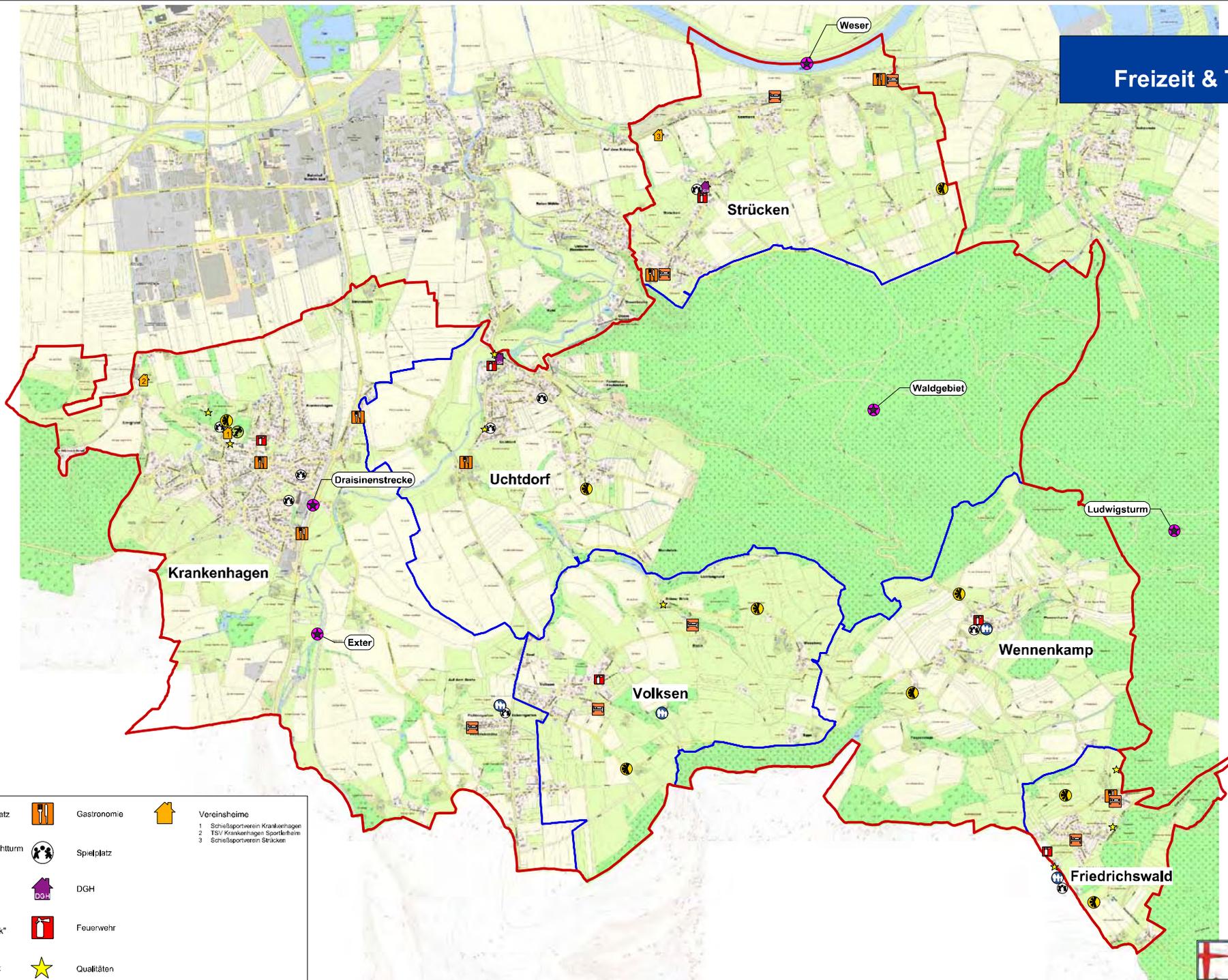
Karte 6 Infrastruktureinrichtungen

(unmaßstäbliche Darstellung)



- | | | | |
|--|------------|--|-------------------|
| | Apotheke | | Lebensmittelmarkt |
| | Tankstelle | | Spielplatz |
| | Schule | | Seniorenresidenz |
| | Kita | | Feuerwehr |
| | Bank | | Gastronomie |
| | DGH | | |





	Dorfplatz / Festplatz		Gastronomie		Vereinshoime
	Tourismus - Leuchtturm und Attraktion		Spielplatz		1 Schießsportverein Krankenhagen
	Sportplatz		DGH		2 TSV Krankenhagen Sportlerheim
	"Schöner Ausblick"		Feuerwehr		3 Schießsportverein Strücken
	Hotel / Unterkunft		Qualitäten		



2. Dokumentation Prozess

Dokumentation VIP „Dorfregion Rintelner Staatsforst“
„Alte Dörfer stärken – Junge Ideen entwickeln“



23.04.2016 im Dorfgemeinschaftshaus in Uchtdorf

Am Samstag, den 23.04.2016 kamen Bürgerinnen und Bürger der Dorfregion Rintelner Staatsforst im Rahmen der Vorbereitungs- und Informationsphase zu einem Tagesworkshop im Dorfgemeinschaftshaus Uchtdorf zusammen. Unter dem Leitmotto „**Alte Dörfer stärken – Junge Ideen entwickeln**“ wurde intensiv über die Zukunft der Dorfregion nachgedacht und diskutiert.

Die Arbeit fand überwiegend in Kleingruppen statt. Aufgrund der Zusammensetzung der Gruppen, die vielfach der Herkunft aus den Dörfern entsprach, liefern die Ergebnisse die Chance auch die lokalen Sichtweise mit zu erfassen, um so zu schauen, wo in den Orten die Entwicklungschancen bzw. Probleme liegen. Hier gilt es in der weiteren Phase gemeinsam an der Strategie für die gesamte Dorfregion zu arbeiten und Lösungsansätze zu finden, die einen Mehrwert für die Region darstellen.

Die Ziele des Workshops waren

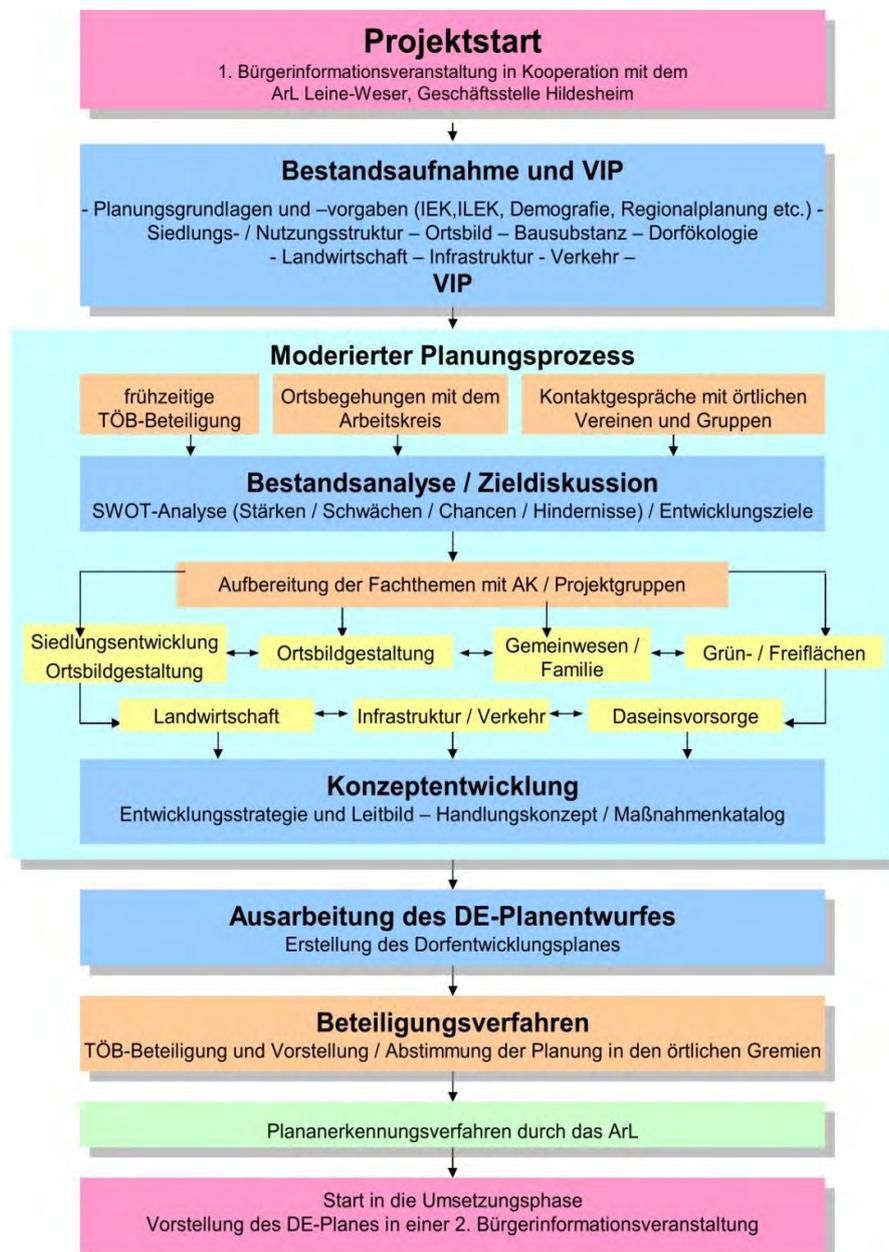
- **Motivation für ein großes Engagement der Bürgerinnen und Bürger in der Dorfregion**
- **Stärken und Schwächen herausarbeiten und Chancen und Risiken aufzeigen**
- **Erarbeitung von Handlungsfeldern und Themenschwerpunkten für die Dorfregion**
- **Beispiele aus anderen Regionen kennenlernen**
- **Austausch und Arbeiten zwischen den Bewohnerinnen und Bewohnern der Dorfregion stärken und Techniken mit auf den Weg geben**

Im Rahmen der Vorstellungsrunde sind Erwartungen an die Veranstaltung und vor allem an die Dorfentwicklung formuliert worden:

Erwartungen	
... an die heutige Veranstaltung	... an die Dorfentwicklung
<ul style="list-style-type: none"> • Hilfe bei der Umsetzung von Ideen/ Plänen • Viele Möglichkeiten zur Dorferneuerung finden • Orientierung • Information • Zukunft gestalten 	<ul style="list-style-type: none"> • Aktivitäten für die Dorfgemeinschaft • Anbau FW-Haus Folksen • Straßenbeleuchtung Strüvensiek • Verschönerung Fest-/Dorfplatz Friedrichshöhe • Beruhigung der Verkehrssituation Friedrichswald-Goldbeck • Aktivierung Dorfleben durch Erhöhung der Attraktivität des Ortsbildes • Abbau und Umgestaltung von Brachflächen • Spielplatz • Grünes Schulzimmer • Individuelle Fördermaßnahmen • Platz für sportliche Aktivitäten außen • Nutzungsraum für Sport • Nutzung der Exter: Bademöglichkeit • Nutzung freier Gebäude und Ländereien der Stadt (z.B. altes Dorfgemeinschaftshaus) • Verbesserung der Infrastruktur • Entwicklung und Fortschritt • Verbindungsfußweg Volksen-Friedrichswald • Verbesserung Verkehrsweg im Ort • Erhöhung der Lebensqualität • Bewährtes erhalten und sanieren • Zukunft gestalten • Straßenerneuerung • Schaffen eines Dorfmittelpunktes in Krankenhagen • Verschönerung Dorfplatz

	<ul style="list-style-type: none"> • Reitwegenetz • Schnelles Internet • Erhaltung und Erneuerung Turm • Anbau Feuerwehrhaus
--	--

Zu Beginn der Einführung durch das Planungsbüro Sweco ist der Ablauf des gesamten Prozesses zur Erarbeitung des Dorfentwicklungskonzeptes vorgestellt und die einzelnen Schritte erläutert worden. Ziel soll es sein, das Konzept bis zum Jahresende zu entwickeln, um anschließend im neuen Jahr bis zum Stichtag 15.02.2017 auf dieser Grundlage erste Förderanträge stellen zu können. Inwiefern dieses Ziel erreicht werden kann, lässt sich abschließend nicht beantworten, da Schritte erforderlich sind, auf die keine oder nur sehr bedingt Einfluss genommen werden kann. Der Zeitplan stellt sich wie folgt dar:



Die erste Phase beschäftigt sich mit den Schätzen der Region. Wo sind Qualitäten in der Dorfregion zu finden oder was sind die persönlichen Lieblingsorte? Ergebnis ist die folgende Karte:



In den nächsten Schritten gilt es zu prüfen, inwiefern diese „Schätze“ im Rahmen der Dorfentwicklung herangezogen und zur Attraktivierung der Region beitragen können.

Anschließend sollten die Gruppen ihren Blick in die Zukunft richten und formulieren, wie die Dörferregion 2030 aussehen sollte. Unter der Formulierung „Es wäre schön, wenn..“ sind die unterschiedlichsten Themeninhalte und Wünsche geäußert worden. Dabei reichten die Aussagen von der Sicherung der medizinischen Versorgung bis hin zu Ideen, die erst noch zu einem Projekt entwickelt werden müssen. Die Gruppen haben sich hierzu folgendermaßen geäußert:

<p>Gruppe 1 (Mix)</p> <ul style="list-style-type: none"> • es noch Hausärzte gibt • es lebendige Dörfer gibt • Sicherung und Verbesserung der Infrastruktur • Treffpunkt im Ort (Gastronomie) • Bevölkerungszahlen steigen 	<p>Gruppe 2 (Uchtdorf)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Künstlerdorf Uchtdorf: <ul style="list-style-type: none"> ○ kostenlose Nutzung des öffentlichen Raums (DG, Bürgerhaus) für Gruppen ○ Herrichtung des alten DG Hauses für kreative Gruppen • Gastronomie • Verkehrsberuhigung (v.a. Motorräder) • Touristische Waldnutzung <ul style="list-style-type: none"> ○ Wegeverbesserung ○ Rastplätze • Lebendige(re) Dorfgemeinschaft
<p>Gruppe 3 (Friedrichswald)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Dorfgemeinschaftshaus bzw. Räumlichkeiten • Reitplatz mit Parkplätzen • Belebung der Nutzung des vorhandenen Dorfgemeinschaftsplatzes <ul style="list-style-type: none"> • Grillhütte und sanitäre Anlagen am DGP • Reitwege und Wanderwege z.B. Richtung Goldbeck • Verkehrsberuhigung bis Goldbeck 	<p>Gruppe 4 (Krankenhagen)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Attraktiv für Jung und Alt • Ärztliche Versorgung vor Ort ist gesichert • Grundlage Bürgerhaus
<p>Gruppe 5 (Strücken)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mobilität, Bewegung OHNE Barrieren • Altersgerechte Service-Agenturen • Gute ärztliche Versorgung • Treffpunkte für Jung und Alt • Nahe Gastronomie und Gastlichkeit • Ausreichend Arbeitsplätze (ohne Arbeit keine jungen Familien) • Grenzenlose Kommunikation • Attraktives Wohnen in jetzt schon vorhandenen Gebäuden • intaktes Wege- und Straßennetz 	

Der Blick auf die Aufzählungen zeigt bei durchaus unterschiedlichen Vorstellungen der Teilnehmer, die auch auf die unterschiedlichen Blickweisen der Gruppen zurückzuführen ist, dass sich einige wichtige Themen herauskristallisiert haben. Darunter zählt die Sicherung einer lebendigen Dorfgemeinschaft und die Sicherung von Treffpunkten für die Dorfgemeinschaft vor Ort, eine für alle Bevölkerungsgruppen (jung bis alt) attraktive Dorfregion mit unterschiedlichen Angeboten und die Verbesserung der medizinischen Versorgung.

Pflichtaufgaben der Dorfentwicklung

Im Rahmen der Erarbeitung eines Dorfentwicklungskonzeptes sind bestimmte Handlungsfelder zu berücksichtigen, die den Teilnehmern kurz erläutert werden:

- **Demografie**
 - Grundversorgung / Mobilität / Barrierefreiheit / etc.
- **Reduzierung der Flächeninanspruchnahme/Innenentwicklung**
 - Schaffung von neuem Wohn- bzw. Geschäftsraum aus dem vorhandenen Bestand
 - Siedlungsentwicklung im vorhandenen Bestand
- **Klimaschutz und Klimafolgeanpassung**
 - Möglichkeiten einer dezentralen Versorgung mit erneuerbaren Energien
 - Reduzierung des Energieeinsatzes
 - Sensibilisierung der Bevölkerung

Die beiden erstgenannten Handlungsfelder lassen sich mit den wesentlichen Inhalten, die bereits im Rahmen der Erarbeitung des Antrags zur Aufnahme in das Dorferneuerungsprogramm des Landes Niedersachsen erarbeitet wurden, belegen. Zum Thema Klimaschutz sind noch Themeninhalte für die Region zu formulieren, um hier im Rahmen der Dorfentwicklung einen Beitrag leisten zu können.

In diesem Zusammenhang wurde im Rahmen der Vorstellung auch ein Blick zurück zu den Ergebnissen der Voruntersuchung und dem bereits durchgeführten Workshops gerichtet. Folgendes Schaubild zeigt die wesentlichen Schwerpunkte auf:



Im zweiten Teil der Arbeitsphase beschäftigen sich die Teilnehmer mit den vor 1,5 Jahren erarbeiteten Stärken und Schwächen der Region. Sind diese Ausführungen noch aktuell oder haben sich Sachverhalte geändert, werden heute Dinge anders eingeschätzt und bewertet? Die Aufteilung der Gruppen wurde wie zuvor belassen. Durch die zumeist ortsbezogene Gruppeneinteilung wurde die Möglichkeit eingeräumt, die Stärken und Schwächen in dieser Betrachtung nicht nur für die Gesamtregion zu betrachten, sondern auch ortsteilbezogen anzupassen. Ein Einblick in die Sichtweise der einzelnen Teilnehmer auf ihre Heimatdörfer konnte so gewonnen werden.

Gruppe - Strücken

Die Gruppe hat sich nicht speziell mit ihrem Ort auseinandergesetzt sondern die gesamte Region in den Blick genommen.

Stärken	Ortsbild	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • traumhafte Lage, Wald, Landschaft, Exter • ortsbildprägende alte Bauernhöfe werden saniert • geschlossene Dorfstruktur, nicht zersiedelt • dorfbildprägende Bauten, Strukturen 	<ul style="list-style-type: none"> • kein richtiger Mittelpunkt, verlassene Bauernhöfe, Häuser • schlechte/keine Gehwege • Verbindung Friedrichshöhe – Volksen – Krankenhagen nur mit dem Auto oder Bus für ältere Menschen 	
Stärken	Dorfgemeinschaft	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Orts- und Dorffeste (Osterfeuer ...) • vielfältiges Vereinsleben • Backhaus/Backtage (Krankenhagen) • Dorfgemeinschaftshäuser (Strücken und Uchtdorf) • Sportmöglichkeiten für Jung und Alt • Absprachen zwischen Vereinen und Institutionen bzgl. Terminplanung • Sportangebote (allgemein) • guter Zusammenhalt und Eigeninitiative 	<ul style="list-style-type: none"> • junge Leute, Bürger nicht aktiviert • Dorfgeschichte erlebbar machen, stärkt Identität (Spuren dörflicher Vergangenheit) • zu wenig Gemeinschaft zwischen den Vereinen (Angebotsabsprachen) • keine Orte um allgemeine Gemeinschaft zu pflegen 	
Stärken	Dorf-/Naturraum	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • NSG Knickbrink + Kameslandschaft • Möllenbecker Wald • Naherholung Exter/Wald-Naturpfade • Wanderwege • Exter/Weser 	<ul style="list-style-type: none"> • Kies u. Waldbabbau • Aufforstung • Exter mehr ins Dorfleben einbinden • Voraussichtliche Sperrung der Straße durch den Möllenbecker Wald • Fahrradwege • Volksbanklager Krankenhagen. hässlich, Nachnutzung oder Abriss • alte Wanderwege zwischen den Dörfern sind verschwunden 	
Stärken	Infrastruktur/Handel/Gewerbe	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Grundschule, Kiga mit Krippe (Krhg.) • Einkaufsmarkt, mobile Lebensmittelversorgung „Frischemobil Jahn“ (Krhg.) 	<ul style="list-style-type: none"> • keine Arztpraxis • kein zentraler Treffpunkt in Krankenhagen • keine Angebote für Jugendliche au- 	

<ul style="list-style-type: none"> • Apotheke, Seniorenheim (Krhg.) • Sporthalle, Fahrschulen, 2 Banken, K-Design, Antik-Café (Krhg.) • Lampen-Peters (Verkauf + Produktion) (Krhg.) • Kunden aus dem Extertal • 	ßerhalb der Vereine	
Stärken	Verkehr	
<ul style="list-style-type: none"> • stadtnah gelegen • relativ gute Verkehrsanbindung → Stadt, Autobahn • Extertal • Nähe zum Arbeitsplatz (z. B. RIHA ...) • Weserradweg • 	<ul style="list-style-type: none"> • fehlende Ampel an der Extertalstraße • schlechte Radwegeverbindung zu weiterführenden Schule • schlechte Busverbindungen am Nachmittag • Raserei auf einigen Straßen Junge und Alte befinden sich in ständiger Gefahr • schlechte Fußwege 	
Stärken	Tourismus/Anziehungspunkt	
<ul style="list-style-type: none"> • Urnenfriedhof (Krankenhagen) • reizvolle Landschaft und Aussicht • Naherholung und Nähe zum Wald • Pferdepension (Stücken) • Exter (für Kanusport nutzen) • Draisinen/Gleise • Auenlandschaft (Hohenrode/Strücken) „Badestrand“ • Ludwigsturm • Denkmale hervorheben (insgesamt 31 geschützte Objekt) • alte Wege (z. B. Mühlenweg, Kirchweg) 	<ul style="list-style-type: none"> • Wald • Auszeichnung von Wanderwegen und Wanderzielen • Bänke fehlen überall • Info-Tafeln fehlen • Weseranschluss in Strücken schaffen • Was hat jeder OT Besonderes zu bieten – eine Herausstellung fehlt? • Wanderziele müssen stärker formuliert werden 	
Stärken	Versorgung/Daseinsvorsorge	
<ul style="list-style-type: none"> • Gaststätte (Strücken, Krankenhagen, Friedrichswald) • Freiwillige Feuerwehr • funktionierende Besuchsdienste , Besuchsangebot für Senioren • Physiotherapie (Krhg.) • Apotheke (Krhg.) • Einkaufsmarkt Jibi (Krhg.) • Reha-Sport/Präventionssport (Krhg.) • „rollende Lebensmittelversorgung“ Lebensmittel-Bringdienst Jibi-Markt (Krhg.) 	<ul style="list-style-type: none"> • kein Arzt • privater Pflegedienst (nur Innenstadt) • keine Läden (außer in Krhg.) • Handy-Internetversorgung sehr schlecht bis gar nicht vorhanden • Jugendtreff fehlt • Leitstelle für Pflegedienste ausbaufähig 	

Gruppe – Krankenhagen, Volksen und Wennenkamp

Im Rahmen der Betrachtung sind kleinere Anpassungen, die vor allem auf die einzelnen Dörfer gerichtet waren, durchgeführt worden. Die Betrachtungen bzgl. der Gesamtregion sind grundsätzlich bestätigt worden.

Stärken	Ortsbild	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • traumhafte Lage, Wald, Landschaft, Exter • ortsbildprägende alte Bauernhöfe werden saniert • geschlossene Dorfstruktur, nicht zersiedelt • dorfbildprägende Bauten, Strukturen 	<ul style="list-style-type: none"> • kein richtiger Mittelpunkt, verlassene Bauernhöfe, Häuser • schlechte/keine Gehwege • Verbindung Friedrichshöhe – Volksen – Krankenhagen nur mit dem Auto oder Bus für ältere Menschen 	
Stärken	Dorfgemeinschaft	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Orts- und Dorffeste (Osterfeuer ...) • vielfältiges Vereinsleben • Backhaus/Backtage (Krankenhagen) • Dorfgemeinschaftshäuser (Strücken und Uchtdorf) • Sportmöglichkeiten für Jung und Alt • Absprachen zwischen Vereinen und Institutionen bzgl. Terminplanung • Sportangebote (allgemein) • guter Zusammenhalt und Eigeninitiative • Gemeinschaft zwischen den Vereinen (Angebotsabsprachen) 	<ul style="list-style-type: none"> • junge Leute, Bürger nicht aktiviert • Dorfgeschichte erlebbar machen, stärkt Identität (Spuren dörflicher Vergangenheit) • keine Orte um allgemeine Gemeinschaft zu pflegen 	
Stärken	Dorf-/Naturraum	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • NSG Knickbrink + Kameslandschaft • Möllenbecker Wald • Naherholung Exter/Wald-Naturpfade • Wanderwege • Exter/Weser 	<ul style="list-style-type: none"> • Kies u. Waldabbau • Aufforstung • Exter mehr ins Dorfleben einbinden • Voraussichtliche Sperrung der Straße durch den Möllenbecker Wald: teilweise erledigt, Privatweg • Fahrradwege • Volksbanklager Krankenhagen. hässlich, Nachnutzung oder Abriss: teilweise erledigt • alte Wanderwege zwischen den Dörfern sind verschwunden 	
Stärken	Infrastruktur/Handel/Gewerbe	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Grundschule, Kiga mit Krippe (Krhg.) • Einkaufsmarkt, mobile Lebensmittelversorgung „Frischemobil Jahn“ (Krhg.) • Apotheke, Seniorenheim (Krhg.) • Sporthalle, Fahrschulen, 2 Banken, K-Design, Antik-Café (Krhg.) • Lampen-Peters (Verkauf + Produktion) (Krhg.) • Kunden aus dem Extertal 	<ul style="list-style-type: none"> • keine Arztpraxis • kein zentraler Treffpunkt in Krankenhagen • keine Angebote für Jugendliche außerhalb der Vereine 	

Stärken	Verkehr	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • stadtnah gelegen • relativ gute Verkehrsanbindung → Stadt, Autobahn • Extertal • Nähe zum Arbeitsplatz (z. B. RIHA ...) • Weserradweg 	<ul style="list-style-type: none"> • fehlende Ampel an der Extertalstraße • schlechte Radwegeverbindung zu weiterführenden Schule • schlechte Busverbindungen am Nachmittag • Raserei auf einigen Straßen Junge und Alte befinden sich in ständiger Gefahr • schlechte Fußwege bis keine in Volksen • defekte Straßen in Volksen 	
Stärken	Tourismus/Anziehungspunkt	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Urnenfriedhof (Krankenhagen) • reizvolle Landschaft und Aussicht • Naherholung und Nähe zum Wald • Pferdepension (Stücken) • Exter (für Kanusport nutzen)? • Draisinen/Gleise • Auenlandschaft (Hohenrode/Strücken) „Badestrand“ • Ludwigsturm • Denkmale hervorheben (insgesamt 31 geschützte Objekt) • alte Wege (z. B. Mühlenweg, Kirchweg) 	<ul style="list-style-type: none"> • Auszeichnung von Wanderwegen und Wanderzielen • Bänke fehlen überall • Info-Tafeln fehlen • Weseranschluss in Strücken schaffen • Was hat jeder OT Besonderes zu bieten – eine Herausstellung fehlt? • Wanderziele müssen stärker formuliert werden • Wanderwege in Volksen und Umgebung besser Kennzeichnen und alte Wege wieder frei legen 	
Stärken	Versorgung/Daseinsvorsorge	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Gaststätte (Strücken, Krankenhagen, Friedrichswald) • Freiwillige Feuerwehr • funktionierende Besuchsdienste , Besuchsangebot für Senioren • Physiotherapie (Krhg.) • Apotheke (Krhg.) • Einkaufsmarkt Combi (Krhg.) • Reha-Sport/Präventionssport (Krhg.) • „rollende Lebensmittelversorgung“ Lebensmittel-Bringdienst Combi- Markt (Krhg.) 	<ul style="list-style-type: none"> • kein Arzt • privater Pflegedienst (nur Innenstadt) • keine Läden (außer in Krhg.) • Handy-Internetversorgung sehr schlecht bis gar nicht vorhanden • Jugendtreff fehlt • Leitstelle für Pflegedienste ausbaufähig 	

Gruppe - Krankenhagen

Kleinere Ergänzungen zur Detaillierung von Aussagen sind durchgeführt worden. Grundsätzlich sind die Stärken und Schwächen der Gesamtregion nicht in Frage gestellt worden.

Stärken	Ortsbild	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • traumhafte Lage, Wald, Landschaft, Exter • ortsbildprägende alte Bauernhöfe werden saniert • geschlossene Dorfstruktur, nicht zersiedelt • dorfbildprägende Bauten, Strukturen 	<ul style="list-style-type: none"> • kein richtiger Mittelpunkt, verlassene Bauernhöfe, Häuser • schlechte/keine Gehwege • Verbindung Friedrichshöhe – Volksen – Krankenhagen nur mit dem Auto oder Bus für ältere Menschen? 	
Stärken	Dorfgemeinschaft	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Orts- und Dorffeste (Osterfeuer ...) • vielfältiges Vereinsleben • Heimatverein: Dorfgeschichte erlebbar, stärkt Identität (Spuren dörflicher Vergangenheit) • Backhaus/Backtage (Krankenhagen) • Dorfgemeinschaftshäuser (Strücken und Uchtdorf) • Sportmöglichkeiten für Jung und Alt • Absprachen zwischen Vereinen und Institutionen bzgl. Terminplanung • Sportangebote (allgemein) • guter Zusammenhalt und Eigeninitiative 	<ul style="list-style-type: none"> • keine Orte um allgemeine Gemeinschaft zu pflegen • Treffpunkt für Jugendliche fehlt → evtl. durch Bürgerhausverein einrichten oder Hütte auf dem Gelände des Bürgerhaus 	
Stärken	Dorf-/Naturraum	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • NSG Knickbrink + Kameslandschaft • Möllenbecker Wald • Naherholung Exter/Wald-Naturpfade • Wanderwege • Exter/Weser 	<ul style="list-style-type: none"> • Kies u. Waldabbau • Aufforstung • Exter mehr ins Dorfleben einbinden • Voraussichtliche Sperrung der Straße durch den Möllenbecker Wald • Fahrradwege • Volksbanklager Krankenhagen. hässlich, Nachnutzung oder Abriss: ist auf dem Weg • alte Wanderwege zwischen den Dörfern sind verschwunden z.B. zwischen Krhg und Uchtdorf 	
Stärken	Infrastruktur/Handel/Gewerbe	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Grundschule, Kiga mit Krippe (Krhg.) • Einkaufsmarkt, mobile Lebensmittelversorgung „Frischemobil Jahn“ (Krhg.) • Apotheke, Seniorenheim (Krhg.) • Sporthalle, Fahrschulen, 2 Banken, K-Design, Antik-Café (Krhg.) • Lampen-Peters (Verkauf + Produktion) (Krhg.) • Kunden aus dem Extertal 	<ul style="list-style-type: none"> • keine Arztpraxis! • kein zentraler Treffpunkt in Krankenhagen! • keine Angebote für Jugendliche außerhalb der Vereine! 	

Stärken	Verkehr	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • stadtnah gelegen • relativ gute Verkehrsanbindung → Stadt, Autobahn • Extertal • Nähe zum Arbeitsplatz (z. B. RIHA ...) • Weserradweg 	<ul style="list-style-type: none"> • fehlende Ampel an der Extertalstraße • schlechte Radwegeverbindung zu weiterführenden Schule: es fehlen nur noch 150 m zwischen Krhg und Industriegebiet • schlechte Busverbindungen am Nachmittag! Vorschlag: Mitfahrbänke • Raserei auf einigen Straßen Junge und Alte befinden sich in ständiger Gefahr • schlechte Fußwege 	
Stärken	Tourismus/Anziehungspunkt	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Urnenfriedhof (Krankenhagen) • reizvolle Landschaft und Aussicht • Naherholung und Nähe zum Wald • Pferdepension (Stücken) • Exter (für Kanusport nutzen) • Draisinen/Gleise • Auenlandschaft (Hohenrode/Strücken) „Badestrand“ • Ludwigsturm • Denkmale hervorheben (insgesamt 31 geschützte Objekt) • alte Wege (z. B. Mühlenweg, Kirchweg) 	<ul style="list-style-type: none"> • Auszeichnung von Wanderwegen und Wanderzielen • Bänke fehlen überall • Weseranschluss in Strücken schaffen • Was hat jeder OT Besonderes zu bieten – eine Herausstellung fehlt? • Wanderziele müssen stärker formuliert werden 	
Stärken	Versorgung/Daseinsvorsorge	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Gaststätte (Strücken, Krankenhagen, Friedrichswald) • Freiwillige Feuerwehr • funktionierende Besuchsdienste , Besuchangebot für Senioren • Physiotherapie (Krhg.) • Apotheke (Krhg.) • Einkaufsmarkt Jibi (Krhg.) • Reha-Sport/Präventionssport (Krhg.) • „rollende Lebensmittelversorgung“ Lebensmittel-Bringdienst Jibi-Markt (Krhg.) 	<ul style="list-style-type: none"> • kein Arzt • privater Pflegedienst (nur Innenstadt) • keine Läden (außer in Krhg.) • Handy-Internetversorgung sehr schlecht bis gar nicht vorhanden • Teilweise besser geworden • Jugendtreff fehlt • Leitstelle für Pflegedienste ausbaufähig 	

Gruppe - Friedrichswald

Der Blick war auf die gesamte Region gerichtet. Ergänzungen fanden vor allem im Rahmen von Erläuterungen statt. Die Betrachtung des eigenen Ortes findet sich in einigen Ergänzungen ebenfalls wieder.

Stärken	Ortsbild	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • traumhafte Lage, Wald, Landschaft, Exter • ortsbildprägende alte Bauernhöfe werden saniert • geschlossene Dorfstruktur, nicht zersiedelt • dorfbildprägende Bauten, Strukturen 	<ul style="list-style-type: none"> • kein richtiger Mittelpunkt, verlassene Bauernhöfe, Häuser • schlechte/keine Gehwege (nicht überall notwendig/ wenig Verkehr bis auf Hauptstraße) • Verbindung Friedrichshöhe – Volksen – Krankenhagen nur mit dem Auto oder Bus für ältere Menschen 	
Stärken	Dorfgemeinschaft	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Orts- und Dorffeste (Osterfeuer ...) • vielfältiges Vereinsleben: fast nur Feuerwehr • Backhaus/Backtage (Krankenhagen) • Dorfgemeinschaftshäuser (Strücken und Uchtdorf) nicht in Friedrichswald • Sportmöglichkeiten für Jung und Alt: nur Bolzplätze • Absprachen zwischen Vereinen und Institutionen bzgl. Terminplanung • Sportangebote (allgemein) nur in Nachbardörfern • guter Zusammenhalt und Eigeninitiative 	<ul style="list-style-type: none"> • junge Leute, Bürger nicht aktiviert • Dorfgeschichte erlebbar machen, stärkt Identität (Spuren dörflicher Vergangenheit) • zu wenig Gemeinschaft zwischen den Vereinen (Angebotsabsprachen) • keine Orte um allgemeine Gemeinschaft zu pflegen → kein DGH → Grillhütte ausbauen? 	
Stärken	Dorf-/Naturraum	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • NSG Knickbrink + Kameslandschaft • Möllenbecker Wald • Naherholung Exter/Wald-Naturpfade • Wanderwege • Exter/Weser 	<ul style="list-style-type: none"> • Kies u. Waldabbau • Aufforstung • Exter mehr ins Dorfleben einbinden • Voraussichtliche Sperrung der Straße durch den Möllenbecker Wald → Verlagert sich möglicherweise auf den Taubenberg (Uchtdorf – Goldbeck) • Fahrradwege • Volksbanklager Krankenhagen. hässlich, Nachnutzung oder Abriss • alte Wanderwege zwischen den Dörfern sind verschwunden 	
Stärken	Infrastruktur/Handel/Gewerbe	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Grundschule, Kiga mit Krippe (Krhg.) • Einkaufsmarkt, mobile Lebensmittelversorgung „Frischemobil Jahn“ (Krhg.) • Apotheke, Seniorenheim (Krhg.) • Sporthalle, Fahrschulen, 2 Banken, K-Design, Antik-Café (Krhg.) • Lampen-Peters (Verkauf + Produktion) (Krhg.) 	<ul style="list-style-type: none"> • keine Arztpraxis! • kein zentraler Treffpunkt in Krankenhagen • keine Angebote für Jugendliche außerhalb der Vereine 	

<ul style="list-style-type: none"> • Kunden aus dem Extertal • Alles nur in 10- 15 Minuten mit dem Auto zu erreichen 		
Stärken	Verkehr	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • stadtnah gelegen gilt nicht für Friedrichswald • relativ gute Verkehrsanbindung → Stadt, Autobahn • Extertal • Nähe zum Arbeitsplatz (z. B. RIHA ...) • Weserradweg 	<ul style="list-style-type: none"> • fehlende Ampel an der Extertalstraße • schlechte Radwegeverbindung zu weiterführenden Schule • schlechte Busverbindungen am Nachmittag! • Raserei auf einigen Straßen Junge und Alte befinden sich in ständiger Gefahr! • schlechte Fußwege • schlechte Straßenreinigung (Split auf der Straße) • Straßen mit Schlaglöchern 	
Stärken	Tourismus/Anziehungspunkt	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Urnenfriedhof (Krankenhagen) • reizvolle Landschaft und Aussicht • Naherholung und Nähe zum Wald • Pferdepension (Stücken), Reitplatz in Friedrichswald? • Exter (für Kanusport nutzen) • Draisinen/Gleise • Auenlandschaft (Hohenrode/Strücken) „ • Ludwigsturm • Denkmale hervorheben (insgesamt 31 geschützte Objekt) • alte Wege (z. B. Mühlenweg, Kirchweg) • Wanderwegenetz (auch bis Ferienpark Rolt und für Gäste im Hotel Pfingsttor) • Wildgehege Pfingsttor in Friedrichswald 	<ul style="list-style-type: none"> • Auszeichnung von Wanderwegen und Wanderzielen • Bänke fehlen überall • Info-Tafeln fehlen • Weseranschluss in Strücken schaffen • Was hat jeder OT Besonderes zu bieten – eine Herausstellung fehlt? • Wanderziele müssen stärker formuliert werden • z.B. vom „höchsten Punkt Schaumburgs“ (Goldbeck) zum Ludwigsturm 	
Stärken	Versorgung/Daseinsvorsorge	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Gaststätte (Strücken, Krankenhagen, Friedrichswald) • Freiwillige Feuerwehr • funktionierende Besuchsdienste , Besuchsangebot für Senioren • Physiotherapie (Krhg.) • Apotheke (Krhg.) • Einkaufsmarkt Jibi (Krhg.) • Reha-Sport/Präventionssport (Krhg.) • „rollende Lebensmittelversorgung“ Lebensmittel-Bringdienst Jibi-Markt (Krhg.) • Alles nur in 10- 15 Minuten mit dem Auto zu erreichen • Bäcker-Mobil 	<ul style="list-style-type: none"> • kein Arzt! • privater Pflegedienst (nur Innenstadt) • keine Läden (außer in Krhg.)! • Handy-Internetversorgung sehr schlecht bis gar nicht vorhanden!!! Mast wäre vorhanden • Jugendtreff fehlt! • Leitstelle für Pflegedienste ausbaufähig 	

Gruppe – Uchtdorf

Diese Gruppe hat sich intensiv mit dem eigenen Ort auseinandergesetzt und die Stärken und Schwächen vor allem mit diesem Blickwinkel betrachtet.

Stärken	Ortsbild	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • traumhafte Lage, Wald, Landschaft, Exter • ortsbildprägende alte Bauernhöfe werden saniert 	<ul style="list-style-type: none"> • kein richtiger Mittelpunkt, verlassene Bauernhöfe, Häuser • Verbindung Uchtdorf – Volksen – Krankenhagen nur mit dem Auto oder Bus für ältere Menschen 	
Stärken	Dorfgemeinschaft	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Orts- und Dorffeste (Osterfeuer ...)! • vielfältiges Vereinsleben! • Backhaus/Backtage (Krankenhagen) • Dorfgemeinschaftshäuser (Strücken und Uchtdorf)! • Sportmöglichkeiten für Jung und Alt • Absprachen zwischen Vereinen und Institutionen bzgl. Terminplanung • Sportangebote (allgemein) • guter Zusammenhalt und Eigeninitiative ? 	<ul style="list-style-type: none"> • junge Leute, Bürger nicht aktiviert! • Dorfgeschichte erlebbar machen, stärkt Identität (Spuren dörflicher Vergangenheit) • zu wenig Gemeinschaft zwischen den Vereinen (Angebotsabsprachen) • keine Orte um allgemeine Gemeinschaft zu pflegen 	
Stärken	Dorf-/Naturraum	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • NSG Knickbrink + Kameslandschaft • Möllenbecker Wald • Naherholung Exter/Wald-Naturpfade! • Wanderwege! • Exter/Weser! 	<ul style="list-style-type: none"> • Aufforstung • Exter mehr ins Dorfleben einbinden • Fahrradwege fehlen • Volksbanklager Krankenhagen. hässlich, Nachnutzung oder Abriss • alte Wanderwege zwischen den Dörfern sind verschwunden 	
Stärken	Infrastruktur/Handel/Gewerbe	Schwächen
		<ul style="list-style-type: none"> • keine Arztpraxis! • keine Angebote für Jugendliche außerhalb der Vereine!
Stärken	Verkehr	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • stadtnah gelegen! • relativ gute Verkehrsanbindung → Stadt, Autobahn • Nähe zum Arbeitsplatz (z. B. RIHA ...)! • Weserradweg 		<ul style="list-style-type: none"> • schlechte Busverbindungen am Nachmittag! • Raserei auf einigen Straßen • Junge und Alte befinden sich in ständiger Gefahr! • schlechte Fußwege!
Stärken	Tourismus/Anziehungspunkt	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • reizvolle Landschaft und Aussicht! • Naherholung und Nähe zum Wald 		<ul style="list-style-type: none"> • Auszeichnung von Wanderwegen und Wanderzielen

<ul style="list-style-type: none"> • Exter (für Kanusport nutzen)! • „Badestrand“: Exter!: alte Waschstelle am Sportplatz • Denkmale hervorheben (insgesamt 31 geschützte Objekt) • alte Wege (z. B. Mühlenweg, Kirchweg)! 	<ul style="list-style-type: none"> • Bänke fehlen überall • Info-Tafeln fehlen • Was hat jeder OT Besonderes zu bieten – eine Herausstellung fehlt? 	
Stärken	Versorgung/Daseinsvorsorge	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Freiwillige Feuerwehr! • funktionierende Besuchsdienste , Besuchsangebot für Senioren! • Weil es das wenig Infrastruktur in Uchtdorf nicht mehr gibt: gute Verbindung nach Krankenhagen schaffen! 	<ul style="list-style-type: none"> • kein Arzt • privater Pflegedienst (nur Innenstadt) • keine Läden (außer in Krgh.) • Jugendtreff fehlt 	

Fazit

Die bereits in den Antragsunterlagen formulierten Stärken und Schwächen für die Dorfregion Rintelner Staatsforst sind im überwiegenden Teil aktuell. Natürlich ergeben sich im Rahmen einer ortsbezogenen Betrachtung deutliche Unterschiede in den Stärken und Schwächen der Dörfer. Allen Teilnehmer ist bei der gesamten Betrachtung bewusst, dass es im Rahmen der Dorfentwicklung nicht darum gehen kann, das jedes Dorf gleichermaßen aufgestellt ist, sondern das final Lösungsansätze für die Region entwickelt werden, von denen am Ende die beteiligten Dörfer in unterschiedlicher Weise partizipieren können.



Beispiele aus anderen Regionen

Die zweite Tageshälfte des Workshops begann mit zwei Vorträgen. Die Referenten waren Herr Pardey aus dem Ort Resse in der Gemeinde Wedemark und Herr Haarmann aus Großenwieden.

Herr Pardey – Resse – mitten im Moor – mitten im Leben

In dem Ort mit 2.510 Einwohnern (Stand 2012) hat sich eine aktive Bürgerschaft zu einem Verein zusammengeschlossen, um gemeinsam an der Stärkung der Attraktivität des Ortes zu arbeiten. Herr Pardey stellt unterschiedliche Projekte vor die bereits umgesetzt sind bzw. sich in Planung befinden. Die Präsentation ist der Dokumentation beigelegt.

Herr Haarmann – Netzwerk für gegenseitige Hilfe

Herr Haarmann stellt die Entstehung und Aufgaben des Netzwerkes für gegenseitige Hilfe in Großenwieden vor. Er geht dabei darauf ein, wie wichtig die gegenseitige Hilfe in einer Dorfgemeinschaft ist und wie diese weiter zusammenwächst. Er macht aber auch deutlich, dass dafür viel Unterstützung notwendig ist und vor allem Menschen benötigt werden, die das Netzwerk anführen und als Motor dienen. Vor allem in der Anfangszeit. Heute erhält der Verein ca. 20.000 € jährlich an Spenden, so dass eine Jahresplanung mit den vorgesehenen Aufgaben und Projekte möglich ist. Der Verein ist mittlerweile so strukturiert, dass sogar Festanstellungen auf 450 € Basis vorhanden sind. Der Blick auf die Liste der aktuellen Projekte verdeutlicht die Vielfalt der Angebote:

Aktuelle Projekte

- Gemeindegewerke
- Mittagstisch
- Marktexpress
- Technische Dienste
- Öffentliche Bücherei
- Tagerstreff für Senioren und Seniorinnen
- Spieleskreis für Jung und Alt
- Gartenprojekte für Jung und Alt
- meditativer Tanz für Menschen mit und ohne Handicap
- Patenschaften
- Jährlicher Fotokalender

Den Teilnehmern des Workshops konnten mit den Vorträgen zwei unterschiedliche Beispiele für eine aktive Bürgerschaft aufgezeigt werden, die zum einen Hilfestellungen zum Thema bieten und zum anderen verdeutlichen, dass eine aktive Bürgerschaft die Chance besitzt, auch größere Projekte umzusetzen.



Herr Pardey – Bürger für Resse e.V.



Herr Haarmann – Netzwerk für gegenseitige Hilfe

Handlungsfelder

Mit den Eindrücken aus den Vorträgen ging es gemeinsam an die intensive Auseinandersetzung mit den bereits im Rahmen der Antragsstellung identifizierten Themen für die Region. Es galt diesen entsprechende Handlungsfelder zuzuordnen bzw. Handlungsfelder zu definieren. Die folgenden Tabellen verdeutlichen, welche Handlungsfelder für die Themen Dorf- und Naturraum, Tourismus/Anziehungspunkte, Infrastruktur, Handel und Gewerbe, Ortsbild, Dorfgemeinschaft und Versorgung/Daseinsvorsorge von den Teilnehmern für die Dorfregion aufgeführt wurden.

Dorf- und Naturraum	
Wald einbinden	Wanderwege ausweisen
	Rastmöglichkeiten
	Waldparkplätze
Wander/ Radwege	Krankenhagen – Uchtdorf
	Krankenhagen – Volksen
	Friedrichswald
Reitwege (Friedrichswald)	
Anbindung Radweg „Weser erleben“	

Tourismus und Anziehungspunkte
Freizeitsport stärken
Lehrpfad Kameshügel
Draisinenhaltepunkt
Ludwigsturm erhalten
Waldlehrpfad Uchtdorf
Naturlehrpfad
Dorfbrunnen neu gestalten

Infrastruktur, Handel und Gewerbe
Seniorenerechte Wohnungen im Dorfmittelpunkt (Krankenhagen)
Netzabdeckung (Friedrichswald)
Gastronomie/ Bürgerhaus Krankenhagen
Sanierung von Gemeindestraßen (Wennenkamp)
Fußwege sanieren

Ortsbild
Sicherung der Schulwege (neue Gehwege) an den Hauptstraßen der Orte = gesteigerte Attraktivität des Ortes für junge Familien
Verkehrsmittelinitiative Krankenhagen
Gründung eines Marktplatzes Uchtdorf
Dorfmittelpunkt (Krankenhagen)
Barrierearme Gestaltung
Erscheinungsbild aufwerten
Zentrum in Krankenhagen schaffen mit Standort FFW
Zentraler Raum für die Dorfgemeinschaft (Friedrichswald)
Vorplatz an der Grillhütte neu gestalten, Dorfmittelpunkt (Wennenkamp)

Dorfgemeinschaft
Informationsplattform schaffen, Internetauftritt der Dörferregion
Altersgerechte Dorfgemeinschaftshäuser
Vereinsleben und Freizeitangebote erweitern (Friedrichswald)
Netzwerk für gegenseitige Hilfe (Friedrichswald)

Versorgung und Daseinsvorsorge
Arztpraxis (Krankenhagen)
Gemeindeschwester
Fahrdienst
Bäcker, Sparkassen und Banken



Projektideen

Im letzten Arbeitsschritt des Tages ging es um eine erste Sammlung von Projektideen für die Umsetzung im Rahmen der Dorfentwicklung. Den Teilnehmern wurden dabei keine Grenzen oder Beschränkungen gesetzt, sondern es ging im Rahmen dieser Veranstaltung um ein Zusammentragen von Projektideen und Maßnahmenvorschlägen. Dass nicht alle Projekte im Rahmen der Dorfentwicklung umsetzbar sind und nicht alle am Ende der Priorisierung der Projekte ganz vorne stehen, war den Teilnehmern bewusst. Ein Arbeitsblatt sollte die Ideensammlung unterstützen und gleichzeitig dazu animieren, sich damit zu beschäftigen, wer sich für die Umsetzung verantwortlich zeichnen könnte, was für die Umsetzung benötigt wird und wie man den Umsetzungshorizont einschätzt.

Erste Projektideen entwickeln					
Handlungsfeld	Idee	Wie?	Wer?	Wann?	Was wird benötigt?

Folgende Projektideen sind bei den unterschiedlichen Handlungsfeldern benannt worden:

Tourismus und Anziehungspunkte				
Idee	Wie?	Wer?	Wann?	Was benötigt?
Wander- und Radweg ohne Steigung zw. Uchtdorf und Krankenhagen				Grundstücksfragen klären, evtl. noch Wegerecht
Wanderweg zwischen Volksen und Krankenhagen		Stadt Rinteln, DG Friedrichshöhe, Heimatverein		
Erholungswert wird attraktiviert	Wiederherstellung und Beschilderung der Wanderwege in der Forst	Arbeitsgruppe DG Strücken	Zeitnah	Genehmigung durch Forstverwaltung
Ausbau, Verbesserung des Wander- und Reitwegenetzes	Routenplan, Beschilderung, Pflege der bereits vorhanden Wege und Bauten			
Kameslehrpfad (Geologie der Eiszeit)		Heimatverein Verknüpfung mit Archäologie und Naturschutz		
Waldlehrpfad	Biologische Beratung	Dorfgemeinschaft und Stadt Rinteln	2017	

Naturlehrpfad	Wanderwege im dörflichen Umfeld gestalten und beschildern	Dorfgemeinschaft	2017	Pflanzen, Hinweistafeln
Ludwigsturm erhalten bzw. erneuern	Streichen, Teile erneuern bzw. kompletter Neubau	Fremdunternehmen	Bis 2020	Farbe, Holz, bzw. alles Neu
Badestelle Exter mit kindergerechten Einstieg	Uferbefestigung mit sanftem Abstieg	Untere Wasserbehörde	2017	
„Künstlerhaus Uchtdorf“	Altes Dorfgemeinschaftshaus für Ausstellungen, kreative Aktivitäten, Bücherei leicht renovieren	Künstlergruppe und GVS	2017	
Erweiterung der Freizeitaktivitäten; reiterliche Angebote unter Nutzung der vorhandene, Erweiterung des Dorfgemeinschaftsplatzes für Angebot von: Reitunterricht, Kinderfreizeiten, Kinderaktivitäten, Zeltlager, Netzwerk mit benachbarten interessierten Reitern, Wanderreitstation	Reitplatz und hierzu sanitäre Anlagen in Bezug auf Erweiterung des Freizeitangebots auch für Ortsfremde, Aktivierung von Reitern aus dem Ort zur Stärkung der Gemeinschaft			Erweiterung des Gebiets da Platz in NRW liegt, Bauliche Maßnahmen --> Bauleitplanung?

Dorf- und Naturraum				
Idee	Wie?	Wer?	Wann?	Was benötigt?
Den vorhandenen Dorfbrunnen erneuern (Wennenkamp)	Mit Naturstein neu mauern	Dorfgemeinschaft		Baumaterial

Ortsbild				
Idee	Wie?	Wer?	Wann?	Was benötigt?
Das Ortsbild aufwerten	Barrierefreie Wege und Straßen	Arbeitsgruppe DE	Zeitnah	Intakte und stolperfreie Wege und Straßen
Vorplatz Grillhütte neue gestalten (Wennenkamp)	Pflaster, bepflanzen, Mauern aus Naturstein	Dorfgemeinschaft	2017	Baumaschine, Baumaterial, Pflanzen

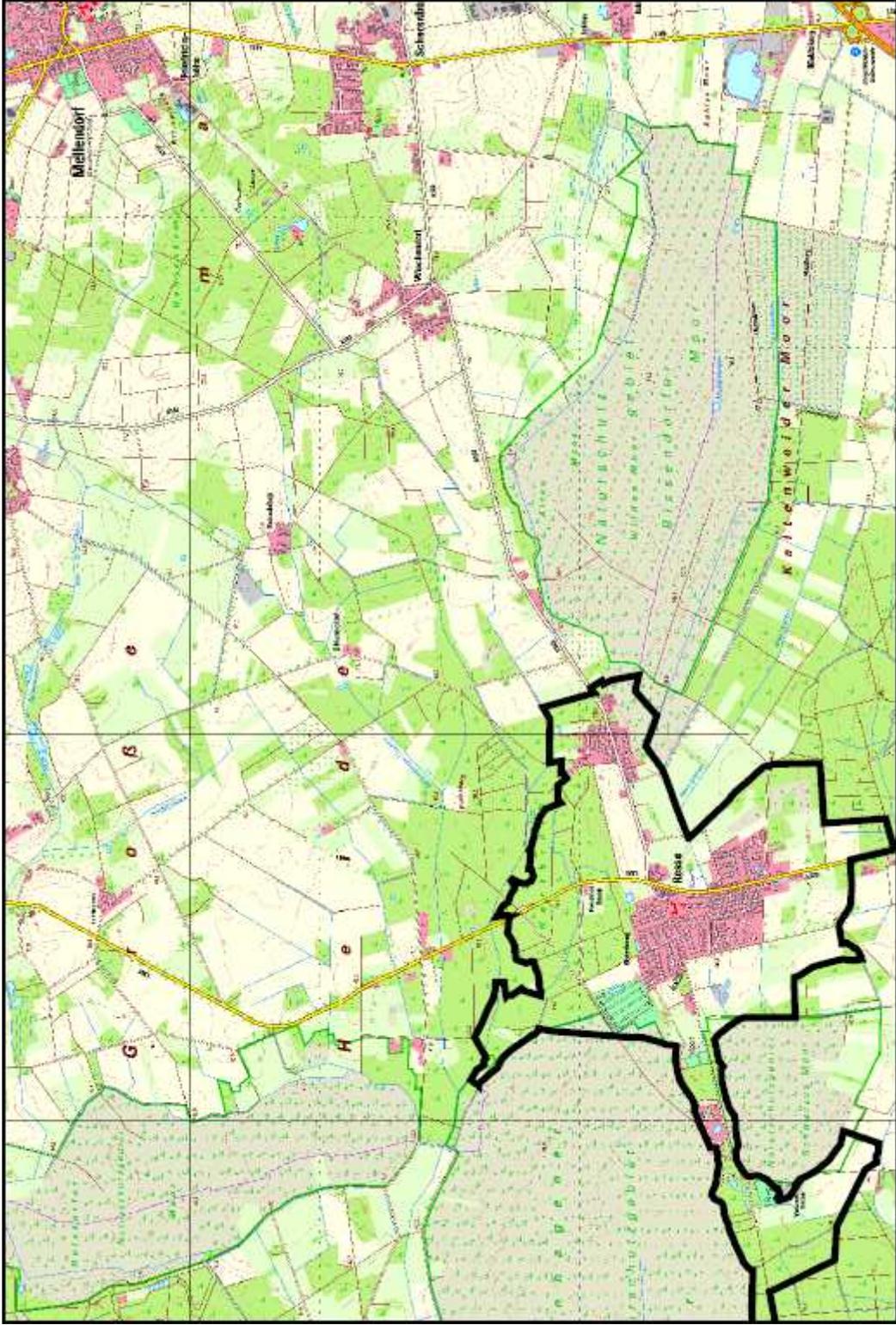
Dorfgemeinschaft				
Idee	Wie?	Wer?	Wann?	Was benötigt?
Dorfmittelpunkt mit Bürgerhaus und Feuerwehr (Krankenhagen)	Bürgerhausverein	Bürgerhausverein, Stadt Rinteln	So schnell wie möglich	Grundstück, Gebäude
Kommunikationsplatz (Außengelände) für Jung und Alt – Verbindung zur Schule/ Sporthalle (Krankenhagen)	Bürgerhausverein	Bürgerhausverein, Stadt Rinteln		Grundstück
Multifunktionales Dorfgemeinschaftshaus (Strücken)	Vorhandene Räumlichkeiten an den Bedarf und zeitgemäßen Stand der Technik anpassen	Arbeitsgruppe DE	Zeitnah	Barrierefreie Toiletten, entsprechende Durchgänge, Windfang, energetische Sanierung, sichere Zuwegung, Sitzgelegenheiten Umgestaltung und Attraktivierung des Außengeländes
Dorfgemeinschaftshaus/ Aufstockung Feuerwehrhaus bzw. Erweiterung der Räumlichkeiten auf dem Dorfgemeinschaftsplatz (Friedrichswald)	Bisher dient lediglich Feuerwehr als zentrale Stelle zur Gestaltung des Dorflebens – räumliche Begrenzung, keine separate Zugänglichkeit, für weitere Interessensbildung fehlen Räumlichkeiten			Erweiterung des Gebiets da Platz in NRW liegt, Bauliche Maßnahmen --> Bauleitplanung?
Anbau an das Feuerwehrhaus für Dorfgemeinschaft zum Beispiel als Jugendtreffpunkt (Kicker, Tischtennis, Dart usw) (Wennenkamp)	Eingeschossiger Anbau als Gemeinschaftsraum	Fremdunternehmen		
Netzwerk für gegenseitige Hilfe und Kommunikation der Dorfbewohner fördern	Ein Dorfgemeinschaftshaus bietet den nötigen Rahmen für z.B. 1x wöchentlich einen Dorftreff zu veranstalten			

Infrastruktur, Handel und Gewerbe				
Idee	Wie?	Wer?	Wann?	Was benötigt?
Verkehrssicherheit (Barrierefreie Fuß- und Radwege für Jung und Alt)		Stadt Rinteln		
Rad-/Fußweg von Uchtdorf nach Krankenhagen an der Exter entlang → Reaktivierung des alten Gemeindeweges	Wegebefestigung mit Grabenübergang	Heimisches Straßenbauunternehmen	2017	Heimisches Straßenbauunternehmen
Straßenerneuerung Turmstraße Spitzer Brink Hoppenberg (Wennenkamp)	Straßendecke abfräsen und Decke erneuern	Straßenbaufirmen		
Beruhigung der Verbindungsstrecke Uchtdorf – Goldbeck als Motorradrennstrecke	Verkehrsberuhigende Maßnahmen wie Bodenwellen			
Ausbau der Internetversorgung	Fehlende Bereiche mit einbeziehen	Provider	Sofort	Provider
Netzabdeckung (Friedrichswald)	Aktivierung des vorhandenen Mastes			

Versorgung und Daseinsvorsorge				
Idee	Wie?	Wer?	Wann?	Was benötigt?
Tagestreff für Senioren im Bürgerhaus (Krankenhagen)		Evtl Einbeziehung von „Bufdis“, TSV, Bürgerhausverein, Kirche		
Café International		s.o.		
Gemeindegewerke	Kirchengemeinde Bürgerhausverein			Person
Arztpraxis im Bürgerhaus	Kirchengemeinde Bürgerhausverein	VoSa (Investor), Stadt Rinteln		Grundstück, Gebäude
Fahrdienst für Senioren	Bürgerhausverein	Bürgerhausverein		Ehrenamtliche
Barrierefreie Wohnungen	Kirchengemeinde Bürgerhausverein	VoSa (Investor), Stadt Rinteln		Grundstück, Gebäude



Resse – mitten im Moor – mitten im Leben



Einwohnerentwicklung in Resse

Jahr Einwohner

1939	174
1961	473
1970	1.868
1980	2.297
1990	2.178
2000	2.383
2010	2.472
2012	2.510

Infrastruktur in Resse 2006

Ein ehemaliges Sparkassengebäude – leer stehend

Ein ehemaliges Elektrogeschäft – leer stehend

Ein Lebensmittelgeschäft, 155qm Verkaufsfläche

Ein Gasthaus

Eine Ärztin –
in privaten Räumen praktizierend
und kurz vor dem Ruhestand

Infrastruktur in Resse 2013

Eine moderne Arztpraxis in den Räumen der ehemaligen Sparkasse

Eine Zahnarztpraxis

Ein Lebensmittelmarkt – 650 qm Verkaufsfläche

Ein Gasthaus

Ein Cateringunternehmen

Das Moorinformationszentrum der Region Hannover

Umbau der ehemaligen Sparkasse zu einem Ärztehaus, realisiert 2006/2008 3 Ärzte in Gemeinschaftspraxis

- Gesamtkosten 235.000,-
 - Finanzierung:
 - Bürgerspenden 40.000,-
 - Gemeindezuschuss 15.000,-
 - Bankdarlehen 180.000,-
 - Eigenleistungen des Bürger für Resse e.V.:
- Konzept,
 - Planung,
 - Bauleitung,
 - Verwaltung



Bau eines SB-Marktes (organisiert als Genossenschaft)

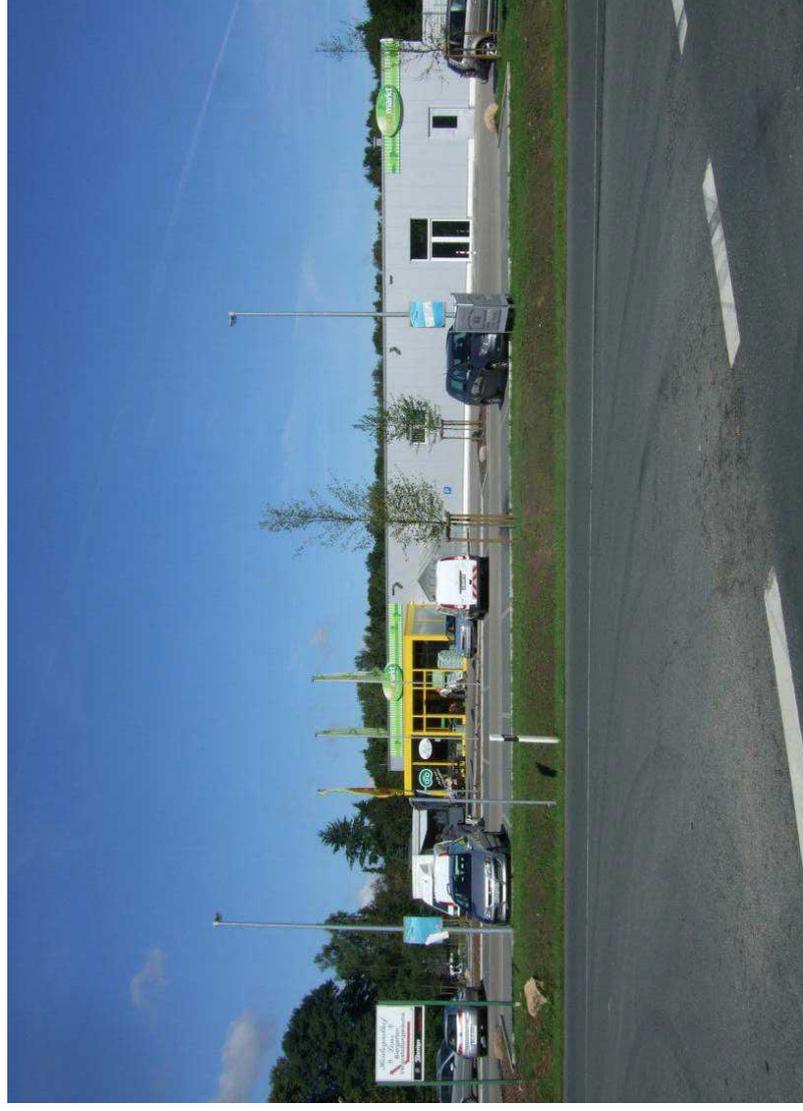
650 m² Verkaufsfläche + Backshop und Fleischerei

Gesamtkosten 700.000 EUR

Davon: Eigenkapital 330.000 EUR *

Bankfinanzierung 370.000 EUR

Bauzeit 4 Monate, eröffnet November 2009



Das Moorinformationszentrum



Rd. 400 m² Ausstellungs- und Tagungsfläche
Betreut durch den Bürger für Resse e. V.
Eröffnet am 03.09.2011 – seither mehr als 10.000 Besucher

Das nächste Projekt: Barrierefreies Wohnen in zentraler Lage



Ansichten



West

16 Wohnungen von 61 m² - 115 m²
mit Fahrstuhl in komfortabler Ausstattung
Baubeginn des ersten Bauabschnitts von 8
Wohnungen im Frühjahr / Sommer 2014



Ost



Teilnehmerliste Vorbereitungs- und Informationsphase (VIP) am 23.06.2016

Name	Anschrift / Email	Aus welchem Dorf der Dörferregion kommen Sie?
Heike Lange	Oberdorfstr. 9	Friedrichswald
Diana Marx	Kiepenböomen 1	"
Friedrich Fellmann	In der Wicke 10	"
Jakob Höller	Goldbecker Str. 29	"
Frauke Dreier	Am Hang 11	"

Teilnehmerliste Vorbereitungs- und Informationsphase (VIP) am 23.06.2016

Name	Anschrift / Email	Aus welchem Dorf der Dörferregion kommen Sie?
Andrim Keger	Saarbocker Str. 18 31737 Rinteln achim.keger@t-online.de	Strückeln
Birgit Jeger	Saarbocker Str. 18 31737 Rinteln birgit-jeger@t-online.de	"
Herst Fleck	Weserberglandstr. 18 31737 Rinteln	"
Helmut Gilke	Große Hilde 11 Helmüt-Gilke@web.de 31737 Rinteln	"
Consten Ruhman	Weserberglandstr. 34, 31737 Rinteln Consten.Ruhman@gmx.de	"
Markus Lechhaus	Saarbocker Str. 11, 31737 Rinteln markus.lechhaus@aol.com	"-/1-
Dietrich Friedrichs	Lauenbergstr. 26 31737 Rinteln friedrichs@bwl.com	"

Teilnehmerliste Vorbereitungs- und Informationsphase (VIP) am 23.06.2016

Name	Anschrift / Email	Aus welchem Dorf der Dörferregion kommen Sie?
Brand, Jürgen	Alte Kaserer Str. 2 Brand Volksen @t-online.de	Krankenhagen / Volksen / Fröschchenhöhe
Hoppe, Gunnar	Nottbergstraße 54 Rinteln g-hoppe@web.de	Krankenhagen
Gawel, Andreas	Eckengarten 4a an-gawel@t-online.de	Volksen
Noyel, Paris	Turnstr. 2, 31717 Rinteln Paris.Noyel@clm.de	Wannen Kamp
Noyel, Manfred	Schöne Bach 4 31717 Rinteln manfred-rinteln@t-online.de	Wannenkamp
Alfred Jürmeier	Elbergrund 1	Wannenkamp
Sünderich, Gerald	Eulenkamp 32 31717 Rinteln suederich@wannen-kamp.de	Wannenkamp

Teilnehmerliste Vorbereitungs- und Informationsphase (VIP) am 23.06.2016

Name	Anschrift / Email	Aus welchem Dorf der Dörferegion kommen Sie?
Flörschlag	Steinbohle 24 Ri-Wehde	Uchtendorf
Vogt, Dietmar	Mannne-albrecht@web.de	
Vogt, Dietmar	dietmar.vogt@gmx.de	Uchtendorf
Verläng. Asch	Am Friedhof 9 31737 Rinteln	Uchtendorf

Teilnehmerliste Vorbereitungs- und Informationsphase (VIP) am 23.06.2016

Name	Anschrift / Email	Aus welchem Dorf der Dörferregion kommen Sie?
Sascha Valters	Weierfeld 18, 31737 Rinteln	Krankenhausen
Bernhard Winkel	Sevensiek 5 31737 Rinteln	"
Ansgar Hoffmann	Weierfeld 37 31737 Rinteln	"
Frank Kampmeier	Vollbergstr 60 31737 Ri	Frank Kampmeier@gmx.de
Susanne Hen-Beymer	hintem Lande Sa 31737 Ri	Stern-beymer@teleoswes.de Krankenhausen

Dörfervbundregion Rintelner Staatsforst: Protokoll der 1. AK-Sitzung Dorfentwicklung

Dienstag, 17. Mai 2016, 17.00 bis 19.00 Uhr

Gemeindehaus Krankenhagen

Anzahl der Teilnehmer: 17 (siehe Teilnehmerliste)

<p>TOP 1: Begrüßung und Vorstellung</p>
<p>Zu Beginn der Sitzung begrüßt Herr Brinschwitz (SWECO GmbH) die Teilnehmer zur ersten AK-Sitzung. Die Teilnehmer stellen sich vor und erörtern kurz ihre Funktion in der Region sowie ihr Anliegen im Dorfentwicklungsprozess.</p> <p>Als Grundlage für die weitere Arbeit des Arbeitskreises werden Planunterlagen den Mitgliedern ausgehändigt.</p>
<p>TOP 2: Konstituierung des Arbeitskreises</p>
<p>Herr Brinschwitz erläutert Aufgaben und Funktionen des AK- Sprechers sowie der Protokollanten. Einstimmig wird Helmut Syska zum Arbeitskreissprecher gewählt.</p> <p>Sascha Vogt übernimmt die Aufgabe des Protokollanten, Stellvertreter ist Carsten Ruhнау.</p>
<p>TOP 3: Zeit- und Terminplanung</p>
<p>Herr Brinschwitz erläutert den Zeitplan für den Entwicklungsprozess und beschreibt kurz den weiteren Ablauf bis zur vorgesehenen Fertigstellung Ende des Jahres 2016. Hintergrund des engen Zeitplanes ist die Frist vom 15.02. jeden Jahres, bis zum dem Anträge auf Fördermittel eingereicht werden müssen. Ziel soll es sein, für erste Projekte zum Stichtag 15.02.2017 Fördermittelanträge beim ArL zu stellen.</p> <p>Für die zukünftigen AK-Sitzungen werden folgende Arbeitsschwerpunkte festgelegt:</p> <p>25.05.2016 Freizeit und Tourismus</p> <p>31.05.2016 Siedlungsentwicklung/ Ortsbildgestaltung</p> <p>02.06.2016 Gemeinwesen/ Daseinsvorsorge</p> <p>09.06.2016 Mobilität/ Klimaschutz</p> <p>Die nächste Sitzung findet von 18.00 bis 20.00 Uhr statt, in der eine endgültige Terminabsprache zum Beginn der zukünftigen AK-Sitzungen erfolgt.</p> <p>Die Veranstaltungsorte der nächsten Sitzungen werden bestimmt, müssen jedoch noch organisatorisch abgefragt werden (in Klammern jeweils die Verantwortlichen).</p> <p>25.05.2016 – Aktuell: FFW Friedrichswald (Heike Lange)</p>

31.05.2016 – **noch offen**

02.06.2016 - Feuerwehrhaus Volksen (Jürgen Brand)

09.06.2016 - **AKTUELL: Gemeindehaus Krankenhagen** (Frau Sievert)

TOP 4: Thematischer Input: Aufgaben, Arbeitsschwerpunkte, Förderbedingungen

Herr Brinschwitz erläutert zunächst die Aufgaben des AKs, zu den wichtigsten gehören, dass örtliche Problem definiert und entsprechende Lösungen erarbeitet werden – immer unter Förderung des Verbundgedankens. Außerdem sollen die entwickelten Projekte am Ende je nach Bedeutung für die Region vom AK priorisiert werden.

Arbeitskreis Dorfentwicklung steht für:

- Örtliche Probleme definieren – problemorientierte Lösungen erarbeiten
- der private Bereich ist nicht Thema des AK
- Förderung des Verbundgedanken (Schwerpunktaufgabe)
- Ortskenntnisse an den Planer zu vermitteln / Expertenwissen der Dörferregion aktivieren
- Ansprechpartner für die Einwohner zu sein „Sprachrohr und Transformator“
- Als „Motor und Ideenschmiede zu wirken und sich bei der Umsetzung von Maßnahmen einbringen („Hilfe zur Selbsthilfe“) - Engagement über das DE-Programm hinaus fortführen

Herr Brinschwitz stellt im Folgenden die förderfähigen Maßnahmen im Zuge der Dorfentwicklung vor (siehe ZILE-RL). Wichtig ist, dass für die Auswahl der zu fördernden Projekte eine Bewertung seitens der ArL durchgeführt wird – die verwendeten Kriterien sind bei der Entwicklung der Projekte mit heranzuziehen.

TOP 5: Leitbildentwicklung

Der AK schätzt die Strukturierung der Handlungsfelder, ein Ergebnis der Vorbereitungs- und Informationsphase, in die fünf Bereiche (s.u.) als ausreichend ein. Alle wichtigen Themen der Region werden abgedeckt.

Im Rahmen der Betrachtung der Handlungsfelder ist in der Diskussion deutlich geworden, dass das Handlungsfeld „Tourismus und Freizeit“ eine andere Gewichtung bekommen sollte und man die Begrifflichkeiten umdreht. Der Freizeitgedanke und dessen Attraktivierung ist ein zentrales Element als der Tourismusgedanke. Das Handlungsfeld wird zukünftig mit „Freizeit und Tourismus“ bezeichnet.

Es folgt eine Gewichtung der Handlungsfelder entsprechend ihrer Bedeutsamkeit für die Zu-

kunft der Region.

1. Infrastruktur, Daseinsvorsorge und Versorgung
2. Dorfgemeinschaft
3. Freizeit und Tourismus
4. Ortsbild
5. Klima- und Umweltschutz

Die Teilnehmer sehen die Gewichtung zur internen Strukturierung der Arbeit. Projektansätze und Ideen lassen sich meist nicht nur einer Kategorie zuordnen, sondern haben vielfache Einflussmöglichkeiten. Weiterhin sind die Handlungsfelder nicht losgelöst voneinander zu betrachten. Eine Verbesserung der Infrastruktur kann positive Auswirkungen auf andere Handlungsfelder haben. Schaffungen von Attraktionen und Verbesserung der Angebote für Freizeit und Tourismus haben auch positiven Einfluss auf die Dorfgemeinschaft, um nur zwei Beispiele zu nennen.

Anregungen bzw. weiterführende Sammlung von Projektideen

Dorfgemeinschaft

- Vernetzung zwischen den Dorfgemeinschaften der jeweiligen Dörfer
- Z.B. über ein gemeinsames DGH-Konzept
 - Informationsplattform über Veranstaltungen und Nutzungsbedingungen der einzelnen DGH
 - Spezialisierung der DGH entsprechend ihrer Stärken/ bereits vorhandener Angebote

Freizeit und Tourismus

- Ein vernetztes und gleichzeitig vernetzendes Freizeitangebot soll die Dorfgemeinschaft der Region fördern und die Lebensqualität steigern
- dazu sollen z.B. die Wanderwege die Dörfer miteinander verbinden
- entsprechende Ausschilderungen und Informationen (auch für Gäste) müssen vorhanden sein

Klima- und Umweltschutz

- Zusammenarbeit mit den Stadtwerken
- Klimafreundliches Bauen bei der Umsetzung von Projekten im Rahmen der DE

Allgemein

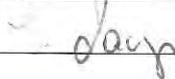
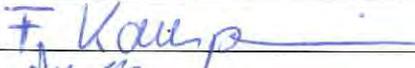
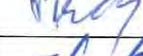
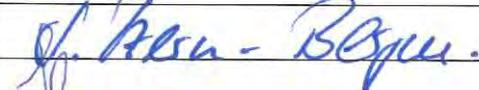
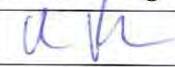
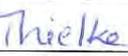
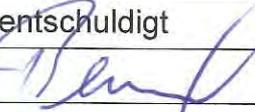
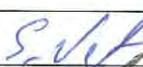
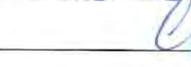
- Pressemitteilungen zur Arbeit des Arbeitskreises

Aufgaben		
Was?	Wer?	Bis wann?
Organisatorische Abfrage der zukünftigen Veranstaltungsorte	Helga Kaesberg-Thielke, Heike Lange, Carsten Ruhnau sowie Vertreter aus Krankenhagen und Volksen	zeitnah
Einarbeiten in das Thema „Freizeit und Tourismus“ in der Region	Alle Teilnehmer	
Nächste AK-Sitzung		
Die nächste AK-Sitzung findet am Mittwoch, den 25.05.2016 von 18.00 – 20.00 Uhr voraussichtlich im DGH Uchtdorf statt.		
Für die Vorbereitung auf die kommende Sitzung des Arbeitskreises mit dem Thema Freizeit und Tourismus werden zusammengestellte Informationen zu diesem Thema ausgehändigt, mit der Bitte diese bis zur nächsten Sitzung anzuschauen und erste Anregungen und Ergänzungen vorzunehmen.		



Fotos: Sweco GmbH

Teilnehmerliste Arbeitskreissitzung 1 (17.05.2016)

Name	Unterschrift
Heike Lange	
Frauke Dreier	
Frauke Kampmeier	
Gerald Sümenicht	
Susanne Stern-Bergmeier	
Helmut Syska	
Achim Wächter	
Heinz Georg Küster	
Dirk Wißmann	
Achim Heger	entschuldigt
Birgit Heger	
Dirk Friedrichs	entschuldigt
Markus Luckhaus	entschuldigt
Carsten Ruhнау	
Dietmar Vogt	
Astrid Nerling	
Marianne Albrecht	
Andreas Gawel	entschuldigt
Jürgen Brand	
Manfred Nagel	entschuldigt
Sascha Vogt	
Burkhard Schnase	
Doris Klingspohn	
Linda Mundhenke	
Uwe Sievert	
Petra Spillmann-Sümenicht	
Karin Hölz	
Conradina Herbst	

(Nicht dabei)

Dörfervbundregion Rintelner Staatsforst: Protokoll der 2. AK-Sitzung Dorfentwicklung

Mittwoch, 25. Mai 2016, 18.00 bis 20.00 Uhr
 Feuerwehrhaus Friedrichswald

Anzahl der Teilnehmer: 17 (siehe Teilnehmerliste)

<p>TOP 1: Begrüßung und Protokoll</p>
<p>Zu Beginn der Sitzung begrüßt Herr Brinschwitz (SWECO GmbH) die Teilnehmer zur zweiten AK-Sitzung. Das Protokoll der vorherigen Sitzung wird den Mitgliedern ausgehändigt, zukünftig wird angestrebt die Protokolle spätestens zwei bis drei Tag vor der nächsten Sitzung den Teilnehmern per Mail zugeschickt. Dem Arbeitskreis ist zur Kenntnis gegeben worden, wie sich das Büro und Herr Vogt bzgl. der Erarbeitung der Protokolle abgestimmt hat. Einen ersten Entwurf wird das Büro anfertigen und Herr Vogt kontrolliert den Inhalt der Protokolle im Sinne des Arbeitskreises und seiner Mitschriften.</p>
<p>TOP 2: Organisatorisches</p>
<p>Termine und Orte der folgenden Sitzungen</p> <p>31.05.2016 Gemeindehaus Krankenhagen</p> <p>02.06.2016 Feuerwehrhaus Volksen</p> <p>09.06.2016 Feuerwehrhaus Krankenhagen</p> <p>Nach den Ferien erfolgt die Feinjustierung und Priorisierung der erarbeiteten Maßnahmen und Projekte. Erste Termine werden vorgeschlagen:</p> <p>09.08.2016 Wennenkamp - Feuerwehrgerätehaus</p> <p>16.08.2016 Strücken - Feuerwehrgerätehaus</p> <p>Die Sitzungen finden von 18.00 bis 20.00 Uhr statt. Die jeweiligen Örtlichkeiten sind noch auf ihre Verfügbarkeit zu prüfen.</p> <p>Im Arbeitskreis wird beschlossen, dass die für die nächste Sitzung ursprünglich geplante Thematik „Siedlungsentwicklung und Ortsbildgestaltung“ mehr Vorbereitungszeit seitens der AK-Teilnehmer benötigt. Daher findet die nächste AK-Sitzung zum Arbeitsschwerpunkt „Mobilität und Klimaschutz“ statt, „Siedlungsentwicklung und Ortsbildgestaltung“ hingegen wird am 09.06.2016 besprochen. Dies veranschaulicht die folgende Auflistung der Arbeitsschwerpunkte:</p> <p>31.05.2016 Mobilität/Klimaschutz</p> <p>02.06.2016 Gemeinwesen/ Daseinsvorsorge</p>

<p>09.06.2016 Siedlungsentwicklung/ Ortsbildgestaltung</p> <p>Die Themenschwerpunkte für die Sitzungen nach den Ferien stehen noch nicht fest.</p>
<p>TOP 3: Abfrage Treffpunkte der Vereine</p>
<p>Eine Auflistung der Vereine in der Region wird mit Hilfe des Arbeitskreises um die jeweiligen Treffpunkte ergänzt. Dies verdeutlicht, wo Freizeitaktivitäten nachgegangen wird und somit zentrale Orte des Lebens innerhalb der Dörfer zu finden sind.</p>
<p>TOP 4: Ergänzungen zum IST-Zustand vorhandener Freizeit- und Tourismusangebote</p>
<p>Karte der Rad-/ Wanderwege</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterscheidung von Wander- und Nordic-Walking-Wege wichtig • Radwanderweg „Weser erleben“ • Alternativstrecke des Weserradweges führt entlang des Dörferregion, Verlegung der Strecke in Richtung der Dörferregion ist in Besprechung • Exter als verbindendes Element für Wanderer <p>Karte Freizeit- und Tourismuseinrichtungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausblick Vöste Höhe • Ausblick Krankenhagen: Buswendeschleife Möllenbeck • Sitzplatz an der Exter (Krankenhagen) • Gastronomie Azzuro in Krankenhagen • Gasthaus Kuhlmann, Krankenhagen – ist zu berücksichtigen • Highlights: historische Grenzsteine in Friedrichswald • Ausblick Heidbusch
<p>Foto des Arbeitskreises</p>
<p>Zur Dokumentation der Arbeit wird ein Gruppenbild des Arbeitskreises photographisch festgehalten.</p>
<p>TOP 5: Entwicklung von Projektansätzen</p>
<p>Herr Brinschwitz erläutert die Bedeutung der Entwicklung von Projekten und entsprechender Projektsteckbriefe: von dessen Qualität ist die Höhe der Fördergelder abhängig. Anschließend werden die gesammelten Ideen aus dem DE-Antrag und der VIP vorgestellt. Die AK-Teilnehmer ergänzen folgendermaßen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Projektidee Rundwanderweg Für die Entwicklung eines Rundwanderweges könnte ein dorfübergreifender AK Wanderwege gegründet werden. Es sollten ortskundige Vertreter (jeweils 1 pro Dorf) sowie ein Vertreter des AK Dorfentwicklung als Ansprechpartner beteiligt werden. Aufgaben sind es unter anderem, die Wanderwege mittels Plänen zu entwerfen und in der Realität auf Qualitäten der Wegeausstattung und –beschaffenheiten zu prüfen. Außerdem

muss die Planung mit dem Tourismusbüro Westliches Weserbergland abgestimmt werden.

- Vernetzung der Ortsteile über neue Wegebeziehungen
Dazu müssen unter anderem die Nutzungen und somit die Wegequalitäten definiert sowie die Eigentumsverhältnisse geklärt werden
- Reitwegekonzept
 - Im Rahmen einer Konzeption ist zu prüfen, inwiefern ein attraktives Reitwegesetz mit dafür erforderlicher Infrastruktur und Ausschilderung in der Region geschaffen werden kann.
- Lehrpfade
 - Themen könnten sein: Kameshügel, Knickbring (Krankenhagen) - ältester Urnenfriedhof Südniedersachsens -, Waldlehrpfad, Landwirtschaft
 - Möglicher Ansprechpartner für Themen rund um Natur: Herr Marx vom NABU (bietet bereits Führungen durch das NSG Kameslandschaft)
 - Nachhaltige Nutzung sichern: Erstellung von Konzepten in Absprache mit Schulen und Kindergärten
- Historische Spaziergänge
 - Die Flyer zu den historischen Spaziergängen sollten aktualisiert und neue aufgelegt werden.
- Exter stärker in die Freizeitnutzung aufnehmen, Nutzungen schaffen
 - Badestelle, Rastmöglichkeiten, Wege entlang der Exter
- Ludwigsturm attraktiveren
 - Sicherung und Aufwertung des Turmes als wichtiger Anlaufpunkt für Wanderer und Touristen
- Umfeld im Bereich der Draisinenstrecke verbessern und aufwerten
 - Qualitative stadträumliche Aufwertung
 - Neue Nutzungen um Umfeld bzw. bestehende Nutzungen anpassen
 - Gemeinsame Betrachtung im Umfeld mit dem geplanten Bürgerhaus Krankenhagen
 - Einbindung des Betreibers der Strecke
- Kommunikationsplattform schaffen / gemeinsame Veranstaltungen
 - Veranstaltungskalender für die Region
 - Abstimmung von Veranstaltungen in der Region
 - Gemeinsame Veranstaltungen der Region
 - Online Möglichkeiten zur Informationen von Raumverfügbarkeiten in den DGHs und Bürgerhäusern einrichten
- Kulturlandschaft aufwerten
 - Im Rahmen von Projekten neue naturräumliche Elemente schaffen – zum Beispiel anlegen neuer Streuobstwiesen

Leuchtturmprojekte / Eckpfeiler der touristischen Betrachtung

- Draisinenstrecke
- Ludwigsturm
- Weser, Weserradweg
- Der Naturraum in der Dorfregion (Wald, Exter, Weser, Topografie, Ausblicke, u.a.)

Sonstige Hinweise / Ergänzungen		
<ul style="list-style-type: none"> • Hinweis, dass es in Krankenhagen ein Atelier gibt – Plan B • Strücken plant einen Waldkindergarten (ggf. in Verbindung mit einem Waldlehrpfad zu berücksichtigen – Paten für den Pfad oder Errichtung einer Schutzhütte für die Kinder und Wanderer • Spielgeräte beim alten DGH in Uchtdorf sollten zum neuen Bürgerhaus verlagert werden • Streichelzoo als Idee im Umfeld eines landwirtschaftlichen Betriebes • Anbindung an bestehende Wander- und Radwege prüfen (Bsp. Patensteig) 		
Projektgruppen / Vorbereitung auf Ortsbild und Innenentwicklung		
<p>Um sich zum Thema Innenentwicklung, Definition der Kernbereiche intensiv mit den Orten auseinanderzusetzen zu können, werden ortsteilbezogenen Projektgruppen gebildet, die sich mit dem Ortsbild (gut/schlecht), Potentialen und Schwächen und der Frage der zentralen Bereich der Orte beschäftigen werden. Dies wird dann Inhalt des Arbeitskreises am 09.06.2016 sein.</p> <p>Jeder Ort hat dann die Möglichkeit seine Ergebnisse der Betrachtung vorzustellen.</p>		
Was?	Wer?	Bis wann?
Organisatorische Abfrage der zukünftigen Veranstaltungsorte	Vertreter der Ortsteile	zeitnah
Ggf. Sammlung weiterer Ideen und Projektansätze zum Thema „Freizeit und Tourismus“	Alle Teilnehmer	
Einarbeiten in das Thema „Siedlungsentwicklung/ Ortsbildgestaltung“ in der Region	Alle Teilnehmer	09.06.2016
Nächste AK-Sitzung		
Die nächste AK-Sitzung findet am Dienstag, den 31.05.2016 von 18.00 – 20.00 Uhr im Gemeindehaus Krankenhagen statt.		



Fotos: Sweco GmbH

Teilnehmerliste Arbeitskreissitzung 2 (25.05.2016)

Name	Unterschrift
Heike Lange	<i>Lange</i>
Frauke Dreier	<i>Dreier</i>
Frauke Kampmeier	
Gerald Sümenicht	<i>entschuldigt</i>
Susanne Stern-Bergmeier	<i>entschuldigt</i>
Helmut Syska	<i>Syska</i>
Achim Wächter	<i>Wächter</i>
Heinz Georg Küster	
Dirk Wißmann	
Achim Heger	entschuldigt
Birgit Heger	<i>Heger</i>
Dirk Friedrichs	<i>Friedrichs</i>
Markus Luckhaus	<i>entschuldigt</i>
Carsten Ruhnau	<i>Ruhnau</i>
Dietmar Vogt	
Astrid Nerling	
Marianne Albrecht	
Andreas Gawel	entschuldigt
Jürgen Brand	<i>entschuldigt</i>
Manfred Nagel	<i>Nagel</i>
Sascha Vogt	<i>S. Vogt</i>
Burkhard Schnase	<i>Schnase</i>
Karin Höller	<i>entsch.</i>
Petra Sellmann-Sümenicht	<i>Sellmann-Sümenicht</i>
Gundula Sievert	<i>G. Sievert</i>
Helga Kaesberg-Thielke	<i>H. Kaesberg-Thielke</i>
Doris Klingspohn	<i>D. Klingspohn</i>
Linda Mundhenke	<i>entsch.</i>
Uwe Sievert	<i>Uwe Sievert</i>

Lena Blome (blome.lena@web.de) Blome

Dörferverbundregion Rintelner Staatsforst: Protokoll der 3. AK-Sitzung Dorfentwicklung

Dienstag, 31. Mai 2016, 18.00 bis 20.00 Uhr
 Gemeindehaus Krankenhagen

Anzahl der Teilnehmer: 19 (siehe Teilnehmerliste)

TOP 1: Begrüßung
Zu Beginn der Sitzung begrüßt Herr Brinschwitz (SWECO GmbH) die Teilnehmer zur dritten AK-Sitzung.
TOP 2: Verständnis und Bedeutung von Mobilität, Klima- und Umweltschutz im ländlichen Raum
Gemeinsam erstellen die Arbeitskreisteilnehmer ein Schaubild zur Definition und Bedeutung von Mobilität sowie Klima- und Umweltschutz im ländlichen Raum.
<p>Mobilität</p> <p>Um Unabhängigkeit und die Erreichbarkeiten von sozialen Kontakten sowie Daseinsvorsorgeeinrichtungen für die Bewohner der Region aufrecht zu erhalten, sind vor allem gute Radwegenetze, ÖPNV-Anbindungen und alternative Mobilitätsangebote wie Bürgerbusse und Mitfahrgelegenheiten notwendig. Schulwegsicherheit und Barrierearmut sind für den Arbeitskreis ebenfalls wichtige Themen.</p>
<p>Klima- und Umweltschutz</p> <p>Zum Klima- und Umweltschutz zählen für den Arbeitskreis folgende Themen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erneuerbare Energien wie Photovoltaik und Blockheizkraftwerk (möglicher Weise in Verbindung mit dem Neubau des Bürgerhauses) • Reduzierung des energetischen Verbrauchs Öffentlicher und Privater (z.B. Energetische Sanierung, Straßenbeleuchtung) • Vermeidung von Leerständen und großflächiger Flächenversiegelung • Diversität im Landschaftsraum: Artenreiches Grünland, Hecken, Streuobstwiesen <p>Anschließend stellt Herr Brinschwitz die bisherigen Projektansätze zu den beiden Themenfeldern vor. Für den Klima- und Umweltschutz sind bis dato keine Projektansätze vorhanden, diese werden im Verlauf der Sitzung erarbeitet. Das Thema Mobilität ist als Querschnittsthema in einigen Handlungsfeldern wie Infrastruktur, Versorgung und Daseinsvorsorge sowie Dorfgemeinschaft aufgegriffen worden.</p>
TOP 3: Abfrage Nutzung von ÖPNV-/ Alternativen Mobilitätsangeboten in der Region
<p>Aufgrund verschiedener Faktoren wie fehlende Buspläne, geringe Fahrfrequenz der Busse (hauptsächliche Schulverkehr), fehlender Platz für Kinderwagen (Busse sind früh mit Kindern voll) o.ä. sowie der Bedeutung von Selbstständigkeit bzw. –bestimmung wird die Fahrt mit dem eignen PKW in der Region dem Bus vorgezogen. Barrierefreie Bushaltestationen sind teilweise in der Region vorhanden.</p> <p>Es finden privat organisierte Fahrgemeinschaften beispielweise zum Markt statt. Die Bereitschaft für Car-Sharing wird in der Region als gering eingeschätzt.</p>

TOP 4: Projektansätze Thema Mobilität

- Verbesserung ÖPNV-Angebot
 - Analyse Nutzungsinteresse Busangebot, um nachfrageorientierte Angebote zu schaffen
 - Barrierefreie/arme Erreichbarkeit der Bushaltestellen sicher stellen
- Mitfahrerzentrale
 - Kommunikationsplattform
 - Informationen über Mitfahrgelegenheiten
 - In Kombination mit der Installation einer Telefonzentrale könnten Senioren die Aufgabe der Koordination übernehmen
 - Vertrauensperson (wie Gemeindegeschwester) als Ansprechpartner, um möglichen Hemmschwellen entgegen zu wirken
 - Markierung von Treffpunkten an zentralen Orten der Dörfer: bunte Mitfahrerbänke
 - Zukünftig Ausweitung um Bürgerbus möglich

Die Initiierung eines Bürgerbusses wird intensiv diskutiert. Folgende Aspekte sind zu beachten:

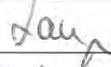
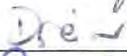
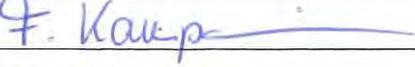
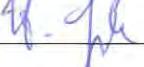
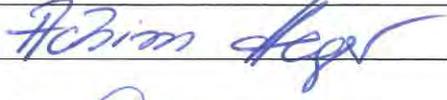
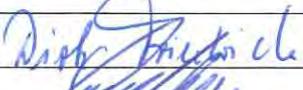
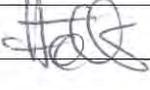
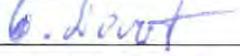
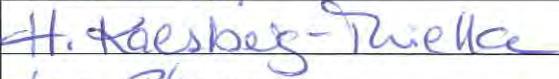
- Auflagen zur Personenbeförderung sowie Versicherungsschutz
- Mögliche Lösung: Nutzung der Feuerwehrbusse, auch hier viele Auflagen
- Teilweise geringe Bereitschaft zur Nutzung
- Mögliche Lösung: Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung stärken
- Kümmerer für das Projekt unbedingt notwendig
- Beispiele aus der Praxis:
 - Bürgerbus im Nordkreis, Erika Hoppe-Deter als Zugpferd könnte zu einer Arbeitskreissitzung eingeladen werden, um über Ihre Erfahrungen zu berichten
 - Marktmobil Großenwieden
- Alltagsradwegenetz verbessern
 - Zur Verbesserung zentraler Wegeverbindungen zwischen den Dörfern sollten Radwege optimiert bzw. installiert werden
 - Fehlende Verbindungen werden in eine Karte eingezeichnet
 - Topographie, fehlende Radwege und Motorradverkehr sind häufig Hemmnisse bei der Nutzung des Rads als Verkehrsmittel
 - Falls notwendig: Thorsten Groß vom TSV Krankenhagen hat sich bereit erklärt, Schulwege und Radwege auf Sicherheit/ Zustand hin zu kontrollieren
- E-Bike-Infrastruktur
 - Zukünftig Infrastrukturen wie Ladestationen an zentralen Orten wie Bürgerhaus oder Markt installieren
 - Sponsoren müssen noch gefunden werden
- Barrierearmut/freiheit
 - Aufgrund der Topographie häufig schwerfällige Nutzung der Gehwege mit Rollstuhl, Kinderwagen und Rollatoren
 - Zusätzlich sind Gehweg teilweise sehr stark bewachsen, sehr schmal
 - Attraktivierung wichtiger Wegebeziehungen zu zentralen Orten können zur Sicherung der Erreichbarkeit im Rahmen der Dorfentwicklung gefördert werden, allerdings ist keine Straßenbauförderung möglich
- Schulwegsicherung
 - Verbindung zwischen Volksen und Friedrichshöhe muss geschaffen werden

Projektansätze Klima- und Umweltschutz		
<ul style="list-style-type: none"> • Installation eines Blockheizkraftwerkes am neuen Bürgerhaus in Krankenhagen • Sensibilisierung von Vereinen (und Schulen) zum Thema Energiesparen <ul style="list-style-type: none"> ○ Zum Beispiel über die Einführung von Kontrollen zur effektiven Energienutzung • Schaffung diversere Lebensräume zur Förderung von Flora, Fauna und eines attraktiven Landschaftsbildes <ul style="list-style-type: none"> ○ Streuobstwiesen ○ Artenreiches Grünland ○ Wildkräuter pflanzen, z.B. auf Flächen der Stadt entlang von Wegen in Kombination mit Infotafel für Kinder ○ Alte Obstbaumalle: Lücken schließen, Pflege der Allee sichern • Bereits laufende Projekte in Rinteln: <ul style="list-style-type: none"> ○ Austausch von Straßenlampen und Beleuchtung der Turnhalle zu LED-Lampen ○ Sensibilisierungsprozess 50/50 in der Schule zum Thema Energiesparen 		
Aufgaben		
Was?	Wer?	Bis wann?
Organisatorische Abfrage der Veranstaltungsorte der Vereine	Vertreter der Ortsteile	zeitnah
Ggf. Sammlung weiterer Ideen und Projektansätze zu den Themen „Freizeit und Tourismus“, „Mobilität, Klima- und Naturschutz“	Alle Teilnehmer	
Einarbeiten in das Thema „Daseinsvorsorge und Gemeinwesen“ in der Region	Alle Teilnehmer	02.06.2016
Einarbeiten in das Thema „Siedlungsentwicklung/ Ortsbildgestaltung“ in der Region	Alle Teilnehmer	09.06.2016
Nächste AK-Sitzung		
Die nächste AK-Sitzung findet am Donnerstag, den 02.06.2016 von 18.00 – 20.00 Uhr im Feuerwehrgeräthaus Volksen statt.		



Fotos: Sweco GmbH

Teilnehmerliste Arbeitskreissitzung 3 (31.05.2016)

Name	Unterschrift
Heike Lange	
Frauke Dreier	
Frauke Kampmeier	
Gerald Sümenicht	
Susanne Stern-Bergmeier	
Helmut Syska	
Achim Wächter	
Heinz Georg Küster	
Dirk Wißmann	
Achim Heger	
Birgit Heger	
Dirk Friedrichs	
Markus Luckhaus	
Carsten Ruhnau	
Dietmar Vogt	
Astrid Nerling	
Marianne Albrecht	
Andreas Gawel	
Jürgen Brand	
Manfred Nagel	
Sascha Vogt	
Burkhard Schnase	
Karin Höller	
Petra Sellmann-Sümenicht	
Gundula Sievert	
Helga Kaesberg-Thielke	
Lena Blome	
Christel Struckmann	

Klimaschutz in der Dörferregion „Rintelner Staatsforst“

Die Stadt Rinteln fördert und unterstützt über ihren Eigenbetrieb die Stadtwerke Rinteln GmbH:

- bedarfsgerechte/energetische Sanierung der öffentlichen Grundausstattung
sowie
- Unterstützungen von Privatmaßnahmen zur Reduzierung des CO₂ - Ausstoßes durch Zuschüsse
 - Umstellung einer Heizungsanlage auf Erdgas
 - Unterstützung beim Einbau von Hochenergieeffizienzpumpen, Gaswärmepumpen, Elektrowärmepumpen, Solarthermieanlagen, netzgekoppelten Photovoltaikanlagen und Blockheizkraftwerken
 - Unterstützung bei der Anschaffung energiesparender Haushaltsgroßgeräte: z.B. Erdgas-KFZ
 - Bezuschussung professioneller Energieberatung mit Gebäudethermografie
 - Beteiligung an Bürgersolaranlagen



Werbung für Beratungsoffensive: „Mach dein Haus fit!“: <http://www.rinteln-aktuell.de/wp-content/uploads/2016/01/01-rintelnaktuell-solarcheck-mach-dein-haus-fit-klimaschutzaktion-sanierung-beratung-schaumburg-agentur-stadtwerke.jpg>



Solarpark Rinteln-Deckbergen: http://www.stadtwerke-rinteln.de/assets/Produkte-Services/_resampled/resizedimage500332-PV-Anlage-Deckb-komp.JPG

Klimaschutz in der Dörferregion „Rintelner Staatsforst“

Weitere Potenzielle Möglichkeiten im Bereich Klimaschutz und Mobilität

- Energiesparkonzept Vereine
- Energetische Sanierung von Gebäuden – Hülle & TGA
- Energieeffiziente Straßenbeleuchtung
- Klimaschutzkampagne für Bürger und Gewerbe
- Energetische Sanierung Leuchtmittel in Sportstätten / DGH
- Erarbeitung eines Integrierten Energetischen Quartierskonzeptes

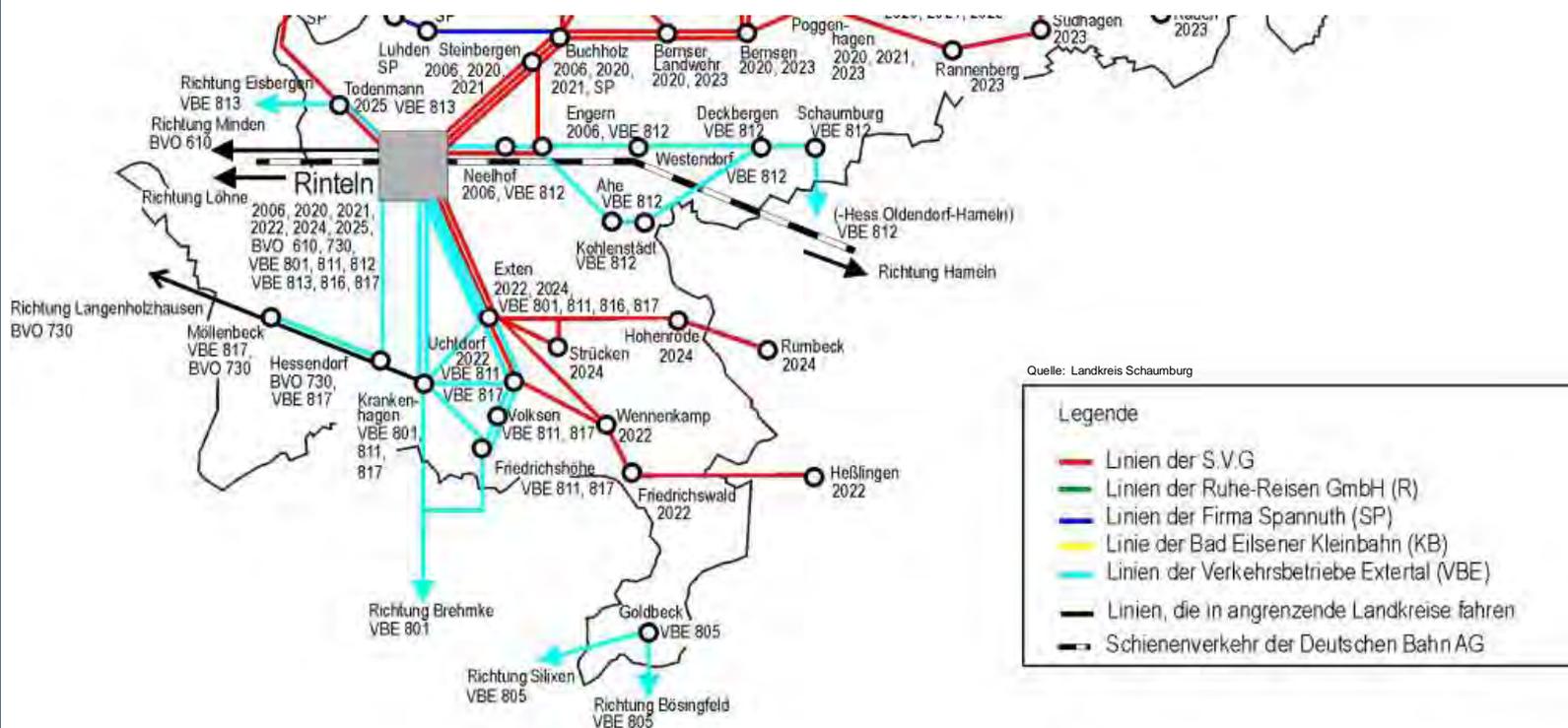
- Unterstützung der Fahrrad-Mobilität / E-Mobilität
- Optimierung und Attraktivierung Rad, ÖPNV und Fahrgemeinschaften
- Bürgerbus
- Nachbarschaftsfahrten
- Marktexpress
- Anruf-Sammel-Taxi

- Barrierearme, barrierefreie Erreichbarkeiten bzw. Ausgestaltung von öffentlichen Einrichtungen und ÖPNV-Haltestellen

Mobilität in der Dörferregion „Rintelner Staatsforst“

Zur Verbesserung der Mobilität und Anbindung in Rinteln existieren folgende Unterstützungsleistungen:

- Bezuschussung des **Anrufsammeltaxi** (stündlich Abend- und Nachtstunden sowie am Wochenende im ländlichen Raum)
- **Bürgerbus diskutiert** mit zugehörigem Konzept, für welchen noch engagierte FahrerInnen gefunden werden müssen.
- **Seniorentaxi:** Angebot für Rintelner ab 65 Jahren und für Menschen jeden Alters ab 50 % Behinderung in Form von Wertbons über 2,50 Euro
- Das **Fifty-Fifty-Taxi** für junge Rintelner zwischen 16 und 25 Jahren eine vergünstigte Taxifahrt in Form von Wertbons für 2,50 Euro an.
- Deckbergen-Schaumburg-Westendorf diskutiert aktuell über die Einrichtung von „Mitfahrerbanken“ → Auffällige Bänke um Mitfahrer und Autofahrer die kostenlos Bürger mitnehmen zu vermitteln



Dörferverbundregion Rintelner Staatsforst: Protokoll der 4. AK-Sitzung Dorfentwicklung

Donnerstag, 02.Juni 2016, 18.00 bis 20.00 Uhr
 Feuerwehrhaus Volksen

Anzahl der Teilnehmer: 14 (siehe Teilnehmerliste)

TOP 1: Begrüßung
Zu Beginn der Sitzung begrüßt Herr Brinschwitz (SWECO GmbH) die Teilnehmer zur vierten AK-Sitzung.
TOP 2: Organisatorisches
<p>Um die Arbeit des Arbeitskreises auch über den langen Zeitraum der Sommerferien voran zu treiben, schlägt Herr Brinschwitz die Einteilung in themenspezifische, dorfübergreifende Projektgruppen vor. Innerhalb der Projektgruppen soll die bisher erarbeiteten Projektansätze auf ihre Bedeutung hin diskutiert werden. Anschließend gilt es, die Projekte weiter auszuarbeiten und in Steckbriefen (Vorlagen werden per Mail zugesendet) auszuformulieren. Für jede Projektgruppe wird ein Ansprechpartner ernannt. Die Mitglieder des Arbeitskreises sind mit dem Vorschlag einverstanden und tragen sich am Ende der Sitzung in eine Liste ein. Diese wird auch in der folgenden Sitzung ausgehängt, um weiteren, nicht anwesenden Arbeitskreismitgliedern die Möglichkeit zur Mitarbeit zu bieten.</p> <p>Jedes Arbeitskreismitglied sollte sich zudem über die Sommerferien Gedanken über eine mögliche Priorisierung der Projektansätze machen.</p> <p>Als weitere Maßnahme über die Sommerferien schlägt Herr Brinschwitz die Verteilung einer Umfrage an alle Vereine der Region vor. So können die Belange der wichtigsten Zugpferde des Gemeinwesens in der Arbeit des Arbeitskreises berücksichtigt werden. Die Umfragebögen werden von den Arbeitskreismitgliedern an die Vereine verteilt.</p> <p>Sowohl die Ergebnisse aus den Projektgruppen als auch die ausgefüllten Projektbögen sollten bis zur 29. KW (18.07. – 22.07.16) an Herrn Brinschwitz zugesendet werden. So können die Ergebnisse für die folgenden Arbeitskreissitzungen aufgearbeitet werden.</p>
TOP 3: Mitgliederzahlen der Vereine aus der Region
Um die größten Zugpferde des Gemeinwesens zu identifizieren, werden die Mitgliederzahlen der Vereine zusammengetragen. Die aktuelle Übersicht wird dem Protokoll angehängt, mit der Bitte die noch fehlenden Zahlen, falls möglich, an Herrn Brinschwitz zu übermitteln.
TOP 4: Feste und Veranstaltungen
Zum Thema Dorfgemeinschaft trägt der Arbeitskreis die Feste und Aktionen der Region zusammen.



Projektansätze Dorfgemeinschaft

Herr Brinschwitz erläutert den aktuellen Stand der gesammelten Projektansätze zum Thema Dorfgemeinschaft. Folgende Projektideen werden ergänzt:

- Gestaltung Außengelände des Bürgerhauses
 - U.a. Treffpunkt für Jugendliche schaffen → Beteiligung am Prozess für die bedarfsrechte Ausgestaltung
- Initiierung eines Dorfgemeinschaftsfestes
 - mit rotierenden Veranstaltungsorten
 - die Orte stellen sich vor
 - gegenseitiges Kennlernen (z.B. auch über Sternwanderungen) wird gefördert
 - Absprache/ Koordination mit Veranstaltungen der Stadt Rinteln notwendig

- Informationsplattform
 - Austauschmöglichkeit für Veranstaltungen und Fahrgemeinschaften schaffen
 - Als Unterrubrik auf der Internetseite der Stadt Rinteln
 - Oder als eigne Internetseite
- Bürgerhaus – wünschenswerte Ausstattungen
 - DGH-Raum
 - Sportraum
 - Arztpraxis/ Ärzte- und Therapiezentrum/ Physio- oder Logopädiepraxis
 - Multifunktionsraum: Übungsraum für den Gesangsverein/ Inklusionsraum/ Kulturtreff/ Café International
 - Zentrale für Gemeindeschwester (s.u.)
- Gemeindeschwester
 - als Kümmerin und Vertrauensperson
 - Unterstützt Hilfebedürftige wie zum Beispiel Senioren, Kranke oder überlastete Familien
 - koordiniert Hilfe innerhalb der Dorfgemeinschaft/ Bürgerservice → Unterstützung durch und von Bürgern der Dörferregion, die Arbeiten wie Babysitten oder Rasenmähen übernehmen

 - Anmerkung: Im Zuge der LEADER-Förderung ist der Einsatz einer Gemeindeschwester geplant, die zur Entlastung der Hausärzte beitragen soll und beispielsweise Hausbesuche durchführen wird → Begrifflichkeiten müssen geklärt werden, um Verwechslungen zu vermeiden
 - mögliche alternative Benennungen: Gemeindebotin, Dorfhelferin
- Dorfgemeinschaftshäuser
 - Spezialisierung der Dorfgemeinschaftshäuser auf bestimmte Funktionen/ Ausstattungen
 - Nutzung als Ruhe- und Rasträume entlang der Wanderwege
 - Pilgerräume: Ausstattung mit Übernachtungsmöglichkeiten wie Hängematten

Einrichtungen der Daseinsvorsorge

Die Karte zu den Einrichtungen in der Dörferregion wird vom Arbeitskreis kontrolliert und aktualisiert. Anschließend erläutert Herr Brinschwitz den Stand der Projektansätze zum Thema Daseinsvorsorge. Zudem weist er auf die Planungen der Landwirtin Brandsmeier hin: zukünftig soll ein Hofladen entstehen, der frische Produkte anbietet. Langfristig wäre eine Ausweitung zum Hofcafé möglich oder die Schaffung von Angeboten für Kinder- und Jugendbildung.

Projektansätze Daseinsvorsorge

- Rahmenbedingungen für die Sicherstellung der medizinischen Versorgung schaffen
- Regionale Produzenten stärken
 - Z.B. Einbindung und Attraktivierung von Hofläden
 - Arbeitsplätze der örtlichen Produzenten wie Landwirte und Imker sichern und unterstützen
 - Um gleichzeitig den Umwelt- und Klimaschutz sowie das Landschaftsbild zu verbessern
- Altengerechte Wohnformen schaffen
 - Zuzug von Älteren in Krankenhagen ist zu beobachten
 - Wohnanlage in zentraler Lage in Krankenhagen als Beispiel denkbar
 - Barrierefreie Gestaltung leerstehender Häuser
 - Mögliches Vorbild: Initiative „Nachbarschaftliches Wohnen“ in Rinteln

<ul style="list-style-type: none"> • Einkaufsmöglichkeiten sichern <ul style="list-style-type: none"> ○ sicher stellen bzw. neue Modelle entwickeln und vorhandene bekannter machen ○ Derzeitige mobile Angebote: Bäcker ○ Ehemals Mobiler Einkaufswagen, leider defekt ○ Mitfahrgelegenheit für Senioren, zum Beispiel zum Markt, initiieren ○ Anlaufstelle für v.a. für ältere Bürger, Bestellservice: Zentrale Anlaufstelle/ Umschlagsplatz für Bestellungen in den Dörfern schaffen • Kommunikationsnetze (Internet, Mobil) verbessern 		
Aufgaben		
Was?	Wer?	Bis wann?
Lieferung der Mitgliederzahlen der Vereine	Vertreter der Ortsteile	zeitnah
Ggf. Sammlung weiterer Ideen und Projektansätze zu den Themen „Freizeit und Tourismus“, „Mobilität, Klima- und Naturschutz“, Daseinsvorsorge und Gemeinwesen“	Alle Teilnehmer	
Einarbeiten in das Thema „Siedlungsentwicklung/ Ortsbildgestaltung“ in der Region	Alle Teilnehmer	09.06.2016
Verteilung und Einsammlung der Vereinsbefragungen, Rücksendung an Herrn Brinschwitz	Vertreter der Ortsteile	Zeitraum der Abgabe 18.07. – 22.07.16
Diskussion, möglicherweise Ausweitung und Feinjustierung der bisherigen Projektansätze, Erstellung von Projektsteckbriefen, Rücksendung an Herrn Brinschwitz	Projektgruppen	Zeitraum der Abgabe 18.07. – 22.07.16
Nächste AK-Sitzung		
Die nächste AK-Sitzung findet am Donnerstag, den 09.06.2016 von 18.00 – 20.00 Uhr im Feuerwehrrätehaus Krankenhagen statt.		



Fotos: Sweco GmbH

Teilnehmerliste Arbeitskreissitzung 4 (02.06.2016)

Name	Unterschrift
Heike Lange	entschuldigt
Frauke Dreier	
Frauke Kampmeier	F. Kampmeier
Gerald Sümenicht	entschuldigt
Susanne Stern-Bergmeier	S. Stern-Bergmeier
Helmut Syska	
Achim Wächter	Achim Wächter
Heinz Georg Küster	
Dirk Wißmann	
Achim Heger	Achim Heger
Birgit Heger	
Dirk Friedrichs	Dirk Friedrichs
Markus Luckhaus	
Carsten Ruhнау	
Dietmar Vogt	
Astrid Nerling	
Marianne Albrecht	
Andreas Gawel	
Jürgen Brand	Jürgen Brand
Manfred Nagel	
Sascha Vogt	entschuldigt
Burkhard Schnase	
Karin Höller	Karin Höller
Petra Sellmann-Sümenicht	
Gundula Sievert	
Helga Kaesberg-Thielke	H. Kaesberg-Thielke
Lena Blome	
Christel Struckmann	C. Struckmann
Klaus Wißmann	entschuldigt

Vereine und Mitgliederzahlen

Im nächsten Schritt sollen die Mitgliederzahlen ermittelt werden. Zur Vorbereitung auf die Arbeitskreissitzung Gemeinwesen und Daseinsvorsorge wäre eine Ergänzung der folgenden Tabelle, möglicherweise in Absprache mit entsprechenden Vereinsvertretern, wünschenswert.

Vereine in Krankenhagen:

Verein	Mitgliederzahlen				
	Insgesamt	Kinder (0 – 12 Jahre)	Jugendliche (13 – 17 Jahre)	Erwachsene (18 – 59 Jahre)	Senioren (60 +)
Bürgerhausverein Krankenhagen e. V.					
Alttraktorenfreunde von 1998 e.V.					
Dorfgemeinschaft Friedrichshöhe	200				
Ev. Jugend Krankenhagen					
Ev. Jugendkreis mit Jugend des Posaunenchor Krankenhagen					
Förderverein Grundschule Krankenhagen					
Heimatverein Krankenhagen e.V.					
Ortsfeuerwehr Krankenhagen	336				
Jugendfeuerwehr Krankenhagen					
Kinderfeuerwehr Krankenhagen					
Kirchenchor Krankenhagen					
Gesangverein Krankenhagen					
Posaunenchor Krankenhagen					
Schieß-Sportverein Krankenhagen e.V.					
Turn- u. Sportverein Krankenhagen e.V.	630 50% Kinder und Jugendliche				
Linedance-Friends					

Vereine in Strücken:

Verein	Mitgliederzahlen				
	Insgesamt	Kinder (0 – 12 Jahre)	Jugendliche (13 – 17 Jahre)	Erwachsene (18 – 59 Jahre)	Senioren (60 +)
Dorfgemeinschaft Strücken e.V.	200			100	100
Jugendfeuerwehr Strücken	10	5	5		
MGV Liederkranz Strücken	35				35
Ortsfeuerwehr Strücken	150			90	60
Sozialverband Deutschland Ortsgruppe Strücken	40			15	25
Tanzgruppe Strücken	30	5	5	10	10
Tischtennisclub Strücken e.V. v. 1959	55		10	35	10

Vereine in Uchtdorf:

Verein	Mitgliederzahlen				
	Insgesamt	Kinder (0 – 12 Jahre)	Jugendliche (13 – 17 Jahre)	Erwachsene (18 – 59 Jahre)	Senioren (60 +)
Bürgerhaus Uchtdorf e.V.					
Dorfgemeinschaft Uchtdorf					
Jugendfeuerwehr Uchtdorf					
Männergesangverein Uchtdorf					
Ortsfeuerwehr Uchtdorf					
Sozialverband Reichsbund Ortsgruppe Uchtdorf					
Seniorencafé					
Frauengruppe					
Ü40					

Vereine in Friedrichswald:

Verein	Mitgliederzahlen				
	Insgesamt	Kinder (0 – 12 Jahre)	Jugendliche (13 – 17 Jahre)	Erwachsene (18 – 59 Jahre)	Senioren (60 +)
Arbeiter-Verein Friedrichswald					
Jugendfeuerwehr Friedrichswald					
Klönclub „Miteinander“					
Ortsfeuerwehr Friedrichswald					
Krabbelgruppe					

Vereine in Wennenkamp:

Verein	Mitgliederzahlen				
	Insgesamt	Kinder (0 – 12 Jahre)	Jugendliche (13 – 17 Jahre)	Erwachsene (18 – 59 Jahre)	Senioren (60 +)
Dorfgemeinschaft Wennenkamp	163				
Jugendfeuerwehr Wennenkamp	10				
Ortsfeuerwehr Wennenkamp	96				
Schützenverein Bergland	27				

Vereine in Volksen:

Verein	Mitgliederzahlen				
	Insgesamt	Kinder (0 – 12 Jahre)	Jugendliche (13 – 17 Jahre)	Erwachsene (18 – 59 Jahre)	Senioren (60 +)
Männergesangverein Volksen-Friedrichshöhe	70				
Ortsfeuerwehr Volksen	170				
Tischtennisclub Volksen e.V.	79				

Gemeinwesen und Daseinsvorsorge in der „Dorfregion Rintelner Staatsforst“

Voruntersuchungen



1 Vereinswesen: Quantitative Erhebungen

1.1 Vereine und Treffpunkte

Eine Auflistung der Vereine in der Region wurde bereits mit Hilfe des Arbeitskreises um die jeweiligen Treffpunkte ergänzt. Dies verdeutlicht, wo Freizeitaktivitäten nachgegangen wird und somit zentrale Orte des Lebens innerhalb der Dörfer zu finden sind.

Vereine in Krankenhagen:

Verein	Vereinsheim / Treffpunkt
Bürgerhausverein Krankenhagen e. V.	Gasthaus Kuhlmann
Alttraktorenfreunde von 1998 e.V.	Privat
Dorfgemeinschaft Friedrichshöhe	Feuerwehrgerätehaus Volksen
Ev. Jugend Krankenhagen	Gemeindehaus Krankenhagen
Ev. Jugendkreis mit Jugend des Posaunenchor Krankenhagen	Gemeindehaus Krankenhagen
Förderverein Grundschule Krankenhagen	Grundschule
Heimatverein Krankenhagen e.V.	Backhaus/ Gasthaus Kuhlmann
Ortsfeuerwehr Krankenhagen	Feuerwehrgerätehaus
Jugendfeuerwehr Krankenhagen	Feuerwehrgerätehaus
Kinderfeuerwehr Krankenhagen	Feuerwehrgerätehaus
Kirchenchor Krankenhagen	Gemeindesaal
Gesangverein Krankenhagen	Gasthaus Kuhlmann
Posaunenchor Krankenhagen	Kirche
Schieß-Sportverein Krankenhagen e.V.	Schießsportanlage
Turn- u. Sportverein Krankenhagen e.V.	Vereinsheim TSV/ Sporthalle Grundschule
Linedance-Friends	Gasthaus Kuhlmann

Die höchste Anzahl an Vereinen innerhalb der Dörferregion ist in Krankenhagen vorhanden. Nach den Feuerwehrgerätehäusern Volksen und Krankenhagen findet ein Großteil des Vereinslebens im Gasthaus Kuhlmann statt, ebenso im Gemeindehaus Krankenhagen. Die Sportvereine benötigen entsprechend ihrer Ausrichtung Örtlichkeiten wie das Vereinsheim, die Sporthalle der Grundschule oder die Schießsportanlage.

Vereine in Strücken:

Verein	Vereinsheim / Treffpunkt
Dorfgemeinschaft Strücken e.V.	DGH
Jugendfeuerwehr Strücken	Feuerwehrgerätehaus
MGV Liederkranz Strücken	DGH
Ortsfeuerwehr Strücken	Feuerwehrgerätehaus
Sozialverband Deutschland Ortsgruppe Strücken	DGH
Tanzgruppe Strücken	DGH
Tischtennisclub Strücken e.V. v. 1959	DGH

Die Vereine in Strücken finden sich allesamt – abgesehen von der Feuerwehr - im Dorfgemeinschaftshaus zusammen.

Vereine in Uchtdorf:

Verein	Vereinsheim / Treffpunkt
Bürgerhaus Uchtdorf e.V.	Bürgerhaus
Dorfgemeinschaft Uchtdorf	Bürgerhaus
Jugendfeuerwehr Uchtdorf	Feuerwehrgerätehaus
Männergesangverein Uchtdorf	Bürgerhaus
Ortsfeuerwehr Uchtdorf	Feuerwehrgerätehaus
Sozialverband Reichsbund Ortsgruppe Uchtdorf	Bürgerhaus
Seniorencafé	Bürgerhaus
Frauengruppe	Bürgerhaus
Ü40	Bürgerhaus

In Uchtdorf konzentriert sich das Vereinsleben auf das neu erbaute Bürgerhaus. Mit dem Feuerwehrgerätehaus nebenan bilden diese beiden Gebäude das Zentrum des Gemeinwesens in Uchtdorf.

Verein in Friedrichswald:

Verein	Vereinsheim / Treffpunkt
Arbeiter-Verein Friedrichswald	Gasthaus Pfungsttor
Jugendfeuerwehr Friedrichswald	Feuerwehrgerätehaus
Klönclub „Miteinander“	Privat/ Feuerwehrgerätehaus
Ortsfeuerwehr Friedrichswald	Feuerwehrgerätehaus
Krabbelgruppe	Privat

Die Vereine in Friedrichswald finden sich im Feuerwehrgerätehaus zusammen, vereinzelt auch im Gasthaus Pfungsttor oder privat.

Vereine in Wennenkamp:

Verein	Vereinsheim / Treffpunkt
Dorfgemeinschaft Wennenkamp	Feuerwehrgerätehaus
Jugendfeuerwehr Wennenkamp	Feuerwehrgerätehaus
Ortsfeuerwehr Wennenkamp	Feuerwehrgerätehaus
Schützenverein Bergland	Privat/ Feuerwehrgerätehaus

Das Feuerwehrgerätehaus bildet in Wennenkamp das Zentrum der Vereinsaktivitäten.

Vereine in Volksen:

Verein	Vereinsheim / Treffpunkt
Männergesangverein Volksen-Friedrichshöhe	Feuerwehrgerätehaus
Ortsfeuerwehr Volksen	Feuerwehrgerätehaus
Tischtennisclub Volksen e.V.	Sporthalle Krankenhagen

In Volksen treffen sich die Vereine im Feuerwehrgerätehaus, der Tischtennisclub nutzt die Räumlichkeiten der Sporthalle in Krankenhagen.

1.2 Vereine und Mitgliederzahlen

Im nächsten Schritt sollen die Mitgliederzahlen ermittelt werden. Zur Vorbereitung auf die Arbeitskreissitzung Gemeinwesen und Daseinsvorsorge wäre eine Ergänzung der folgenden Tabelle, möglicherweise in Absprache mit entsprechenden Vereinsvertretern, wünschenswert.

Vereine in Krankenhagen:

Verein	Mitgliederzahlen				
	Insgesamt	Kinder (0 – 12 Jahre)	Jugendliche (13 – 17 Jahre)	Erwachsene (18 – 59 Jahre)	Senioren (60 +)
Bürgerhausverein Krankenhagen e. V.					
Alttraktorenfreunde von 1998 e.V.					
Dorfgemeinschaft Friedrichshöhe					
Ev. Jugend Krankenhagen					
Ev. Jugendkreis mit Jugend des Posaunenchor Krankenhagen					
Förderverein Grundschule Krankenhagen					
Heimatverein Krankenhagen e.V.					
Ortsfeuerwehr Krankenhagen					
Jugendfeuerwehr Krankenhagen					
Kinderfeuerwehr Krankenhagen					
Kirchenchor Krankenhagen					
Gesangverein Krankenhagen					
Posaunenchor Krankenhagen					
Schieß-Sportverein Krankenhagen e.V.					
Turn- u. Sportverein Krankenhagen e.V.					
Linedance-Friends					

Vereine in Strücken:

Verein	Mitgliederzahlen				
	Insgesamt	Kinder (0 – 12 Jahre)	Jugendliche (13 – 17 Jahre)	Erwachsene (18 – 59 Jahre)	Senioren (60 +)
Dorfgemeinschaft Strücken e.V.					
Jugendfeuerwehr Strücken					
MGV Liederkranz Strücken					
Ortsfeuerwehr Strücken					
Sozialverband Deutschland Ortsgruppe Strücken					
Tanzgruppe Strücken					
Tischtennisclub Strücken e.V. v. 1959					

Vereine in Uchtdorf:

Verein	Mitgliederzahlen				
	Insgesamt	Kinder (0 – 12 Jahre)	Jugendliche (13 – 17 Jahre)	Erwachsene (18 – 59 Jahre)	Senioren (60 +)
Bürgerhaus Uchtdorf e.V.					
Dorfgemeinschaft Uchtdorf					
Jugendfeuerwehr Uchtdorf					
Männergesangsverein Uchtdorf					
Ortsfeuerwehr Uchtdorf					
Sozialverband Reichsbund Ortsgruppe Uchtdorf					
Seniorencafé					
Frauengruppe					
Ü40					

Vereine in Friedrichswald:

Verein	Mitgliederzahlen				
	Insgesamt	Kinder (0 – 12 Jahre)	Jugendliche (13 – 17 Jahre)	Erwachsene (18 – 59 Jahre)	Senioren (60 +)
Arbeiter-Verein Friedrichswald					
Jugendfeuerwehr Friedrichswald					

Klönclub „Miteinander“					
Ortsfeuerwehr Friedrichswald					
Krabbelgruppe					

Vereine in Wennenkamp:

Verein	Mitgliederzahlen				
	Insgesamt	Kinder (0 – 12 Jahre)	Jugendliche (13 – 17 Jahre)	Erwachsene (18 – 59 Jahre)	Senioren (60 +)
Dorfgemeinschaft Wennenkamp					
Jugendfeuerwehr Wennenkamp					
Ortsfeuerwehr Wennenkamp					
Schützenverein Bergland					

Vereine in Volksen:

Verein	Mitgliederzahlen				
	Insgesamt	Kinder (0 – 12 Jahre)	Jugendliche (13 – 17 Jahre)	Erwachsene (18 – 59 Jahre)	Senioren (60 +)
Männergesangverein Volksen-Friedrichshöhe					
Ortsfeuerwehr Volksen					
Tischtennisclub Volksen e.V.					

2 Vereinsleben: Qualitative Erhebungen

Im Zuge der Erstellung eines Sportentwicklungskonzeptes der Stadt Rinteln aus dem Jahr 2012 haben sich 21 Sportvereine an der Umfrage zur Vereinsentwicklung beteiligt, dass entspricht ca. 1/3 der angeschriebenen Vereine.

Im Folgenden werden diejenigen Ergebnisse, die für die Thematik Gemeinwesen und Daseinsvorsorge interessant sind, dargestellt. Sie sollen Anstöße zum Nachdenken geben, auf ihre Aktualität sowie Übertragbarkeit auf die Dörferregion überprüft werden und Ideen für mögliche Projektansätze liefern.

2.1 Ergebnisse der Befragung von Rintelner Sportvereinen zur Vereinsentwicklung

Vereinsführung

Mitgliederentwicklung

Wenn Sie ihre Mitgliederstatistik des letzten Jahres nach Altersklassen und Geschlecht betrachten, gewinnen Sie dann den Eindruck, dass Sie sich um bestimmte Zielgruppen noch mehr bemühen sollten?

Ja: 18

Nein: 3

Ehrenamtliches Engagement

Fällt es Ihrem Verein leicht, Mitglieder und Nichtmitglieder für ehrenamtliches Engagement zu gewinnen?

Ja: 8

Nein: 14

Kooperationen und Partnerschaften

Ist es für Ihren Verein ein erstrebenswertes Ziel, Kooperationen innerhalb und außerhalb des Sports zu intensivieren?

Ja: 18

Nein: 3

Gemeinnutzorientierung

Bringt Ihr Engagement im Sportverein für das Gemeinwesen insgesamt einen zusätzlichen Nutzen?

Ja: 20

Nein: 1

Vereinskultur und Kommunikation

Vereinskommunikation

Hält Ihr Verein ausreichende Informationsmedien bereit, um über die laufenden Vereinsangelegenheiten und die geplanten Aktivitäten zu berichten?

Ja: 16 Nein: 5

Zusammengehörigkeitsgefühl

Initiieren Sie Maßnahmen, bzw. schaffen Sie bewusst Bedingungen, damit das Zusammengehörigkeitsgefühl Ihrer Mitglieder im, durch und über den Sport hinaus wächst?

Ja: 20 Nein: 1

Feste und Feiern

Haben Sie auch Probleme Vereinsfeste zu organisieren, die von Jung und Alt gleichermaßen gerne angenommen werden?

Ja: 9 Nein: 12

Organisation Sportbetrieb

Eigene Sporträume

Beabsichtigen Sie, in Zukunft eigene Sporträume zu errichten bzw. vorhandenen Sporträume zu renovieren?

Ja: 9 Nein: 12

Kooperation mit anderen Vereinen

Haben Sie die Frage geprüft, wie die Kooperation mit anderen Vereinen in Ihrem Umfeld für beide Seiten Gewinn bringen kann?

Ja: 11 Nein: 10

Sportentwicklung

Kinder- und Jugendarbeit

Organisiert Ihr Verein Freizeit- und Kulturangebote für Kinder und Jugendliche, die über den Sport hinausgehen?

Ja: 13 Nein: 8

Sportübergreifende Angebote

Bieten Sie mit Ihrem Verein sportübergreifende Angebote an? Betreuung, Zughdienste für ältere Menschen usw.?

Ja: 2 Nein: 19

Integration durch Sport

Beabsichtigen Sie, gezielt Integrationsmaßnahmen in und durch Ihren Verein zu initiieren?

Ja: 6

Nein: 15

Ökologieorientierung

Streben Sie an, einen höheren Umweltschutzbeitrag durch Ihren Verein zu leisten?

Ja: 7

Nein: 14

Marketing und Öffentlichkeitsarbeit**Öffentlichkeitsarbeit**

Betreiben Sie in Ihrem Verein gezielt Öffentlichkeitsarbeit, also das bewusste und kontinuierliche Bemühen des Vereins um Aufbau und Pflege von Vertrauen in der Öffentlichkeit?

Ja: 16

Nein: 5

2.2 Weiterführende Fragestellungen

In Anlehnung an die Ergebnisse aus der Befragung der Sportvereine, aber auch davon losgelöst, ergeben sich Fragestellungen, die im weiteren Prozess durchdacht, diskutiert und weiter ergänzt werden. Einige erste Denkanstöße für die Entwicklung von konkreten Projekten liefert die folgende Auflistung, die gerne vom Arbeitskreis ergänzt werden kann.

- Welche Vereine vertreten den Großteil der Bevölkerung und sind somit wichtige Zugpferde im Sinne des Gemeinwesens?
- Was sind die wichtigen Treffpunkte der Vereine in der Region? Wie werden diese verwaltet und organisiert? In welchem Zustand befinden sich diese Treffpunkte? Wie sind sie ausgestattet?
- Inwiefern sind die unterschiedlichen Interessensgruppen wie Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Senioren im Vereinsleben integriert? Wie werden diese Gruppen angesprochen?
- Wie werden die Aktivitäten und Veranstaltungen der Vereine für die Öffentlichkeit kund gegeben? Werden Veranstaltungen auch überörtlich bekannt gegeben?
- Findet eine Vernetzung zwischen den Vereinen statt? Beispielsweise über gemeinsame Angebot oder Veranstaltungen?
- Werden die Angebote von Menschen mit Einschränkungen wahrgenommen?
- Welche Integrationskonzepte werden in der Region in den Vereinen verfolgt?

3 Aktuelle Aufnahme der Einrichtungen zur Daseinsvorsorge

3.1 Karte zu den vorhandenen Einrichtungen in der Dörferregion „Rintelner Staatsforst“

3.2 Weiterführende Fragestellungen

- Sind alle vorhanden Einrichtungen der Daseinsvorsorge in der Karte verzeichnet?
- Gibt es mobile Angebote zur Versorgung in der Region? Falls ja, in welchem zeitliche Turnus wird die Region von diesen Fahrzeugen angefahren?
- Wie ist die Qualität der Versorgung einzuschätzen?
- Gibt es Versorgungslücken?
- Sind zukünftig Versorgungslücken, beispielsweise durch das Alter von Betriebsinhabern und fehlenden Nachfolgern zu erwarten?

Dörfervbundregion Rintelner Staatsforst: Protokoll der 5. AK-Sitzung Dorfentwicklung

Donnerstag, 09.Juni 2016, 18.00 bis 20.00 Uhr
 Feuerwehrhaus Krankenhagen

Anzahl der Teilnehmer: 22 (siehe Teilnehmerliste)

<p>TOP 1: Begrüßung</p>
<p>Zu Beginn der Sitzung begrüßt Herr Brinschwitz (SWECO GmbH) die Teilnehmer zur fünften AK-Sitzung und legt den Ablauf der Sitzung dar.</p>
<p>TOP 2: Organisatorisches</p>
<p>1. Protokolle der Sitzung 4 und 5</p> <p>Zu den vorherigen Protokollen gibt es keine Rückmeldungen oder Anregungen aus dem Arbeitskreis.</p> <p>2. Projektgruppen</p> <p>Für die Arbeit in den Projektgruppen wird nochmals allen Mitgliedern die Funktion und Aufgabe der Projektarbeit erläutert. Die Projektgruppen sollen themenspezifische und dorfübergreifende zusammengestellt werden. Auf die Liste der Projektgruppen und der entsprechenden Themen wird an dieser Stelle, mit der Bitte um Eintragung, hingewiesen. Innerhalb der Projektgruppen soll die bisher erarbeiteten Projektansätze auf ihre Bedeutung hin diskutiert werden. Anschließend gilt es, die Projekte weiter auszuarbeiten und in Steckbriefen auszuformulieren. Ein Anschließen an die Projektgruppen ist nach wie vor möglich und sogar erwünscht- dazu bitte den jeweiligen Projektgruppensprecher kontaktieren, die E-Mail-Adressen können dem Verteiler entnommen werden.</p> <p>Die Gruppen setzen sich wie folgt zusammen (mit jeweiliger Hervorhebung der Projektgruppensprecher/in):</p>
<p>A Infrastruktur, Versorgung und Daseinsvorsorge</p> <p><i>Straßen- und Wegeinfrastruktur – Barrierefreiheit – Versorgungseinrichtungen – Internet und Telefon – alternative Mobilitätsangebote – Arbeitsplätze</i></p> <p>Karin Höller Carsten Ruhнау Frauke Dreier Gundula Sievert</p>
<p>B Dorfgemeinschaft</p> <p><i>Räume für Zusammenkünfte – Veranstaltungen – Hilfsnetzwerk – Vereinsleben – Informationsplattform</i></p> <p>Helmut Syska Christel Struckmann Achim Heger Burkhard Schnase Heike Lange</p>

C Freizeit und Tourismus | Klima- und Umweltschutz

*Touristische Wegeinfrastruktur – Umweltbildung – Touristische Leuchttürme – Freizeitangebote
Dezentrale Energieversorgung – Sensibilisierung – Informieren – Artenreicher Landschaftsraum*

Dirk Friedrichs | Helga Kaesberg-Thielke | Lena Blome | Diana Marx | Karin Höller | Susanne Stern-Bergmann

Anmerkung: Aufgrund einer geringen Anzahl an Interessenten zum Thema Klima- und Umweltschutz werden die Projektgruppen Freizeit und Tourismus sowie Klima- und Umweltschutz zusammengelegt.

D Ortsbild, Freiraum

Aufwertung – Zentrale Orte - Innenentwicklung – Frei- und Naturraum

Frauke Kampmeier | Helmut Syska | Susanne Stein-Bergmeier | Achim Wächter | Carsten Ruhnau | **Sascha Vogt**

In der Abstimmung zu den Projektgruppen wurde deutlich, dass eine paritätische Zusammensetzung der einzelnen Projektgruppen aufgrund der Zusammensetzung des Arbeitskreises nicht möglich ist. Aus diesem Grund ist es umso wichtiger, dass sich die Gruppen während ihrer Arbeit untereinander verständigen.

Zusätzlich soll sich jedes Arbeitskreismitglied Gedanken zu einer möglichen Priorisierung der Projektansätze machen.

Die Projektübersicht, die Vorlagen für die Steckbriefe und die Zusammensetzung der Projektgruppen werden zu Beginn der 24. KW zugesandt.

Sowohl die Ergebnisse aus den Projektgruppen als auch die ausgefüllten Projektbögen sollten bis zur 29. KW (18.07. – 22.07.16) an Herrn Brinschwitz gesendet werden. So können die Ergebnisse für die folgenden Arbeitskreissitzungen aufgearbeitet werden.

Sonstiges

Die ersten Rückläufer zur Vereinsumfrage und Angaben zu Mitgliederzahlen werden eingesammelt. Zusätzlich erfolgt der Hinweis, die noch fehlenden Fragebögen und Zahlenangaben zu den Vereinsmitgliedern kurzfristig dem Planungsteam zukommen zu lassen.

TOP 3: Definition Ortsbildprägend

Unter Berücksichtigung der den Arbeitskreismitgliedern vorliegenden Fotopostern ging es im nächsten Schritt um die Frage, was für die Dorfregion als ortsbildprägend gelten kann. Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass ein vielfältiges Ortsbild vorliegt. Ortsbildprägende Bereiche und Bauwerke sind die denkmalgeschützten Gebäude, Fachwerkhäuser, die vielfach auftretenden Hofanlage in der Region, die

unmittelbare Nähe zu Waldflächen und das bergige Gelände.

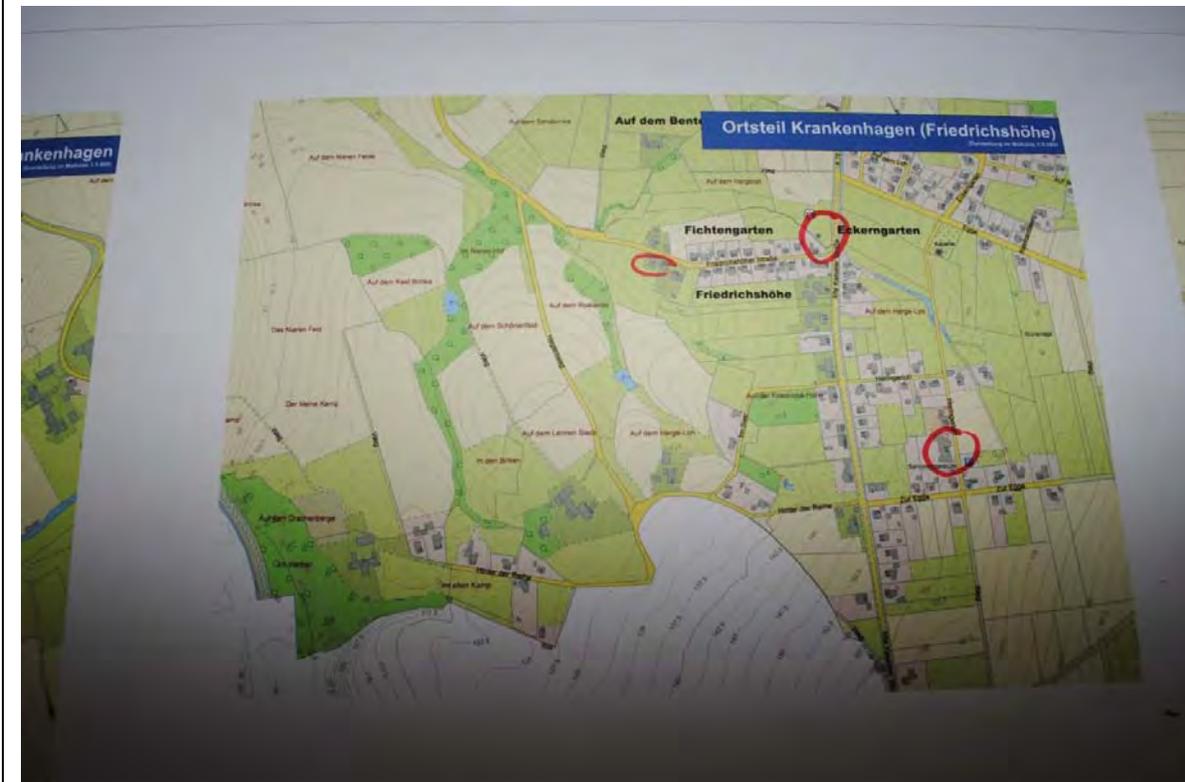
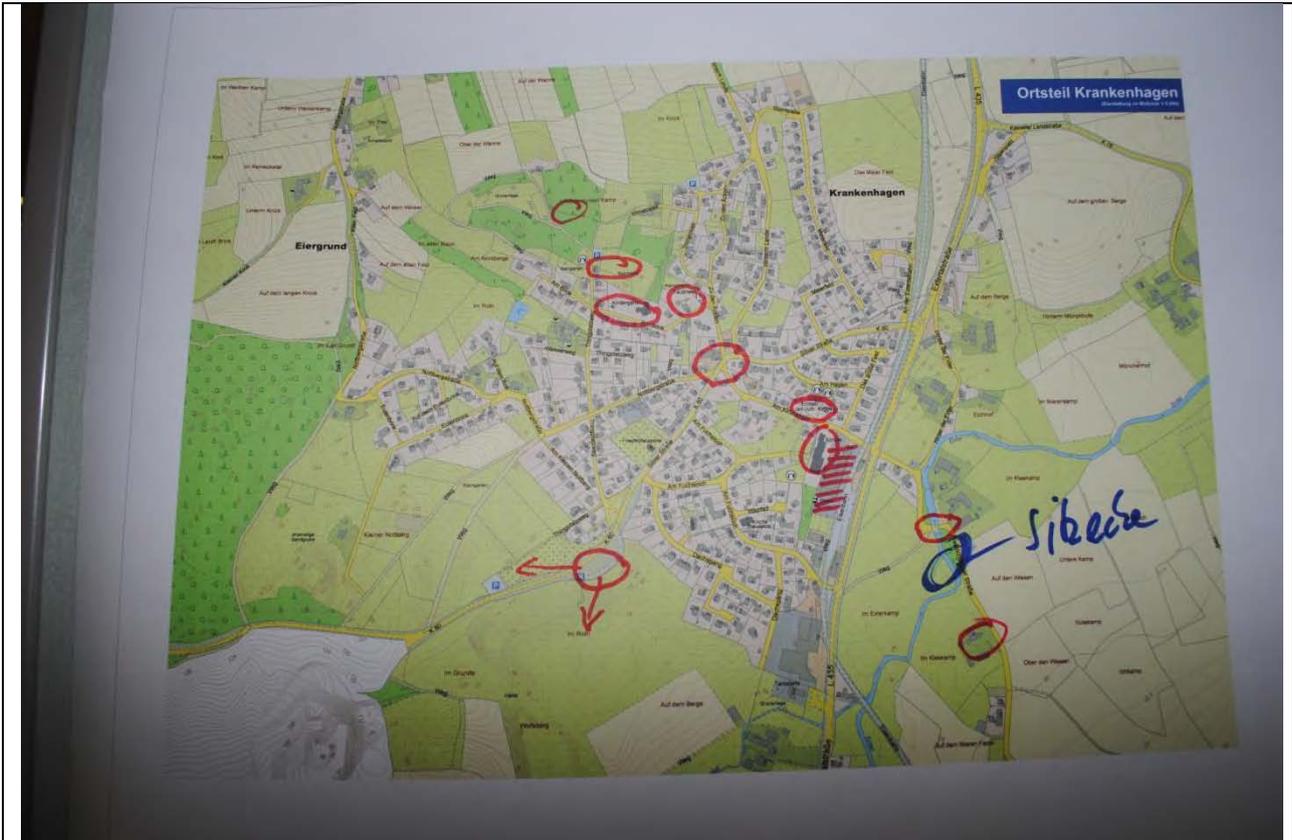
Folgende Bereiche, Orte und Räume sind in den einzelnen Dörfern benannt worden:

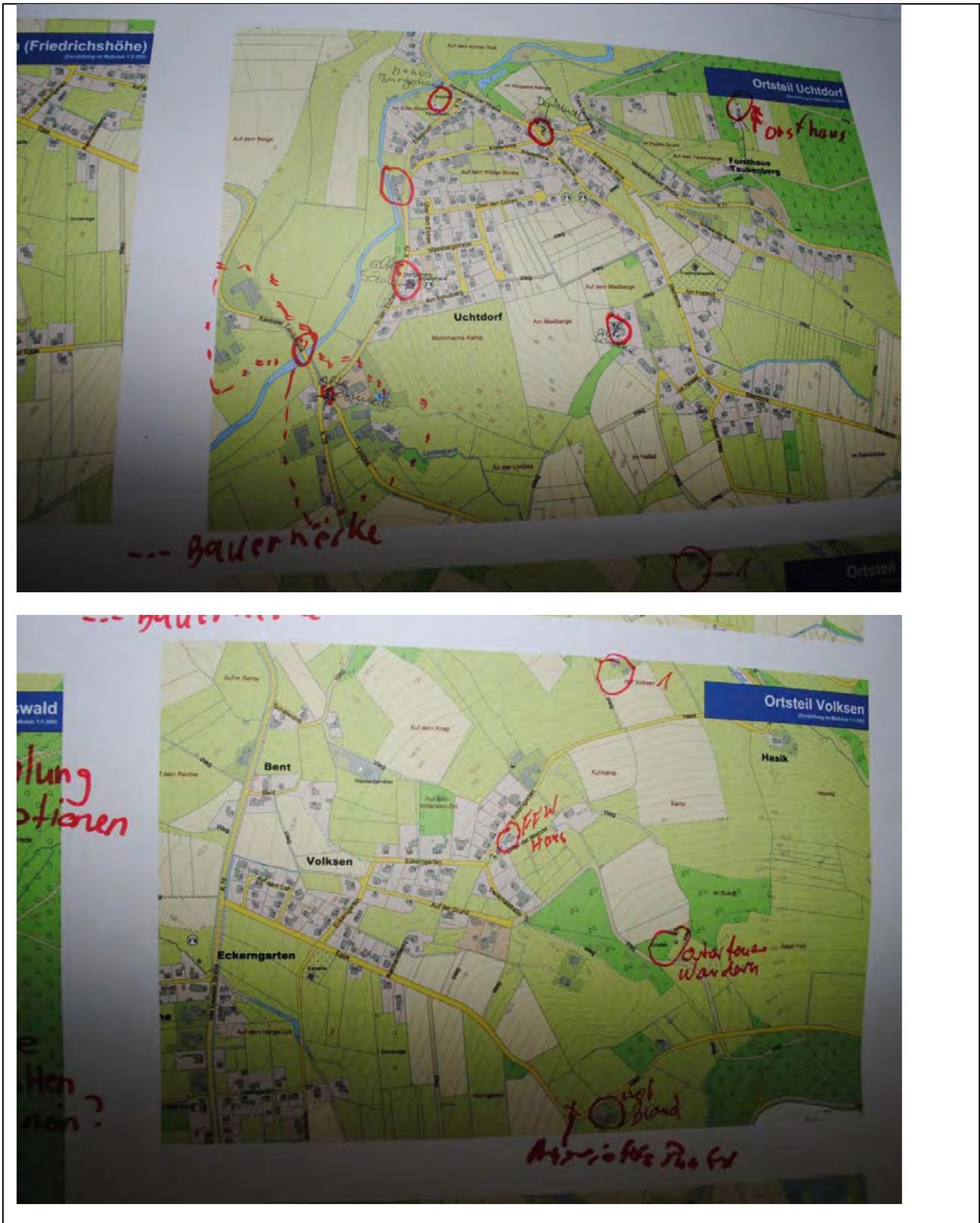
<p>Krankenhagen Kirche Kreuzung Gasthaus Kuhlmann Exter und Exterbrücke Mühle Schule Großer Friedhof im Ort</p>	<p>Uchtdorf Bürgerhaus Siedlung Meyerfeld Mühle Schmiede Denkmal Bauernecke Alte Gärtnerei</p>	<p>Wennenkamp Feuerwehrhaus und Eiche 23% Steigung Straße Diermeyer-Haus im Tal Turm Terrassenlandschaft</p>
<p>Strücken Hof Sabeck Haus Frank Tönjes Hof Brasun Ehrenmal, DGH, FFW</p>	<p>Friedrichswald Hotel Pflingsttor</p>	<p>Volksen Hofbogen auf dem Berg (Egge)</p>

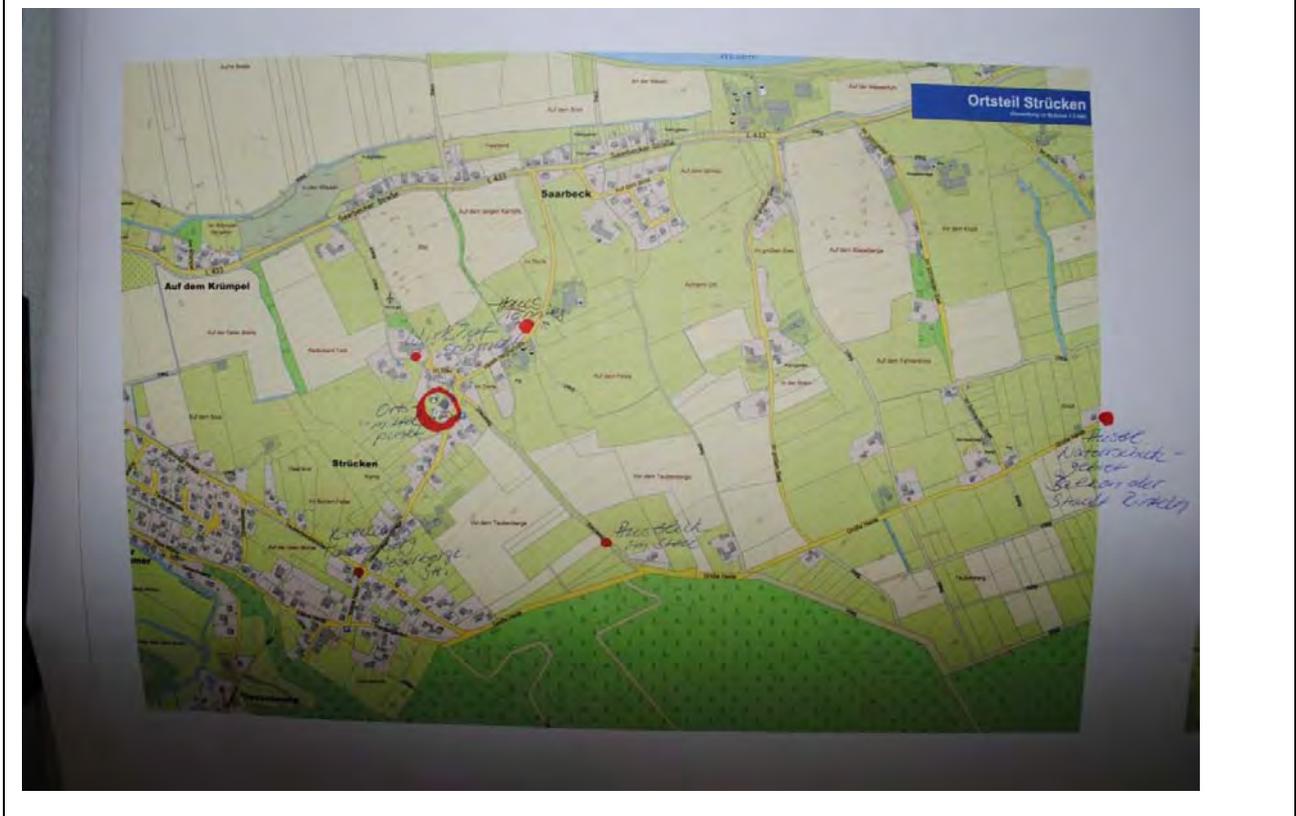
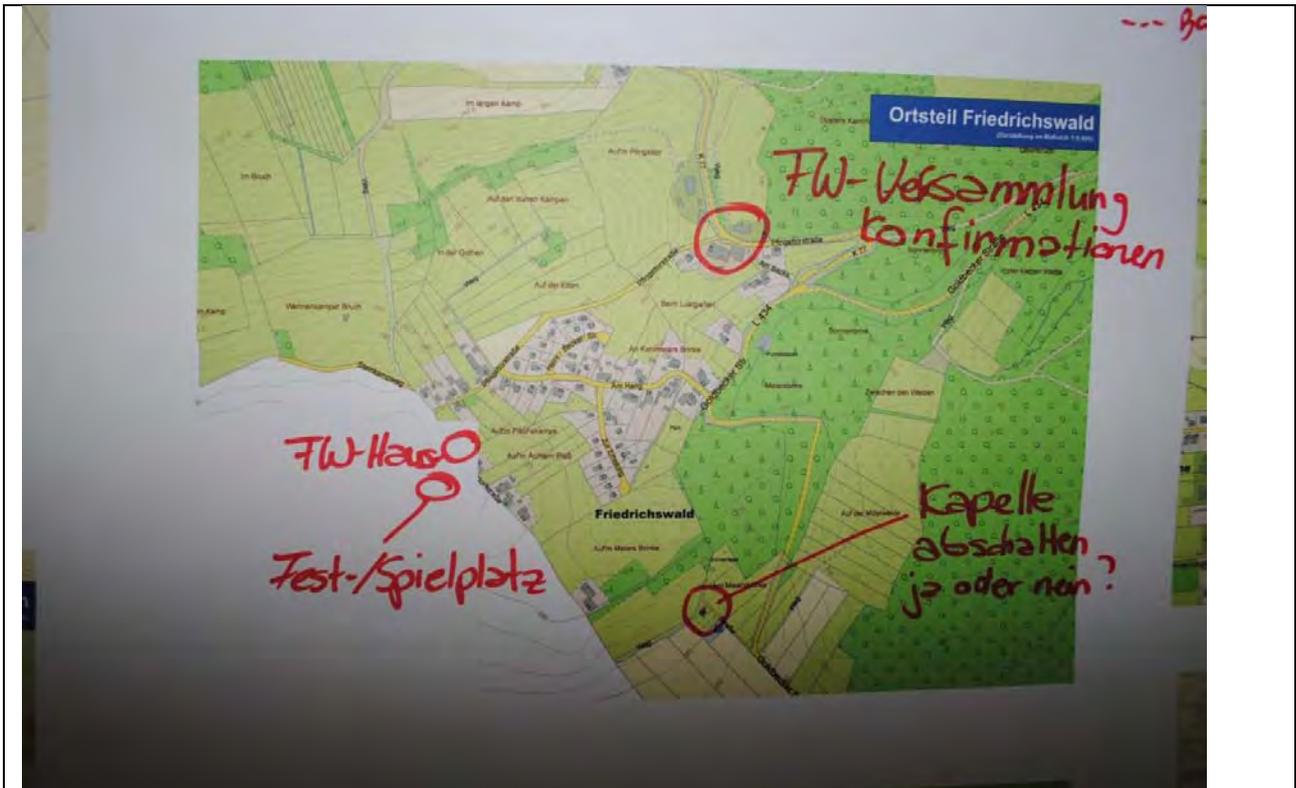
TOP 4: Zentrale Bereiche / Entwicklungsbereiche in den Dörfern

Im Rahmen der Betrachtung der Dorfregion sind zentrale Bereiche zu identifizieren, in denen die Sanierung von Gebäuden unter gewissen Umständen förderfähig sein kann. Deshalb ist die Identifikation dieser Bereiche eine wichtige Aufgabe. Jedes Dorf wurde unter diesem Blickwinkel betrachtet und wichtige Bereiche, Orte und Einrichtungen verortet sowie Räume definiert. Diese dienen der Beschreibung und Definition von potenziellen „Sanierungsbereichen“ in der Dorfentwicklungsregion, die es im Weiteren zu erarbeiten gilt.

Die Karten verdeutlichen die Eintragungen:







TOP 5: Projektansätze Ortsbild

Ergänzende zum aktuellen Stand der Projektansätze wurden die folgenden Ideen gesammelt:

- Am DGH in Strücken: Verbesserung des Umfeldes sowie des Gebäudes, Aufenthaltsqualität steigern, Dorfplatz mit Bänken und Baumpflanzungen als Treffpunkt schaffen
- Bürgerhaus Krankenhagen (inkl. Bereich Kirchanger): Gestaltung des Umfeldes, Verkehrsberuhigung, Entwicklung eines Bürgergartens in Verbindung zum Antik-Café
- FFW in Wennenkamp: Umfeldgestaltung, Platz optisch und qualitativ aufwerten, Gesamtkonzeption erstellen, einheitliches Bild schaffen
- FFW/Festplatz/Grillplatz in Friedrichswald: neuen Treffpunkt zur Entlastung des Feuerwehrhauses schaffen wie wetterfeste Hütte, Sanitäranlagen
- Volksen Grillhütte: Außenbereich aufwerten, Grillhütte sanieren
- Volksen FFW: Lagerfläche für Stühle und Tische schaffen, z.B. über einen Anbau in Richtung Frisör
- Uchtdorf: zentralen Platz als Treffpunkt schaffen, Aufenthaltsqualität erhöhen, Platz für Jugendliche, z.B. im Bereich der alten Gärtnerei ein Generationenplatz mit Bänken, Grillhütte und Tischtennisplatte schaffen
- Exterbereich/ Brücke in Krankenhagen: Aufwertung des Umfeldes, Attraktivierung und Zugänglichkeit der Exter herstellen
- Aufwertung des Ortsbildes durch Informationstafeln, Informationen weitergeben, Besucherlenkung verbessern (mögliche Themen: Bildervergleich früher-heute, Kameshügel) Erarbeitung der Informationstafeln in Absprache mit Schulen/Kindergärten, evtl. in Anlehnung an Ortsspaziergänge
- Obstbaumalleen aufwerten: Landschaftsbild verbessern, Naturschutz, Erlebnisse für Kinder schaffen, z.B. Saft pressen

TOP 6: Ausblick, Terminliches

Herr Brinschwitz gibt den Hinweis, dass er als Ansprechpartner für die nächsten vier Wochen nicht zur Verfügung steht. Ansprechpartner während dieser Zeit sind

Frau Rautland
Tel.: +49 511 3407260
email: Elena.Rautland@sweco-gmbh.de

Herr Tönsing
Tel.: +49 40 607709697
email: Constantin.Toensing@sweco-gmbh.de

Die Projektgruppen sollen sich eigenverantwortlich treffen und gemeinsam an den Ergebnissen arbeiten. Für die Vorbereitung des nächsten Arbeitskreises Anfang August sollen die Ergebnisse aus den Projektgruppen bis zur 29 KW dem Planungsteam zugeleitet werden.

Die Ergebnisse stellen die Vorlage und Arbeitsgrundlage für die erste Sitzung nach den Ferien dar.

In der zweiten Sitzung ist vorgesehen, die Regionalmanagerin für das Westliche Weserbergland einzuladen, so dass sie zum einen grundsätzliches zum Thema Leader und REK erläutert und zum anderen eine intensive Beschäftigung mit den Projektansätzen unter Berücksichtigung des REKs möglich ist.

Aufgaben

Was?	Wer?	Bis wann?
Lieferung der Mitgliederzahlen der Vereine	Vertreter der Ortsteile	zeitnah
Ggf. Sammlung weiterer Ideen und Projektansätze zu den Handlungsfeldern	Alle Teilnehmer	
Verteilung und Einsammlung der Vereinsbefragungen, Rücksendung an Herrn Brinschwitz	Vertreter der Ortsteile	Zeitraum der Abgabe 18.07. – 22.07.16
Protokoll und Projektliste sowie die Vorlagen für die Steckbriefe verteilen	Planungsteam	Beginn 24. KW
Diskussion, möglicherweise Ausweitung und Feinjustierung der bisherigen Projektansätze, Erstellung von Projektsteckbriefen, Rücksendung an Herrn Brinschwitz	Projektgruppen	Zeitraum der Abgabe 18.07. – 22.07.16

Nächste AK-Sitzung

Die nächste AK-Sitzung findet am **Dienstag, den 09.08.2016** von **18.00 – 20.00 Uhr** im **Feuerwehrgerätehaus Wennenkamp** statt.



Fotos: Sweco GmbH

Teilnehmerliste Arbeitskreissitzung 5 (06.06.2016)

Name	Unterschrift
Heike Lange	
Frauke Dreier	Dreier
Frauke Kampmeier	F. Kampmeier
Gerald Sümenicht	
Susanne Stern-Bergmeier	S. Stern-Bergmeier
Helmut Syska	H. Syska
Achim Wächter	A. Wächter
Heinz Georg Küster	
Dirk Wißmann	
Achim Heger	A. Heger
Birgit Heger	
Dirk Friedrichs	Dirk Friedrichs
Markus Luckhaus	
Carsten Ruhнау	C. Ruhнау
Dietmar Vogt	D. Vogt
Astrid Nerling	
Marianne Albrecht	M. Albrecht
Andreas Gawel	A. Gawel
Jürgen Brand	J. Brand
Manfred Nagel	M. Nagel
Sascha Vogt	S. Vogt
Burkhard Schnase	B. Schnase
Karin Höller	K. Höller
Petra Sellmann-Sümenicht	
Gundula Sievert	G. Sievert
Helga Kaesberg-Thielke	H. Kaesberg-Thielke
Lena Blome	L. Blome
Christel Struckmann	
Klaus Wißmann	

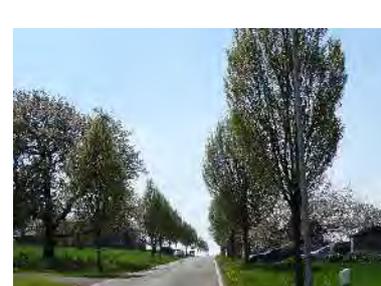
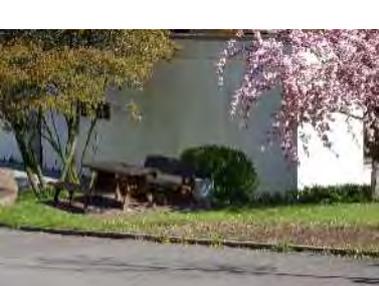
Einfriedungen und Straßenränder



Ortsbildprägende Gebäude



Grünflächen und Freiräume



Dörferverbundregion Rintelner Staatsforst: Protokoll der 6. AK-Sitzung Dorfentwicklung

Dienstag, 09. August 2016, 18.00 bis 20.00 Uhr
Feuerwehrrätehaus Wennenkamp

Anzahl der Teilnehmer: 14 (siehe Teilnehmerliste)

TOP 1: Begrüßung

Zu Beginn der Sitzung begrüßt Herr Brinschwitz (SWECO GmbH) die Teilnehmer zur sechsten AK-Sitzung und legt den Ablauf der Sitzung dar.

TOP 2: Organisatorisches

1. Zeitablauf des Prozesses

Der Fahrplan für das zweite Halbjahr 2016 wird zurzeit erarbeitet. Um final den weiteren Ablauf zu bestimmen, müssen von Seiten der Stadt Rinteln noch Meilensteine im Prozess terminiert werden, so dass man daran den weiteren Prozess abstimmen kann.

Der nächste Termin des Arbeitskreises ist ja bereits vor den Ferien auf den 16.08.2016 terminiert worden und wird sich dem den Fragen der Inhalte und Zielsetzung der LEADER Region Westliches Weserbergland auseinandersetzen.

Zu diesem Zeitpunkt kann festgehalten werden, dass die Sitzungen des Arbeitskreises nach dem 16.08.2016 erst Anfang bis Mitte September stattfinden werden. Es sind zunächst vorarbeiten, weitere Bearbeitung des Konzeptes und vor allem Gespräche mit dem Amt für regionale Landesentwicklung und weiteren Akteuren vor Ort erforderlich.

Zielsetzung soll es sein, eine erste Terminkette in der kommenden Arbeitskreissitzung vorzustellen.

TOP 3: Rückblick auf die Arbeitsgruppen

Akteure aus den Arbeitsgruppen erläutern kurz wesentliche Fragestellungen im Rahmen der Erarbeitung der Steckbriefe und weisen auf die wesentlichen Projekte hin.

Wesentliche Aussagen und Anregungen

- Deutlich gemacht wurde unter anderem, dass die Gruppe Ortsbild sich nicht mit allen Projektansätzen in einer entsprechenden Detailtiefe bearbeiten konnte, da nicht aus jedem Dorf Teilnehmer anwesend waren.
 - Hier wird darauf hingewiesen, dass Vertreter aus den einzelnen Orten sich, sofern nicht bereits vorliegend, mit den Projekten im eigenen Ort auseinandersetzen sollen.
- Dorffregionsfest kann sich Krankenhagen vorstellen den Anfang zu machen.
- Zur Frage der Erstellung eines Internetauftritts ist zu prüfen, inwiefern man die vorhandenen Strukturen und das Personal der Stadt Rinteln nutzen kann, um die zu erarbeitende Seite an eine Plattform anzuschließen. Die Entwicklung des Aufbaus und der Struktur der Internetplattform für

die Dorfregion sind durch eine entsprechende Beauftragung zu schaffen.

- Im Rahmen der Entwicklung eines Internetauftritts ist es wichtig, dass sich Akteure in den Orten finden, die für eine Aktualität der Seite sorgen.
- Zur Frage der Beruhigung der verkehrlichen Situation (vor allem Motorradfahrer) in Uchtdorf, Wennenkamp und Friedrichswald, ist zu bedenken, dass es sich um eine Kreisstraße handelt.
- Zum Thema der Verbesserung der Mobilfunkerreichbarkeit und der Reduzierung der „Weißen Flecken“ in der Dorfregion ist zu klären, welche Ansätze hier momentan verfolgt werden. Was ist mit dem vorhandenen Turm? Was macht der Landkreis?
- Im Rahmen der Stärkung von regionalen Produzenten wird darauf hingewiesen, dass eine Marketing-Kampagne nur im Rahmen der Leader-Region oder darüber hinaus zielführend ist. Herr Sievert gibt an, dass derartige Ansätze in der Leader-Region angedacht sind.
- Durch Gespräche mit Akteuren wurde deutlich, dass der Projektansatz Reitwegekonzept Dorfregion (3-07) nicht weiter verfolgt werden sollte, da dies zu einer Beanspruchung von bestimmten Wegebeziehungen führen kann, gleichzeitig aber keine positiven Effekte daraus zu erzielen sind.
- Bei der Frage der Umsetzung der Attraktivierung der Exter in Form von Badestellen wurde darauf hingewiesen, dass Badestellen in frühen Jahren teilweise rechtlich geschützt worden sind. Sollte dies der Fall sein, so könnte eine schnelle Umsetzung möglich sein, als sich erst intensiv mit den Grundstückseigentümern auseinander setzen zu müssen.

TOP 4: Priorisierung und Einordnung der Projekte

Für die weitere Dorfentwicklungsplanung ist es wichtig, dass die einzelnen Projektansätze priorisiert werden. Hierfür sind zwei unterschiedliche Blickweisen zum Einsatz gekommen. Zum einen eine sehr subjektive Bewertung in den Stufen 1 (sehr wichtig), 2 (wichtig) und 3 (weniger wichtig) und zum anderen der eher objektive Blick im Rahmen der Bedeutung der Projekte (Dorf, Dorfregion, über die Dorfregion hinaus) und der Umsetzungsmöglichkeiten mit der Abstufung kurz, mittel oder langfristig.

Die Priorisierung (1 bis 3) wurde von jedem Arbeitskreisteilnehmer durchgeführt und es findet eine Auswertung im Nachgang der Veranstaltung statt. Die Auswertung macht deutlich, dass es Projekte gibt, die im Arbeitskreis sehr einhellig eingestuft werden. Gleichzeitig gibt es Projekte die mit nur geringen Punkteunterschieden versehen oder sogar mit gleichen Punktzahlen ausgestattet sind. Folgende Projekte sind nach dieser Bewertung in Priorität „sehr wichtig“ eingestuft (mit * versehene Projekte mit nur geringem Punktevorsprung):

- Bürgerhaus Krankenhagen
- Mitfahrerzentrale*
- Rahmenbedingungen für die med. Versorgung
- Internet- und Mobilitätsversorgung verbessern
- Gestaltung direktes Umfeld Bürgerhaus Krankenhagen
- Informationsplattform Dorfregion*
- Dorfhelferin*
- Gestaltung weiteres Umfeld Bürgerhaus Krankenhagen*
- Sensibilisierung und Umweltbildung
- Artenreicher Landschaftsraum*
- Zentrale Fußwegeverbindungen sichern* (gleichwertig in 1 und 2)

Die Betrachtung der Bedeutung und der Umsetzbarkeit wurde mit allen im Plenum diskutiert und besprochen. Die Bedeutung (A-C) hat dabei einen Stellenwert, wenn dies unter Fördermöglichkeiten betrachtet, denn Projekte die eine überregionale Bedeutung haben, genießen beim Fördermittelgeber grundsätzlich einen durchaus hohen Stellenwert. Das heißt im Umkehrschluss allerdings nicht, dass Projekte auf Dorfebene nicht förderfähig sind.

Bei der Umsetzung stellt der Zeitraum im Grundsatz keine Wertigkeit dar. Denn in der Praxis können nicht alle Projekte gleichzeitig umgesetzt werden und bestimmte Projekte bauen auf andere auf, so dass eine Abstufung der Ansätze zielführend sein kann. Die folgenden Projektansätze befinden sich in Kategorie A (die hervorgehobenen Projektansätze sind in der Priorisierung in der Kategorie 1 zu finden):

- **Bürgerhaus Krankenhagen**
- Mobilitätsangebote für Senioren
- Alltagsradwege verbessern
- **Rahmenbedingungen für med. Versorgung**
- Altengerechte Wohnformen schaffen
- **Informationsplattform (Mitfahrerzentrale, u.a.)**
- Ludwigsturm attraktivieren
- Draisinenstrecke attraktivieren

In der genauen Betrachtung wurde deutlich, dass sich die Bedeutung unterschiedlicher Projektansätze stark an zu erarbeitenden Konzepten knüpfen lässt. In der ersten Betrachtung als Einzelprojekt hat es zunächst keine Bedeutung, die über das Dorf hinausgeht, liegt allerdings eine Konzeption für die Dorfregion vor und können Nutzungen und Anforderungen daraus auf die Einzelprojekte abgeleitet bzw. für diese definiert werden, liegt die Bedeutung nicht mehr nur auf das Dorf gerichtet. Aus dieser Tatsache wurde deutlich, dass man im weiteren Dorfentwicklungsprozess prüfen muss, inwiefern man „Projektgruppen“ bildet, die dann aus Teilprojekten bestehen können.

Die Ergebnisse, die zum aktuellen Zeitpunkt einen Zwischenstand darstellen, können der Tabelle in der Anlage des Protokolls entnommen werden.

TOP 6: Ausblick, Terminliches

In der zweiten Sitzung nach den Ferien wird die Regionalmanagerin für das Westliche Weserbergland zugegen sein und zum einen grundsätzliches zum Thema Leader und REK erläutern und zum anderen eine intensive Beschäftigung mit den Projektansätzen unter Berücksichtigung des REKs möglich ist.

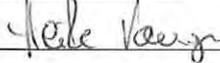
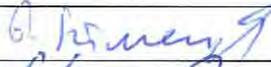
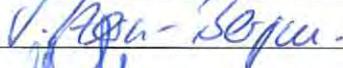
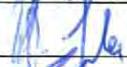
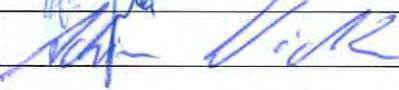
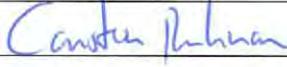
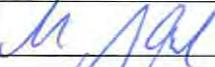
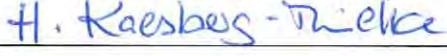
Im Rahmen der Betrachtung der nächsten Schritte wurde angesprochen, dass die Stadt Rinteln die Umsetzungsbegleitung im Rahmen der Dorfentwicklung beauftragen kann. Hierfür muss allerdings der politische Wille eingeholt werden und das ist nicht vor Abschluss der Wahl im September zu erwarten.

Aufgaben		
Was?	Wer?	Bis wann?
Betrachtung der Projektsteckbriefe zum Thema Ortsbild für Projekte aus den Ortsteilen selbst (sofern nicht bereits vorliegend).	Vertreter der Ortsteile	Nächste Sitzung am 16.08.2016
Auswertung der Priorisierung der Projekte.	Sweco	Im Rahmen der Protokollarbeit.
Prüfung des Tatbestandes zur Erweiterung der Förderkulisse, des Fördergebietes	Sweco, Verwaltung	Nächste Sitzung am 16.08.2016
Nächste AK-Sitzung		
Die nächste AK-Sitzung findet am Dienstag, den 16.08.2016 von 18.00 – 20.00 Uhr im Gemeindehaus in Krankenhagen statt.		

Nr.	Projekt / Maßnahmenbezeichnung	Umsetzung			Bedeutung			Hierarchisierung nach räumlicher Bedeutung und zeitlicher Umsetzung (A1 - D3)	Abstimmung AK			keine Wertung
		kurz (1)	mittel (2)	lang (3)	über Dorfregion (A)	Dorfregion (B)	Dorf (C)		Priorität 1 (sehr wichtig)	Priorität 2 (wichtig)	Priorität 3 (weniger wichtig)	
0	Bürgerhaus Krankenhagen	X			X			A1	1	13		
1-01	Mitfahrzentrale einrichten (evtl. Ausweitung Bürgerbus)		X			X		B2	1	6	5	2
1-02	Mobilitätsangebote für Senioren einrichten / Mitfahrbanke installieren	X			X			A1	2	5	7	1
1-03	Alltagsradwegnetz attraktivieren			X	X			A3	3	4	4	5
1-04	E-Bike-Infrastruktur schaffen		X			X		B2	3	1	4	8
1-05	Zentrale Fußwegeverbindungen sichern / Barrierearme Ausgestaltung zentraler Verbindungen / Schulwegsicherung - innerorts		X				X	C2	1 und 2	6	6	1
1-06	Beruhigung der Verbindungsstrecke Uchtdorf- Goldbeck als Motorradrennstrecke			X		X		B3	2 und 3	2	5	5
1-07	Rahmenbedingungen für die Sicherstellung der medizinischen Versorgung schaffen	X			X			A1	1	9	3	1
1-08	lokale Produzenten stärken / Neue Modelle des Einkaufens entwickeln und etablieren (Lieferservice)		X			X		B2	2	2	10	1
1-09	Altengerechte Wohnformen schaffen			X	X			A3	3	4	4	5
1-10	Internet- und Mobilnetzversorgung verbessern		X			X		B2	1	11	2	
2-01	Gestaltung direktes Umfeld Bürgerhaus Krankenhagen	X				X		B1	1	8	3	2
2-02	Dorfregionalfest	X				X		B1	2	1	9	3
2-03	Informationsplattform zum Austausch über Veranstaltungen, Fahrgemeinschaften, Bürgerservice	X			X			A1	1	7	6	0
2-04	Dorfhelfern		X			X		B2	1	9	3	1
2-05	Spezialisierung der Dorfgemeinschaftshäuser		X			X		B2	2 und 3	3	5	5
3-01	Rundwanderweg Dorfregion		X			X		B2	2	2	10	1
3-02	Beschilderung der Wege wiederherstellen/ erneuern / Pflege und Unterhaltung der Wege sichern	X				X		B1	2	3	9	1
3-03	Rastmöglichkeiten schaffen		X				X	C2	2	2	6	5
3-04	Wald- und Wanderparkplätze schaffen			X			X	C3	2	1	10	2
3-05	Flyer Historische Ortsspaziergänge aktualisieren	X					X	C1	2	1	8	4
3-06	Anbindung Radweg „Weser erleben“ / Weserradweg		X			X		B2	2	3	8	1
3-07	Reitwegkonzept-Dorfregion		X			X		B2	3	4	4	9

nach weiteren Gesprächen eher negativ, da Wege zu einseitig belastet

Teilnehmerliste Arbeitskreissitzung 6 (09.08.2016)

Name	Unterschrift
Heike Lange	
Frauke Dreier	
Frauke Kampmeier	
Gerald Sümenicht	
Susanne Stern-Bergmeier	
Helmut Syska	
Achim Wächter	
Heinz Georg Küster	
Dirk Wißmann	
Achim Heger	
Birgit Heger	
Dirk Friedrichs	
Markus Luckhaus	
Carsten Ruhnan	
Dietmar Vogt	
Astrid Nerling	
Marianne Albrecht	
Andreas Gawel	
Jürgen Brand	
Manfred Nagel	
Sascha Vogt	
Burkhard Schnase	
Karin Höller	
Petra Sellmann-Sümenicht	
Gundula Sievert	
Helga Kaesberg-Thielke	
Lena Blome	
Christel Struckmann	
Klaus Wißmann	

Dörferverbundregion Rintelner Staatsforst: Protokoll der 7. AK-Sitzung Dorfentwicklung

Dienstag, 16. August 2016, 18.00 bis 20.00 Uhr

Gemeindehaus Krankenhagen

Anzahl der Teilnehmer: 12 (siehe Teilnehmerliste)

TOP 1: Begrüßung

Zu Beginn der Sitzung begrüßt Herr Brinschwitz (SWECO GmbH) die Teilnehmer zur siebten AK-Sitzung und legt den Ablauf der Sitzung dar. Er heißt Ellen Pukall, Regionalmanagerin der LEADER-Region Westliches Weserbergland, herzlich Willkommen und stellt sie kurz den AK-Teilnehmern vor.

TOP 2: Informationen Abgrenzung Dorfregion/ Breitband

Zur **Abgrenzung der Dorfregion** hat sich in Rücksprache mit dem ArL Leine-Weser ergeben, dass im Nachhinein eine Erweiterung des Betrachtungsraums zur Analyse der räumlichen Strukturen möglich ist, nicht jedoch die Erweiterung des Förderraums Dorfregion.

Projekte, die über Landesgrenzen hinausgehen, müssen einen starken überregionalen Bezug haben und sind nur im Rahmen von Kooperationen mit LEADER-Projekten möglich.

Konkret für die Dörferregion Rintelner Staatsforst bedeutet das:

- Eine Förderung von Projekten in Friedrichswald ist nur auf dem Gebiet innerhalb der Abgrenzung der Dörferregion möglich und somit nicht auf dem Festplatz des Ortes
 - Abfrage beim ArL Leine-Weser, ob bei einer langfristigen Verpachtung der Fläche an die Kommune doch eine Förderung über die Dorfentwicklung möglich ist.
 - Aufgrund der Bedeutsamkeit der Fläche für Friedrichswald wird eine Ortstermin mit dem Vertreter des ArL Herrn Korf und den Bürgern vorgeschlagen.
- Das gleiche gilt für den Ludwigsturm, hier könnten Projekte lediglich über die Tourismusförderung oder über LEADER gefördert werden (siehe TOP 4)

Der Landkreis Schaumburg ist bestrebt, die **Breitbandversorgung** zu verbessern. Ziel ist es, auf Basis der Investitionshilfen eine zuverlässige, hochwertige und zukunftssichere NGA-Breitbandinfrastruktur sicherzustellen. Gefördert wird dies über

- Bund - "Förderung zur Unterstützung des Breitbandausbaus in der Bundesrepublik Deutschland"
- Land - "Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der Breitbandversorgung ländlicher Räume"

Jede Gemeinde und jeder exponierter Ortsteil ist mit einer Glasfaseranbindung zu erschließen. Das Projekt ist spätestens mit der Inbetriebnahme Ende 2018 abzuschließen.

TOP 3: Vortrag REM- Regionalmanagerin Westliches Weserbergland – Frau Pukall

Frau Pukall stellt die zunächst die Grundzüge und Strukturen der LEADER-Förderung vor. Dazu zählen Definition und Grundgedanken LEADER, die Lokale Aktionsgruppe (LAG) als wichtiges Entscheidungsgremium, das Regionales Entwicklungskonzept (REK) als Arbeits- und Fördergrundlage, förderfähige Maßnahmen, der Ablauf der Fördermittelvergabe sowie Aufgaben des Regionalmanagements.

Anschließend informiert Frau Pukall den AK über die inhaltlichen Entwicklungsziele der LEADER-Region Westliche Weserbergland. Diese sind in den vier Handlungsfeldern

- Demografie und Daseinsvorsorge, Soziales Dorf
- Aktive Innenentwicklung „Umbau statt Zuwachs“
- Regionale Wirtschaftsentwicklung
- Klima-, Umwelt, Naturschutz und Landwirtschaft dargestellt.

Die Handlungsfelder sind mit konkreten Handlungsfeldzielen hinterlegt. Frau Pukall hat bereits im Vorhinein die bisher erarbeiteten Ziele der Dorfentwicklung mit jenen der LEADER-Region abgeglichen. Grundsätzlich stimmen diese miteinander überein. Dies ist abschließend für die positive Bewertung des Dorfentwicklungsplans durch das ArL Leine-Weser von Bedeutung.

Das REK, indem alle Entwicklungsziele genauer nachgelesen werden können, steht auf der Internetseite der Gemeinde Hessisch-Oldendorf zum Download zur Verfügung.

<http://www.hessisch-oldendorf.de/de/rek-2014-2020/>

Auf der Internetseite können auch konkrete Informationen zum Projekt PUZZLE zur Aktivierung der Dorfgemeinschaften in der Region eingeholt werden. Bei Fragen oder konkreten Projektideen fungiert Frau Pukall gerne als Ansprechpartnerin.

Weitere Termine und Ansätze, die im Rahmen von Leader angestrebt werden, können der beigefügten Präsentation von Frau Pukall entnommen werden. So unter anderem der Termin für die erste geplante Dorfwerkstatt.

TOP 4: Verschneidung der REM Überlegung mit den Projekten aus dem Dorfentwicklungsprozess

Im nächsten Tagesordnungspunkte wurden die bisher erarbeiteten Projektideen mit jenen der LEADER-Region abgeglichen. Wichtig ist dabei zu berücksichtigen, dass die Projektideen der Dorfentwicklung lediglich erste Ansätze bilden und noch konkretisiert werden müssen. Somit ist auch die Einschätzung über mögliche Synergieeffekte oder eine möglichen LEADER-Förderung etwas eingeschränkt und nicht abschließend möglich.

Grundsätzlich stimmen die entwickelten Projektideen mit der Entwicklungsstrategie der LEADER-Region überein. Einzelne Maßnahmen zum Thema Reiten, wie beispielsweise *3-09 Wanderreitstation installieren*, werden in der Entwicklungsstrategie der LEADER-Region nicht thematisiert, der touristische Schwerpunkt der LEADER-Region liegt auf den Themen Wandern und Radfahren.

Frau Pukall erläutert, dass das Projekt *3-11 Ludwigsturm attraktivieren* zwar, wie unter TOP 4 beschrieben, außerhalb der Gebietsabgrenzung liegt und somit nicht über die Dorfentwicklung förderfähig ist, aber durch die hohe touristische Bedeutung mit Ausstrahlung auf die gesamte Region ein LEADER-Projekt darstellen könnte. Entscheidet dafür ist die Frage was man für ein Projekt initialisieren will.

Ebenfalls einen LEADER-Mehrwert stellen, unter der Voraussetzung eines regionalen Raumbezuges, die folgenden Projekte dar:

- *1-07 Rahmenbedingungen für die Sicherstellung der medizinischen Versorgung schaffen* als Ergänzung zum LEADER-Projekt Gemeindegewässer
- *2-03 Informationsplattform zum Austausch über Veranstaltungen, Fahrgemeinschaften, Bürgerservice*
- *3-04 Wald- und Wanderparkplätze schaffen* (an über-/regionalen Routen)
- *3-06 Anbindung Radweg „Weser erleben“/ Weserradweg*

Grundsätzlich muss festgehalten werden, dass zunächst geprüft werden muss, ob potenzielle Projekte über die Dorfentwicklung gefördert werden können, denn wenn dies der Fall ist, dann ist eine LEADER-Förderung nicht möglich – Ausnahme das Projekt definiert einen begründeten LEADER-Mehrwert

TOP 5 Bewertung der Projekte /Projektcluster

Herr Brinschwitz erläutert, dass für die erfolgreiche Prüfung auf Zulassung der Förderung von Projekten seitens des ArL Leine-Weser ein regionaler Mehrwert unabdingbar ist. Somit ist eine Gesamtkonzeption zu entwickeln, die aufzeigt dass Projekte, die auf den ersten Blick eher eine räumliche Bedeutung für die Dorfebene darstellen, als Teil eines Ganzen anzusehen sind. Querverbindungen zwischen einzelnen Kleinprojekten verdeutlichen den Beitrag zum Gesamtgefüge und somit zur Entwicklung der gesamten Dörferregion. Die Verflechtungen der einzelnen Projekte miteinander werden in einem Projektcluster dargestellt.

Vom Arbeitskreis wird zusätzlich ergänzt, dass mit Maßnahmen zur Dorfentwicklung ein Mehrwert in der gesamten Region erfolgen muss und nicht alleinig „Großprojekte“ zur Aufwertung der Dorfregion beitragen können. Auch kleine Bausteine tragen zur Attraktivierung der Dörfer in der Dorfregion bei.

TOP 6 Organisatorisches

Zeitplanung

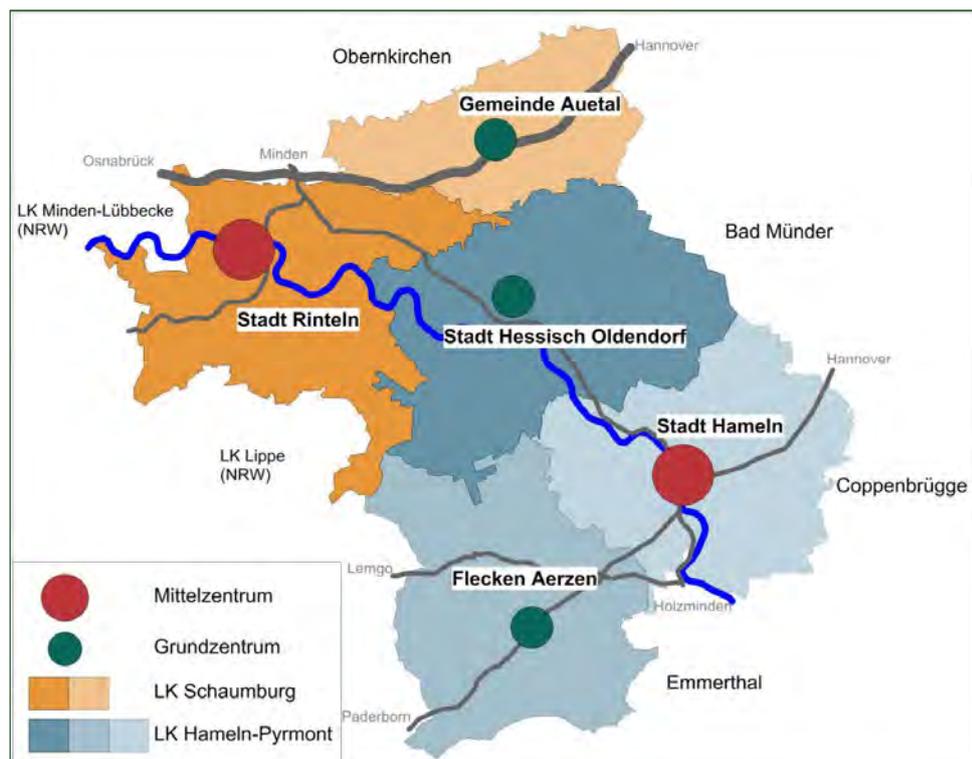
08.09.16	Arbeitskreis „Finale Projektbetrachtung/ Schwerpunktsetzung“ voraussichtlich im DGH Strücken
Ende September	Erarbeitung Dorfentwicklungskonzept, Abstimmungen Stakeholder und ArL
29.09.16	Arbeitskreis „Vorentwurf Dorfentwicklungskonzept“
03.10- 4.11.16	Trägerbeteiligung
31.10. – 18.11.16	Einarbeitung der Anregungen durch Trägerbeteiligung, Erstellung Endbericht
Evtl. 10.11.16	Arbeitskreis / Offenlage DE-Konzept
22.11.16	Ortsräte?
Anfang Dez.	Entscheidungen über Haushaltsmittelverteilung
08.12.16	Ratssitzung (positiver Beschluss als Grundvoraussetzung für Bewerbung beim ArL)

12.12.16	Abgabe beim ArL	
<p>Wichtige weitere Arbeitsschritte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Identifikation und Aktivierung von möglichen Projektträgern der Projekt • Konkretisierung der Projektansätze inklusive Kostenschätzung, da Förderanträge für Projekte bis zum 15.02.17 beim ArL vorliegen müssen // für die Bereithaltung von Haushaltsmitteln zur Co-Finanzierung durch die Stadt Rinteln sollten spezifische Projekte zeitnah ausformuliert werden • Verstärkung des Prozesses durch die Bildung und Konstituierung von Arbeitskreisen zu den Themen Wandern, Radfahren und Internet • Sanierung Ortsbildprägender Gebäude – Interessenten ansprechen • Das Einsetzen einer Umsetzungsbegleitung ist von Seiten der Stadt Rinteln voranzutreiben. 		
Aufgaben		
Was?	Wer?	Bis wann?
Abfrage DGH Strücken	Herr Heger	zeitnah
Kontakt und Aktivierung möglicher Projektträger	AK	
Abfrage ArL: Festplatz Friedrichswald, Planungsleistungen der Projekte im Vorfeld der Förderung	Sweco	08.09.16
Abstimmung Projektideen mit Stakeholdern und ArL	Sweco	Mitte September
Nächste AK-Sitzung		
Die nächste AK-Sitzung findet am Donnerstag, den 08.09.2016 von 18.00 – 20.00 Uhr voraussichtlich im Dorfgemeinschaftshaus Strücken statt.		

1. Einführung LEADER

2. LEADER-Prozess Zukunftsfähige Dörfer

Einführung LEADER



Einführung LEADER

LAG = Lokale Aktionsgruppe:

- Entscheidungsgremium für LEADER
- ca. 40 Personen aus der Region



Fördermittel:

- 2,4 Mio. € für Zeitraum 2016-2022
- Projektförderung i.d.R. 50%

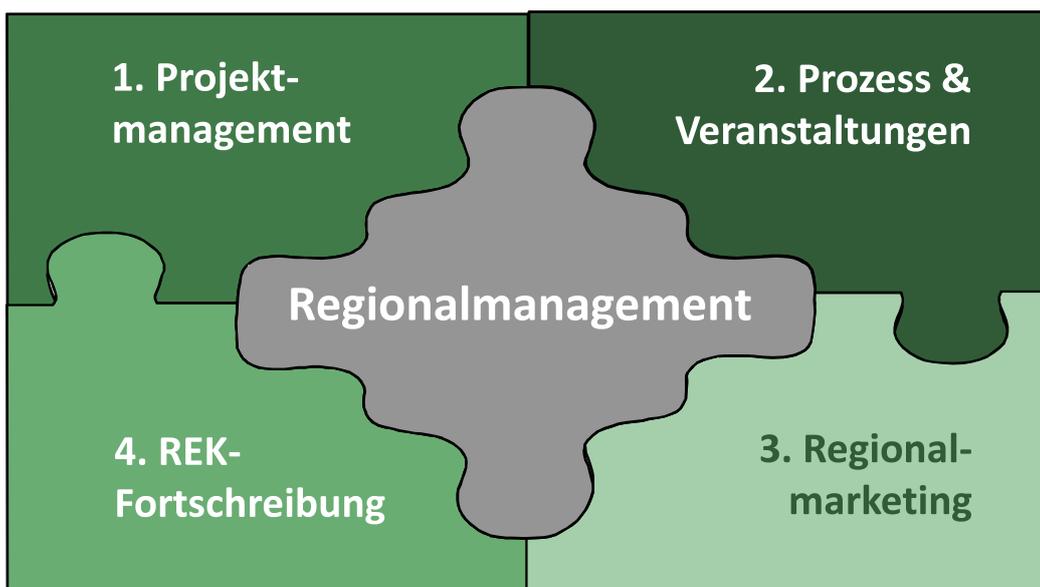


Strategie:

- Regionales Entwicklungskonzept (REK)
Westliches Weserbergland



LEADER - Regionalmanagement



Grundsätze der LEADER-Förderung

LEADER-Richtlinie als Rahmenrichtlinie:

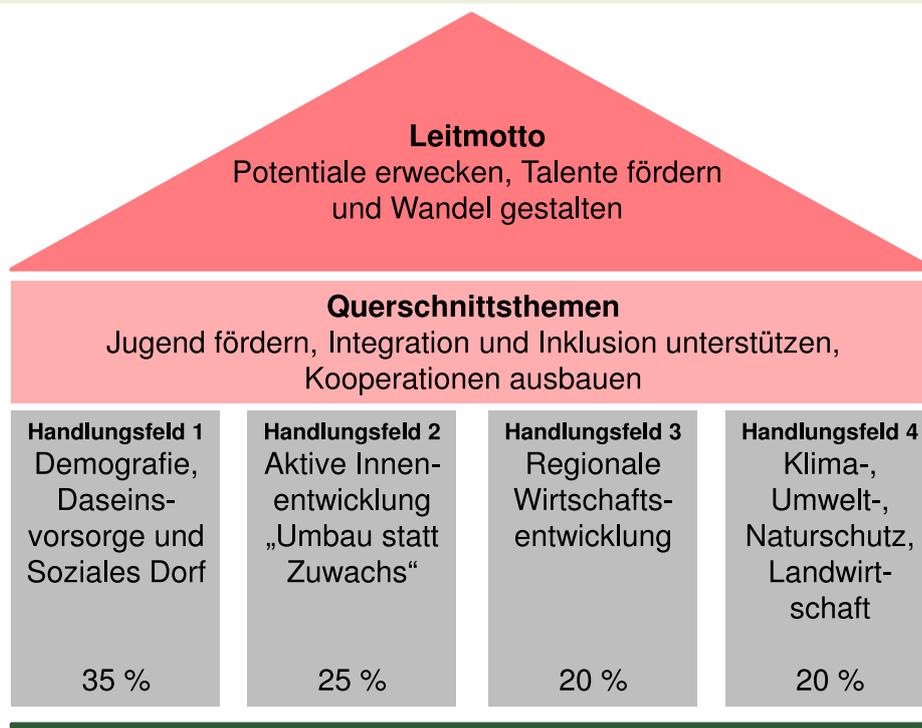
Von der Förderung ausgeschlossen, z.B.

- Pflichtaufgaben und gesetzlich vorgeschriebener Planungsleistungen
- Unterhaltungsmaßnahmen
- Projekte in Orten über 10.000 EW (Einzelfallprüfung)
- Projekte, die aus anderen Programmen förderbar sind (ESF, EFRE, Dorferneuerung...)

Gefördert werden:

- Projekte auf der Grundlage des REK Westliches Weserbergland zur Umsetzung des Entwicklungskonzeptes
- Kooperationsprojekte mit anderen LAGs
- Regionalmanagement

LEADER – Strategie Westliches Weserbergland



Grundsätze der LEADER-Förderung

Die Zielebene:

- Die Ziele der Dörferregion Rintelner Staatsforst widersprechen nicht den Zielen und Handlungsfeldern des REK
- Einzelne Maßnahmen der Dorferneuerung (z.B. Wanderreiten) finden sich jedoch nicht in den Teilzielen des REK wieder

Grundsätze der LEADER-Förderung

Voraussetzungen der LEADER-Förderung:

- Die Projektidee muss sich in den **Handlungsfeldern und den Fördertatbeständen** des REK Westliches Weserbergland wiederfinden
- Grundsätzlich ist ein Projekt , wenn es aus anderen Töpfen gefördert werden kann (z.B. Dorferneuerungsmittel), daraus zu fördern; ist dies nicht der Fall, kann LEADER greifen (z.B. Ludwigsturm) oder es besteht ein begründeter LEADER-Mehrwert (z.B. Einbindung in regionale Prozesse und Konzepte)
- Projekte müssen **Mindestkriterien** erfüllen (Nachhaltigkeit, Finanzierbarkeit etc.) und werden auf Qualität geprüft (**Qualitätskriterien**)
- **Mindestfördersumme** beachten
- **öffentliche Kofinanzierung** (z.B. durch Kommunen, anerkannte Stiftungen...) notwendig
- Beschluss durch **Lokale Aktionsgruppe (LAG)**

LEADER-Prozess

Zukunftsfähige Dörfer

LEADER - Prozess PUZZLE

PUZZLE = Prozess zur Unterstützung zukunftsfähiger Dörfer durch regionale Zusammenarbeit in LEADER

Ziele:

- Dorfgemeinschaften für Themen wie „Demographischer Wandel“ sensibilisieren.
- Gemeinsam mit den Dorfgemeinschaften „ihr“ Dorf fit für die Zukunft machen!



LEADER - Prozess PUZZLE



➤ 1. Dorfgespräch zum Thema „Jugend im Dorf“ am 28.09.16 in Rehren

Ihre Ansprechpartner

LEADER-Regionalmanagement

Stadt Hessisch Oldendorf
Marktplatz 13
31840 Hessisch Oldendorf

- **Ellen Pukall**
05152/782-120 EPukall@Stadt-Hessisch-Oldendorf.de
- **Hermann Faust**
05152/782-175 HFaust@Stadt-Hessisch-Oldendorf.de

Weitere Informationen:

<http://www.hessisch-oldendorf.de/de/leader-region-westliches-weserbergland/>

Teilnehmerliste Arbeitskreissitzung 7 (16.08.2016)

Name	Unterschrift
Heike Lange	
Frauke Dreier	
Frauke Kampmeier	<i>F. Kampmeier</i>
Gerald Sümenicht	<i>G. Sümenicht</i>
Susanne Stern-Bergmeier	<i>S. Stern-Bergmeier</i>
Helmut Syska	<i>H. Syska</i>
Achim Wächter	
Heinz Georg Küster	
Dirk Wißmann	
Achim Heger	<i>A. Heger</i>
Birgit Heger	
Dirk Friedrichs	
Markus Luckhaus	<i>M. Luckhaus</i>
Carsten Ruhнау	<i>C. Ruhнау</i>
Dietmar Vogt	
Astrid Nerling	
Marianne Albrecht	
Andreas Gawel	
Jürgen Brand	<i>J. Brand</i>
Manfred Nagel	
Sascha Vogt	
Burkhard Schnase	<i>B. Schnase</i>
Karin Höller	
Petra Sellmann-Sümenicht	
Gundula Sievert	<i>Gundula Sievert</i>
Helga Kaesberg-Thielke	
Lena Blome	
Christel Struckmann	
Klaus Wißmann	

Dörferverbundregion Rintelner Staatsforst: Protokoll der 8. AK-Sitzung Dorfentwicklung

Donnerstag, 08. September 2016, 18.00 bis 20.15 Uhr
 DGH Strücken

Anzahl der Teilnehmer: 12 (siehe Teilnehmerliste)

TOP 1: Begrüßung
Zu Beginn der Sitzung begrüßt Herr Brinschwitz (SWECO GmbH) die Teilnehmer zur achten AK-Sitzung und legt den Ablauf der Sitzung dar.
TOP 2: Organisatorisches
<ul style="list-style-type: none"> • Es gab keine Anregungen zu letzten Protokoll. • Für die nächste Sitzung wird der 29.09.2016 benannt. Das Dorfentwicklungskonzept wird bis dahin im Entwurf erarbeitet sein, so dass man sich im Arbeitskreis mit dem Ergebnis beschäftigen wird.
TOP 3: Ergebnisse der Einzelgespräche
Um die Projekte weiter ausgestalten zu können, sind unter anderem Gespräche mit Herrn Büscher (NABU), Herr Gräbner (Tourismuszentrum Westliches Weserbergland), der Unteren Wasserbehörde, dem Bürgerhauverein Krankenhagen und Herrn Korf vom ArL geführt worden. Die wesentlichen Informationen sind dargelegt und besprochen worden. Weitere Infos können der beigefügten Präsentation entnommen werden. Die Ergebnisse der Gespräche dienen unter anderem unter Pkt. 5 der weiteren Arbeit mit den Projektansätzen.
TOP 4: Punktevergabe – Projekte (ZILE-Richtlinie)
Dem Arbeitskreis wurden die Punktevergaben im Rahmen von Anträgen zur Dorferneuerung der ZILE-Richtlinie, die bei der Betrachtung der Projektanträge herangezogen wird, vorgestellt und beispielhaft mit Projektideen besprochen.
TOP 5 Überarbeitete Projektliste – Diskussion und Abstimmung - Priorisierung
Die Projektliste wurde final besprochen. Dabei sind die Informationen und Anregungen der Gespräche, die Hinweise von Herrn Korf und weitere Ideen und Gedanken mit berücksichtigt worden. Folgende Anpassungen sind vorgenommen worden.
<ul style="list-style-type: none"> • Die einzeln aufgeführten Projekte zum Thema Mobilität fördern, werden unter einem Punkt zusammengefasst. Aufgrund der direkten oder indirekten Abhängigkeiten, sind einzelne Projektansätze nicht zielführend. Hier ist zu prüfen, inwiefern welche Projekte weiter verfolgt werden sollen. So kann CarSharing durchaus mit einer Mitfahrerbank kombiniert werden, wenn der Bedarf vorhanden ist. Der Bürgerbus könnte mit einer erfolgreichen CarSharing Variante überdacht werden. • Internet- und Mobilitätsangebote verbessern ist aufgrund fehlender Förderfähigkeit herausgenommen worden. • Der Aufbau einer Info-Plattform für die Dorfregion ist ebenfalls aufgrund fehlender Fördermög-

lichkeiten nicht mehr berücksichtigt.

- Die Spezialisierung der DGHs soll kein extra Projekt sein, sondern im Rahmen der Betrachtung der einzelnen Gebäude in den Ortsteilen berücksichtigt werden.
- Einzelprojekte zum Thema Wanderwegekonzept werden unter einer Projektnummer zusammengefasst. So kann unter anderem sichergestellt werden, dass man mit mehreren Maßnahmen die Mindestfördersumme erreichen kann. Des Weiteren kann eine Flexibilität in der detaillierten Ausgestaltung der Projektansätze gesichert werden.
- Die Aktualisierung der Ortsspaziergänge wird mit dem Projekt Hinweisschilder ausstellen, zusammengefasst.
- Bademöglichkeiten an der Exter einrichten, wird aufgrund der Anregungen und Bedenken von der unteren Wasserbehörde abgesehen (Bsp. Sicherungspflichten, Naturschutz)
- Das Projekt Draisinenstrecke aufwerten wird herausgenommen, da zum einen nur ein sehr kleiner Teil der Strecke durch die Dorfregion führt und zum anderen es sich im Grundsatz um ein Leader Projekt handelt, wo mehrere Regionen betroffen sind.
- Die beiden Projekte zur Aufwertung der Kulturlandschaft werden zusammengefasst.
- Die neu aufgenommenen Projekte werden durch den Arbeitskreis unterstützt.

Die Priorisierung wird nochmals genau besprochen und nur geringfügig angepasst.

Die aktualisierte Liste kann der Anlage entnommen werden.

TOP 6 Sonstiges

Seminar Wanderwegepate

- 27.09.2016 und 28.09.2016 ein Seminar des Deutschen Wanderverbands
- Herrn Gräbner (05751 / 403 980; m.graebner@westliches-weserbergland.de)
- Wilfried Althof hat sich bereits angemeldet

Bürgerhaus Krankenhagen

- Dienstag, den 13.09.2016 Treffen in Volksen zur Entwicklung von Nutzungskonzepten für das Bürgerhaus

Aufgaben

Was?	Wer?	Bis wann?
Projektansätze weiter detaillieren	Akteure der Dorfregion	Mitte September
Karte Ortsbildprägende Gebäude versenden	Herr Brinschwitz (Sweco)	37. KW
Prüfung der Karten Ortsbildprägende Gebäude	Mitglieder des Arbeitskreises	Mitte September

Nächste AK-Sitzung

Die nächste AK-Sitzung findet am **Donnerstag, den 29.09.2016** von **18.00 – 20.00 Uhr** statt. Örtlichkeit wird rechtzeitig bekannt gegeben.

Teilnehmerliste Arbeitskreissitzung 8 (08.09.2016)

Name	Unterschrift
Heike Lange	
Frauke Dreier	
Frauke Kampmeier	F. Kampmeier
Gerald Sümenicht	entschuldigt
Susanne Stern-Bergmeier	S. Stern-Bergmeier
Helmut Syska	H. Syska
Achim Wächter	Achim Wächter
Heinz Georg Küster	
Dirk Wißmann	
Achim Heger	Achim Heger
Birgit Heger	
Dirk Friedrichs	Dirk Friedrichs
Markus Luckhaus	Markus Luckhaus
Carsten Ruhnau	CR
Dietmar Vogt	
Astrid Nerling	
Marianne Albrecht	
Andreas Gawel	entschuldigt
Jürgen Brand	J. Brand
Manfred Nagel	Manfred Nagel
Sascha Vogt	entschuldigt
Burkhard Schnase	Urlaub
Karin Höller	
Petra Sellmann-Sümenicht	entschuldigt
Gundula Sievert	
Helga Kaesberg-Thielke	H. Kaesberg-Thielke
Lena Blome	entschuldigt!
Christel Struckmann	
Klaus Wißmann	

Handlungsfeld	Nr.	Projekt / Maßnahmenbezeichnung	Umsetzung			Bedeutung			Hierarchisierung nach räumlicher Bedeutung und zeitlicher Umsetzung (A1 - D3)	Priorität
			kurz (1)	mittel (2)	lang (3)	über Dorregion (A)	Dorregion (B)	Dorf (C)		
Leuchtrum	L 1	Bürgerhaus Krankenhagen <ul style="list-style-type: none"> • medizinische Versorgung sichern • Dorfgemeinschaft stärken • sozialen Treffpunkt schaffen • Ortsbild aufwerten 	X			X			A1	1
	1-01	Mobilität fördern <ul style="list-style-type: none"> • Mitfahrbänke • Anruf-Sammel-Taxi • Car-Sharing Angebote - Standorte bereitstellen • Bürgerbus • Angebote für Senioren • Mitfahrezentrale 	X				X		B2	1
Daseinsvorsorge / Infrastruktur / Mobilität	1-02	Alltagsradwegenetz attraktivieren			X	X			A3	3
	1-03	E-Bike-Infrastruktur schaffen / Förderung Alltagsradweg und Tourismus		X			X		B2	3
	1-04	Zentrale Fußwegeverbindungen sichern / Barrierearme Ausgestaltung zentraler Verbindungen / Schulwegsicherung - innerorts		X				X	C2	2
	1-05	Beruhigung der Verbindungsstrecke Uchtdorf-Goldbeck als Motorradrennstrecke			X		X		B3	2
	1-06	lokale Unternehmen / Betriebe stärken <ul style="list-style-type: none"> • Konzepte zur Verbesserung der Angebotsvielfalt • Vermarktung regionaler Produkte stärken (Hofladen, Milchtapfsäule) 		X			X		B2	2
	1-07	Altengerechte Wohnformen schaffen			X	X			A3	3

Dorfge- meins- chaft	2-01	Dorffest / Apfelfest	X						X		B1	3	
	2-02	Dorfheilerin		X					X		B2	1	
	3-01	Rundwanderweg Dorffregion		X					X		B2	3	
		Wanderwegkonzept überarbeiten und attraktiv gestalten <ul style="list-style-type: none"> Beschilderung der Wege wiederherstellen/ erneuern Schaffung von Rastmöglichkeiten Wald- und Wanderparkplätze anlegen Wandertaxi einrichten Anbindung Radweg „Weser erleben“ / Weserradweg 	X						X		B1	2	
	3-02	Flyer Historische Ortsspaziergänge <ul style="list-style-type: none"> Aktualisierung Installation von Informationstafeln an ortsbildprägenden Gebäuden und Orten in der Dorffregion Zuwegung und Ausschildung zum Ludwigsturm attraktivieren Beschilderung Wegeführung Erreichbarkeit 	X							X	C1	2	
	3-03	Freizeitangebot für Reiter stärken	X							X		A2	3
	3-04	Wanderreitstation installieren		X						X		B2	3
	3-05	Lehrpfade anlegen und entwickeln	X						X			A1	2
	3-06	Erweiterung des sportlichen Angebots in der Dorffregion - Plätze schaffen		X						X		B2	2
	3-07	Wildgehege Friedrichswald <ul style="list-style-type: none"> Naturerlebnispfad barrierearme Ausgestaltung Verkauf regionaler Produkte Attraktionen schaffen (Lama-Wanderung) 	X							X		A1	1
	3-08	Gestaltung Umfeld Bürgerhaus Krankenhagen • direktes Umfeld		X						X		B2	1
	4-01	Gestaltung Umfeld Bürgerhaus Krankenhagen • weiteres Umfeld (inkl. Bereich Kirchanger, Café usw.)		X						X		B2	2
4-02	Außenanlagen und Innenbereich des DGH in Strüken aufwerten		X						X		B2	1	
4-03													

Ortsbild	4-04	Umfeldgestaltung des Dorfplatz in Wennenkamp	X					X		B1	1	
	4-05	Wetterfester Treffpunkt in Friedrichswald einrichten	X					X		B1	1	
	4-06	Grillhütte in Volksen sanieren, Außenbereich aufwerten	X					X		B1	2	
	4-07	Dorf Treffpunkt in Volksen den aktuellen Anforderungen der Nutzung der Dorfgemeinschaft anpassen		X				X		B2	1	
	4-08	Zentralen Generationenplatz in Uchtdorf schaffen /ehemalige Gärtnerei		X					X	C2	3	
	4-09	Dorfbrunnen in Wennenkamp sanieren		X					X	C2	3	
	4-10	Ortsbildprägende Gebäude, Plätze, Gärten attraktiv gestalten (privat / öffentlich)		X					X	C2	1	

Dörferverbundregion Rintelner Staatsforst: Protokoll der 9. AK-Sitzung Dorfentwicklung

Donnerstag, 29. September 2016, 18.00 bis 19.30 Uhr
Gemeindehaus in Krankenhagen

Anzahl der Teilnehmer: 10 (siehe Teilnehmerliste)

TOP 1: Begrüßung

Zu Beginn der Sitzung begrüßt Herr Brinschwitz (SWECO GmbH) die Teilnehmer zur neunten AK-Sitzung und legt den Ablauf der Sitzung dar.

TOP 2: Organisatorisches

- Es gab keine Anregungen zu letzten Protokoll.
- Für die nächste Sitzung wird optional der 10.11.2016 benannt, sollten nach der Beteiligung der Träger öffentlicher Belange wesentliche Änderungen erforderlich sein.

TOP 3: Informationen Projekt Beruhigung Strecke Uchtdorf-Wennenkamp

Frau Kaesberg-Thielke erläutert einen aktuellen Sachstand zur Umsetzung von Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung im Bereich Uchtdorf und Wennenkamp.

Es gab ein Treffen mit dem Leiter des Ordnungsamtes, Herrn Ulrich Kipp, einem Vertreter der Polizei Rinteln und Dr. J. Steinbeck, Jurist der Stadt Rinteln. Eine Anwohnerin der Kreisstraße durch Uchtdorf hatte es initiiert, die eine Verkehrsberuhigung durch verschiedene Maßnahmen fordert.

Bei diesem Gespräch kam heraus, dass eine möglicherweise recht akzeptable Verbesserung erreicht werden könnte, wenn in unserem Ort eine Anlage installiert wird, wie sie bereits in einem Ortsteil von Rinteln, in Deckbergen, aufgestellt wurde. Diese Anlage zeigt den Verkehrsteilnehmern lediglich ihre Geschwindigkeit und bittet um Rücksicht, signalisiert gleichzeitig "DANKE". Diese Anlage hat sich für Deckbergen bewährt, und Herr Kipp sagt, dass es finanziell nicht so aufwendig ist wie andere Maßnahmen. Herr Kipp will mir mitteilen, was das Projekt in Deckbergen gekostet hat.

- ➔ Der Arbeitskreis nimmt dies zur Kenntnis und kann sich derartige Maßnahmen vorstellen. Inwiefern diese zu einer Beruhigung beitragen, kann erst nach entsprechenden Maßnahmen eingeschätzt werden.
- ➔ Aufgrund der aktuellen Entwicklung erscheint für das vorhandene Projekt im Dorfentwicklungskonzept auch eine kurzfristige Lösung möglich zu sein, so dass das entsprechend angepasst wird.

TOP 4: Entwurf des Dorfentwicklungskonzeptes Rintelner Staatsforst

Den Arbeitskreismitgliedern ist im Vorfeld der Veranstaltung der Entwurf des Dorfentwicklungskonzeptes zugeleitet worden, mit der Bitte um Prüfung und ggf. Korrekturen, Anregungen und Hinweise vorzubringen.

Im Rahmen der Arbeitskreissitzung sind einige Punkte noch bei durchgesprochen und auf redaktionelle Anpassungen hingewiesen worden. Grundsätzlichen Diskussionsbedarf zu einzelnen Punkten gab es allerdings nicht.

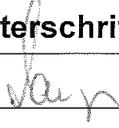
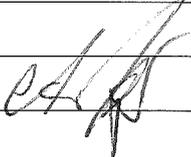
TOP 6 Sonstiges**Teilnahme Veranstaltungen**

- Die Anwesenden machen deutlich, dass Vertreter aus dem Arbeitskreis bei den Veranstaltungen der politischen Gremien anwesend sein sollten, um zum einen die Diskussion mitzuerleben, aber vor allem auch die Inhalte des Konzeptes zu vertreten.

Nächste AK-Sitzung

Die nächste AK-Sitzung findet optional am **Donnerstag, den 10.11.2016** von **18.00 – 20.00 Uhr** statt. Örtlichkeit DGH Strücken.

Teilnehmerliste Arbeitskreissitzung 9 (29.09.2016)

Name	Unterschrift
Heike Lange	
Frauke Dreier	
Frauke Kampmeier	
Gerald Sümenicht	
Susanne Stern-Bergmeier	S. Stern-Bergmeier
Helmut Syska	
Achim Wächter	entschuldigt
Heinz Georg Küster	
Dirk Wißmann	
Achim Heger	
Birgit Heger	
Dirk Friedrichs	
Markus Luckhaus	
Carsten Ruhнау	Carsten Ruhnan
Dietmar Vogt	
Astrid Nerling	
Marianne Albrecht	
Andreas Gawel	
Jürgen Brand	entschuldigt
Manfred Nagel	
Sascha Vogt	S. Vogt
Burkhard Schnase	
Karin Höller	
Petra Sellmann-Sümenicht	P. Sellmann - Sümenicht
Gundula Sievert	G. Sievert
Helga Kaesberg-Thielke	H. Kaesberg-Thielke
Lena Blome	entschuldigt
Christel Struckmann	
Klaus Wißmann	

